

*Es fehlen die Seiten 135 bis 150.*

- Seite 151 - (offenbar aus dem Jahr 1941)

Franz Pohlmeier, Lorenz Hake, Josef Meschede, Franz Fründt, Anton Hassenjürgen.

Den Heldentod starben auf dem östlichen Kriegsschauplatz:

Josef Schilling, geb. 27. 6. 1916, gef. 22. 6. 1941 Ackmeniai Polen

Hassenjürgen, Heinrich, geb. 13. 4. 1915, gef. 8. 8. 1941 Sudaso Suwalki durch einen Lungensteckschuß

Franz Werner, geb. 22. 7. 1919, gef. 22. 9. 1941 auf dem Verbandplatz Mal-Gorki

Karl Rincheval, geb. 24. 2. 1913, gef. 24. 11. 1941 Schlawjansk am Donezk

Johannes Even, geb. 30. 12. 1915, gef. 10. 11. 1941.

Im Osten wurden verwundet:

Andreas Helle, Josef Böddeker, Heinrich Hecker, Franz Leberling, Willi Fründt, Heinrich Mertens, Franz Böddeker (Füße erfroren).

An Ehrenkreuzen an die deutschen Mütter sind verliehen:

2 Müttern das Bronzene, 2 Müttern das Silberne und einer Mutter das Goldene.

Gesamtzahl der Geburten 10

Gesamtzahl der Sterbefälle 7

Gesamtzahl der Eheschließungen 6

1942

- Januar Januar mott vor Kälte knacken, wenn de Buren Kaorn willt sacken.  
So heißt es in einer alten Bauernregel. Danach muß das Jahr 1942 ein gutes Getreidejahr werden. Der Januar hat nämlich wirklich vor Kälte geknackt. Er brachte Tage, an denen die Temperaturen bis 28 ° unter 0 gefallen sind. Der Winter zeigte in diesem Monat seine volle Kraft. Reichliche Mengen von Schnee schüttete er aus und bedeckte Feld und Flur während des Monats Januar mit seiner weißen Decke.
- Februar In der ersten Hälfte des Monats Februar hielt die Kälte von Januar weiter an. In der zweiten Hälfte des Monats war die Witterung etwas milder. Tau- und Frostwetter wechselten miteinander ab. Die Schneemassen häuften sich. Der Schneefall war zeitweise so stark, daß es schwer hielt Kohlen aus dem Industriegebiet in die hiesige Gegend zu befördern. Wegen des dadurch entstandenen Kohlenmangels wurden die Schulen für 14 Tage geschlossen, und zwar vom 23. II. bis 7. III. 1942.
- März Im März behauptete der Winter weiter seine Herrschaft. Die starke Kälte hielt an bis zum 14. III. Da trat endlich zur Freude aller Tauwetter ein. Aber leichte Nachfröste machten sich auch jetzt noch oft bemerkbar. Der Landwirtschaft hat der strenge Winter schwere Wunden geschlagen. Die Gerste, der frühe Weizen, der Klee und der Raps sind durch die starke Kälte vernichtet worden. Der Roggen und der späte Weizen hingegen haben keinen Schaden erlitten. Während in den früheren Jahren der Bauer fast immer Anfang März mit seinen Feldarbeiten beginnen konnte, mußte er in diesem Jahr damit bis zu den letzten Märztagen warten.  
Am 3. März fand die übliche Viehzählung statt. Die Gesamtzahl der Schweine belief sich auf 704.  
Der Heldengedenktag war am 15. März. Er wurde eingeleitet durch Lied- und Gedichtvortrag. In seiner Rede gedachte Herr Wördehoff Salzkotten der Gefallenen von 1914 – 1918 und des gegenwärtigen Krieges.

- Seite 153 -

Mit dem 31. März schloß das dritte Kriegswinterhilfswerk. Die Eintopfsonntage erbrachten die Summe von 745,00 RM. Bei den Plakettenverkäufen und Straßensammlungen erhielt man 1420,46 RM.

April Der April war trocken und ziemlich kalt. Insbesondere wehte ein kalter Ostwind der den Feldfrüchten von großem Schaden war. Die Bauern konnten ungestört ihre Frühjahrsarbeiten versorgen.

Mit dem 1. April begann das dritte Kriegshilfswerk für das Rote Kreuz.

Mai Der Monat Mai zeichnete sich aus durch große Trockenheit. Einen eigentlichen Landregen brachte der Mai nicht, nur wurden manchmal die Felder und Wiesen durch einen Gewitterregen erquickt.

Die alljährliche Bodenerhebung fand statt am 29. Mai. Diese gab uns ein richtiges Bild von den Schäden, die der Winter durch seine Strenge angerichtet hat.

Während in Jahre 1941 in unserer Gemeinde 124,69 ha mit Winterweizen bestellt waren, blieben uns in diesem Jahre nur 16,95 ha. Dagegen betrug die Ackerfläche mit Hafer 217 ha, gegenüber dem Vorjahre 109,31 ha.

Juni Am 3. Juni war die übliche Viehzählung. Die Gesamtzahl der Schweine betrug 645. In diesem Monat zählte unsere Gemeinde 59 Schweine weniger als im März.

Juli Der Monat Juli brachte viel Regen.  $\frac{2}{3}$  des Monats waren nasse und recht kühle Tage. Am 9. Juli fand wie überall auch in unserem Dorfe ein Heimatabend statt. Ein Vortrag wurde gehalten. Dieser war umrahmt von Gedichten und Liedern. Am 25. Juli sollten für die Schulen die Sommerferien beginnen. Wegen der sich in diesem Jahr verspäteten Getreideernte wurde der Beginn der Ferien kurz vor Schluß auf den 5. August verlegt. Sie dauern bis zum 14. Sept.

August Anfang August stürzte alles mit Gewalt auf die Erntearbeiten. Begünstigt von guter Witterung war die Ernte in ganz kurzer Zeit beendet. Mit dem 31. August schloß das dritte Kriegshilfswerk für das Rote Kreuz.

- Seite 154 -

Es wurde die Summe von 967,73 RM geopfert.

September Das vierte Kriegswinterhilfswerk nahm seinen Anfang. Am 3. September fand die Viehzählung statt. Es wurden im ganzen 675 Schweine gezählt.

Oktober Die Monate brachten gutes Wetter. Unsere Bauern konnten ungestört und in

November aller Ruhe ihre Feldarbeiten versorgen.

Dezember Am 3. Dezember fand wieder eine Viehzählung statt. Unser Dorf zählte an Pferden 143, an Kühen 530, an Schweinen 670.

Viehpreise Mittelmarkt Paderborn Ochsen c 36, Bullen a 44, b 40, c 33; Kühe a 41 – 44, b 38 – 40, c 25 – 34, d 17 – 24; Färsen a 43,5 – 45, b 38 – 41, c 30 – 36, d 23. Kälber b 53 – 57, c 42 – 48, d 25 – 38; Schweine a b<sub>1</sub> u. b<sub>2</sub> 62,5, c 61,5, d 57,5, e 45 – 45,5, g 55.

Das Eiserne Kreuz erhielten: I. Klasse Aloys Zacharias, II. Kl. Willi Hecker, Josef Böddeker, Franz Böddeker

Im Osten wurden verwundet: Franz Leberling, Wilhelm Fründt, Heinrich Mertens, Aloys Welle, Andreas Helle, Fritz Knaup, Heinrich Hecker, Josef Böddeker, Josef Ettler, Ferdinand Bade, Reinhard Schilling, Josef Meschede.

Gefallen sind: Stephan Ilse, geb. am 14. II. 1917, gef. 21. III. 1941 in Kalinie, Johannes Stemberg, geb. 20. II. 1908, gestorben an seiner Verwundung am 12. II. 1942.

Heinrich Böddeker, geb. 7. I. 1920, gef. 27. I. 1942, Anton Hassenjürgen, geb. 28. VIII. 1922, gef. 25. VIII. 1942, Johannes Klaes, geb. 13. Juli 1918, gef. 24. IX. 1942.

Als vermißt wurden gemeldet Johannes Hake im Felde und Franz Böddeker, Kreisstr.

Im Standesamtsregister sind 4 Eheschließungen, 11 Geburten und 4 Sterbefälle verzeichnet worden.

1943

- Januar Im Gegensatz zum Januar 1942 brachte der Januar 1943 nur geringe Kälte. Seine tiefste Temperatur zeigte - 15 °. Nur geringe Schneefälle waren zu beobachten.
- Februar Im Februar zeigten sich die ersten Frühlingsboten, die Schneeglöckchen. Ende dieses Monats begannen die Bauern die ersten Landarbeiten. Sie streuten Kunstdünger u. pflügten den Stalldünger unter.
- März März brachte Temperaturen bis + 18 °. Mit dem Säen des Hafers wurde begonnen. Alle Hände regten sich fleißig im Garten. Sie gruben, säten und pflanzten. Am 3. März zählte man insgesamt 518 Schweine.
- April Die erste Hälfte des April brachte schlechtes Wetter. Es war recht nasskalt. In der 2. Hälfte war es wieder schön. Ende des Monats trieben manche Bauern ihr Vieh auf die Weide. Man begann damit, Kartoffeln zu pflanzen.  
Im April wurden unsere Straßen im Dorf ausgebessert, insbesondere die Kreistraße von Schuhmacher Stemberg bis nach Meschede (Tanten). Die Wege bekamen eine neue Unterlage u. eine neue Decke. Jeder hatte sich am Anfahren des Materials zu beteiligen.  
Die Arbeit wurde so verteilt, daß der Besitzer von 2 Pferden 30 Tonnen abfahren mußte. Wer mehr Pferde hatte, mußte entsprechend mehr leisten.  
War die Arbeit auch schwer u. mußte sie zusätzlich zu der vielen und schweren Landarbeit geleistet werden, so übernahm doch jeder gern die Last, um den Dorfstraßen ein schöneres Ansehen zu geben.  
Mit dem 1. April schloß das K.H.W. und das vierte Hilfswerk für das Rote Kreuz begann.
- Mai Im Mai war es verhältnismäßig kalt. Die Weiden brachten viel Futter für das Vieh. Die Runkeln wurden schon im Mai gedrillt u. gingen gut auf.  
Alle Ackerfrüchte standen tadellos. Nur der Raps hatte eine schlechte Blütezeit. Zudem wurde er vom Rapskäfer belästigt. Man befürchtete, dieses ungerne gesehene

Tierchen würde den Ertrag der Rapsernte bedeutend schmälern. Doch der Raps war widerstandsfähig u. brachte uns trotz allem einen mittleren Ertrag.

Am 31. Mai trafen die ersten Evakuierten aus Gladbeck, insbesondere Frauen mit kleinen Kindern, ein. Dadurch stieg die Kinderzahl in unserer Volksschule sehr. Besonders machte sich das in der Kl. I. bemerkbar, deren Zahl auf 82 stieg. Ende Mai war die übliche Bodenerhebung. Danach waren bestellt mit Winterroggen 146 ha, Weizen 99 ha, Wintergerste 24 ha, Sommergerste 50 a, Hafer 105 ha, Winter-Menggetreide 6,50 ha, Speiseerbsen 1 ha, Kartoffeln 30 ha, Runkelrüben 48 ha, Zuckerrüben 10 ha, Raps 16 ha, Flachs 5 ha, Möhren 2 ha.

Juni

Am 3. Juni zählte man 551 Kühe, 559 Schweine, 465 Schafe.

Das Wetter war ziemlich kühl u. sehr trübe. Der Monat brachte wenig Regen.

Die Heuernte was mittelmäßig, während der Klee reichen Ertrag lieferte. Ende des Monats begannen die Bauern mit dem Mähen der Gerste.

Der Ortsbauernführer Franz Meschede legte im Juni mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Amt nieder. An seine Stelle trat der Bauer Aloys Klocke.

Juli, August

Die Monate Juli – August brachten gutes Wetter. Am 19. Juli begann der erste Roggenschnitt. Weil die Witterung gut war, konnten die Bauern ungestört die Getreidefelder abernten. Roggen, Weizen, Gerste und Hafer lieferten mittlere Erträge.

Der Preis für Roggen betrug im Juli für 1 dz 19,40 RM, für 1 dz Weizen 20,90 RM, für 1 dz Hafer 18,70 RM, für 1 dz Gerste 22,50 RM.

Am 1. August erfolgte in unserem Dorfe ein Lehrerwechsel. Herr Lehrer Faber wurde nach Kleinenberg versetzt. In seine Stelle trat Herr Lehrer Pottmeyer. Wir wünschen u. hoffen, daß Herrn Pottmeyer in unserem Dorfe ein langes Dasein beschieden

- Seite 157 -

ist, damit er recht segensreich an der Erziehung und Ausbildung unserer Jugend wirken kann.

September

am 3. September zählte man 675 Schweine, 274 Gänse, 103 Enten.

Der Monat September war der Landwirtschaft durch sein Wetter besonders

Oktober

günstig. Mitte September begann die Kartoffelernte, die schon Anfang Oktober beendet war. Anfang September wurde das Obst an den Landstraßen verkauft. Man erzielte dadurch 2634, 50 RM.

Am 1.

Roggen, Weizen und Gerste mussten restlos abgeliefert werden. Nur Saat- und

September

Backgut durfte der Erzeuger für sich und seine Familie behalten. An

vierte Kriegs- winterhilfs- werk. begann das Kartoffeln mußte jeder Bauer pro Morgen z abliefern. Die Abgabe von Obst richtete sich nach der Zahl der Bäume. Jeder Besitzer war verpflichtet, pro Baum 17 – 18 Pf. abzugeben. An Möhren wurden 8 Morgen angebaut, von deren Ertrag 480 z abgegeben wurden. Von September 1943 – September 1944 mußten 104 Kühe abgeliefert werden.

Im Oktober konnten die Bauern ihre Äcker umpflügen u. besäen. Allerheiligen war alles Land mit Ausnahme des Zuckerrübenlandes bestellt.

Wenn auch die Witterung der Landwirtschaft keine Hindernisse bot, so drohte doch die übergroße Mäuseplage alles zu vernichten. Die Gemeinde und jeder einzelne Bewohner nahmen an der Bekämpfung dieser Schädlinge regen Anteil. Die Gemeinde verteilte zur Tötung dieser Tiere unter die Bevölkerung 3,30 z Phosphorteig. Die Bewohner selbst streuten außerdem noch Giftweizen. Auf diese Weise konnte man dem bösen Treiben dieser Tiere durch Tötung Einhalt gebieten. Der Schaden, den diese Tiere angerichtet haben, schien anfangs sehr groß zu werden. Doch wegen der guten Witterung erholten sich die Felder zur Freude aller und schlugen von neuem aus. Der Klee hat bedeutend gelitten.

November Die milde Witterung hielt im November an. Am 17. u. 18. November trat für kurze Zeit leichter Frost ein.

Der Preis für 1 dz Roggen betrug 19,60 RM, für Weizen 21,10 RM, für Hafer 18,90 RM, Gerste kostete

- Seite 158 -

dasselbe wie im Juli.

Die Preise für Ferkel waren sehr hoch. Ein Ferkel von sechs Wochen kostete 60 – 80 RM.

Dezember Der Monat Dezember brachte gutes Wetter. Am 6. Dezember trat leichter Frost ein. Am 9. Dez. fiel der erste Schnee. Von der Zeit ab hatten wir fast ständig leichten Frost und leichte Schneefälle.

Am 3. Dezember war die übliche Viehzählung. Man zählte 155 Pferde, 571 Kühe, 321 Schafe, 751 Schweine, 73 Sauen, 27 Ziegen, 1343 Hühner, 199 Gänse, 53 Enten, 12 Trut- u. Perlhühner, 4 Zwerghühner, 101 Kaninchen, 12 Bienenstöcke, 1 Bienenkorb.

Die Preise für Getreide betragen für 1 dz Roggen 19,70 RM, für Weizen 21,10 RM, für Hafer 19,00 RM. Für Gerste blieb der Preis von Juli.

Viehpreise – Mittelmarkt Paderborn: Ochsen c 30, Bullen a 42, b - , c 30, Kühe a 41 – 44, b 36 – 40, c 27 – 34, d 22 – 23; Färsen a 44 – 45, b 39 – 41, c 30 – 34, d 36; Kälber a 71, b 52 – 57, c 42 – 48, d 30 – 38; Schweine a 72, b1 71, b2 70, c 68, d65, e, 52 – 62, Sauen 72.

Zum Heeresdienst wurden einberufen: Johannes Kleinhans, Anton Klocke, Heinrich Feldmann, Franz Schäfer, Wilhelm Kürpick, H. Fricke, R. Zacharias, J. Nocke, Fr. J. Arning, J. Salmen, Ferd. Schröder.

Das Eiserne Kreuz II. Kl. erhielten: B. Vohs, J. Fricke, Franz Laumeier, J. Meschede, H. Schilling, A. Kleinhans, G. Kröger.

Verwundet wurden: R. Schilling, J. Zacharias, A. Zacharias, J. Böddeker, J. Böddeker, E. Böddeker, J. Klocke, H. Klocke, Fr. Laumeier, L. Hake, J. Bölte, J. Ettlter, Fr. Fründt, A. Kröger, Th. Wulf, Fr. Pöner

Vermißt werden B. Even und Willi Kürpick

Gefallen sind: Anton Kleinhans, geb. 26. III. 1923, gef. 8. III. 1943; Hugo Faber, geb. 8. XII. 1923, gef. 19. II. 1943; J. Kürpick, geb. 29. III. 1921, gef. 9. V. 1943; Meinolf Hake, geb. gest. 8. III. 1943.

Es erfolgten 7 Eheschließungen, 15 Geburten u. 10 Sterbefälle wurden im Standesamtsregister verzeichnet.

Nachtrag Zum Schluß des Jahres traf die Todesnachricht von dem Stabsgefreiten J. Klocke ein. Er war geboren am 1. XI. 1899, gestorben ist er am 26. XI. 1943.



1944

- Januar So milde wie das Jahr 1943 schloß, nahm das Jahr 1944 seinen Anfang. Januar brachte direktes Frühlingswetter. Die Temperatur zeigte + 10 °.
- Februar Auch der Monat Februar zeigte anfangs recht mildes Wetter. Am 8. II. aber traten leichte Schneefälle auf und ab 15. II. kam der Winter mit Frost und Schnee.
- März Der Winter kam spät, er blieb aber lange, den ganzen März hindurch. Ende März nahmen die Bauern die ersten Landarbeiten auf. Sie bereiteten ihren Ackerboden vor für die kommende Bestellung.  
Am 18. Februar kamen 47 Evakuierte, hauptsächlich Frauen mit Kindern aus Gladbeck. Am 25. Februar wurde die Zahl um 7 Kinder erhöht, so daß nun insgesamt 54 Evakuierte aus Gladbeck in unserem Dorfe Obdach gefunden hatten.  
Am 3. März war die übliche Viehzählung.
- April Am 6. April trat beständiges Wetter ein. Nun stürzte sich alles mit voller Kraft auf die Garten- und Landarbeit. Der Hafer wurde gesät, die Kartoffeln gepflanzt. Wegen der Kälte und Trockenheit war das Gras auf den Weiden schlecht gewachsen und die Gartenfrüchte entwickelten sich ebenfalls schlecht.
- Mai Auch im Mai hielt die Kälte und Trockenheit vom Monat April weiter an. Die Runkeln wurden gedrillt. Die Runkelpflanzen waren von Fliegen befallen, dadurch gingen diese sehr zurück. Nachher haben sie sich bei der Wärme wieder gut erholt. Die Ackerfrüchte außer Klee standen gut. Der Klee wurde vielfach wieder umgesät. Der Raps zeigte einen guten Stand. Im Mai fand die alljährliche Bodenerhebung statt.
- Juni Im Monat Juni regnete es sehr viel. Für die Heu- und Kleeernte war diese Witterung sehr ungünstig. Die Ernte lieferte nur mittelmäßige Erträge.

- Das regnerische Wetter hielt an bis Anfang Juli.
- Juli Dann wurde das Wetter gut. Am 1. Juli wurde die erste Gerste gemäht. Damit nahm die Körnerernte ihren Anfang und endete Ende August – Anfang September. Es gab wenig Stroh, der II. Kleeschnitt lieferte sehr wenig. Im Juli kam Herr Lehrer Steinkemper von Hamm nach hier. Klasse I wurde wegen der übergroßen Kinderzahl (92) aufgeteilt.

Die Getreidepreise waren die gleichen wie 1944. Roggen 1 dz 19,40 RM, Weizen 20,90 RM, Hafer 18,70 RM, Gerste 22,50 RM

August – Die Monate brachten gutes Wetter. Ende September begann die Kartoffelernte und endete Mitte Oktober. Auch sie lieferte nur mittelmäßige Erträge. Am 9. u. 10. Sept. wurde das Obst an den Straßen verkauft. Die Obstbäume trugen gut. Sämtliches Brotgetreide, das die Bauern ernteten, mußte abgeliefert werden. Nur Saat- und Backgut durfte der Bauer für sich und seine Familie behalten. Von der Gerste mußte pro Morge 8 z, vom Hafer 5 z, von den Kartoffeln 50 z abgeliefert werden. Auch Möhren und Runkeln mußten abgegeben werden. Für die Abgabe von Obst blieben die Bestimmungen des Jahres 1944 bestehen. Jeder Erzeuger von Obst mußte pro Baum 17 – 18 Pfund abliefern.

Oktober Im Oktober hatten wir gutes Wetter. Die Bauern konnten ungestört ihren Acker umpflügen und besäen. Anfang November war alles Land bestellt, nur das Zuckerrübenland wartete noch auf seine Umarbeitung. Die Preise für Getreide waren die gleichen.

Vom 22. – 31. Oktober wurde hier im Dorf ein Unteroffizierslehrgang abgehalten. Der Lehrgang fand im Schulraum der Oberklasse statt. In demselben Raume waren auch 22 Teilnehmer einquartiert. Der Kursus dauerte 10 Tage. In dieser Zeit wurde der Unterricht gekürzt und in einem Klassenraum gehalten.

November Während die erste Hälfte des Monats gutes Wetter brachte, brachte die zweite Hälfte viel Regen. 2 Baurupps wurden

- Seite 161 -

im Dorf einquartiert. Die elektrischen Lichtleitungen an den Straßen wurden abgenommen und durch Eisendrähte ersetzt. Außerdem wurden noch Soldaten einquartiert und zwar meist Holländer. Damit die Kinder ihren regelmäßigen Unterricht haben konnten, wurde die Schule (nicht) dieses Mal nicht belegt. Die Soldaten blieben hier 10 Wochen. Am 29. XI. kamen Frauen mit Kindern aus Gelsenkirchen.

Dezember Der Monat Dezember brachte viel Regen. Mitte Dezember trat leichtes Frostwetter ein. Vom 23. März ab zeigte der Winter seine Stärke. Er schickte uns starken Frost und viel Schnee.

Die Viehzählung fiel in diesem Monat aus. Die Preise für Getreide waren geblieben: Roggen 19,40 RM, Weizen 20,90 RM, Hafer 18,70 RM, Gerste 22,50 RM.

Einberufen zur Wehrmacht wurden Franz Grosseck, Josef Hassenjürgen, Heinrich Laumeier, Franz Josef Hagemann, Josef Stork. Zum Schanzen waren fort: Rudolf Pottmeier (Lehrer) Thiele und Joh. Drgas, ferner Hake, Franz Bergschneider (Schüler) K. Reitemeier.

Verwundet wurden Anton Klocke, Eduard Böddeker, Josef Ettlner, Bernard Laumeier, Rudolf Pottmeier, Heinrich Schilling, Franz Schilling, Reinhard Schilling, Heinrich Fricke, Franz Fecke, Josef Stork, Theodor Berhorst, Ferdinand Kirsch, Franz Leberling, Josef Wulf, Willi Pottmeier.

Als vermißt gelten: Heinrich Ilse, Franz Fründt, Johannes Zacharias, Anton Klocke, Josef Breimhorst.

In die Gefangenschaft gerieten: Johannes Helle, Johannes Salmen, Alfons Fründt, Reinhard Zacharias,

Willi Hecker wurde befördert zum Hauptmann.

Ausgezeichnet wurden wegen ihrer Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse Heinrich Rellermeier, Eduard Böddeker, Franz Pohlmeier, Anton Werner, Heinrich Schilling, Franz Schilling, Franz Meschede, Johannes Kleinhaus, Rudolf Pottmeier, Franz Fecke erhielt das Verdienstkreuz.

Es fielen auf dem Kampfplatze: Willi Ilse, geb. 2. VIII. 24,

- Seite 162 -

gefallen bei Netuno (Italien) 29. Februar 1944.

Franz Even, geb. 8. II. 1904, infolge eines Unglücksfalles gestorben am 13. April 1944, südostwärts Mogilew.

Georg Kröger, 6. IX. 1919, gef. Bei Krasnyk 23. VII. 44

Josef Böddeker, geb. 8. XI. 1912, gef. bei Gut Powlikow am 6. Oktober 1944;

Johannes Ilse, geb. 3. VII. 1912, gef. auf den Suchaniahöhen am 15. Oktober 1944; Wilhelm Dietz, geb. 2. V. 1906, gef. bei Gomels in Belgien am 24.

Dezember 1944.

Im Standesamtsregister wurden verzeichnet 13 Geburten, 4 Eheschließungen und 14 Sterbefälle.

1945

- Januar Die Kälte, die 2 Tage vor Weihnachten 1944 einsetzte, hielt bis Ende Januar an. Am 27. Januar lag tiefer Schnee. 12 ° Kälte zeigte das Thermometer. Am 31. Januar trat Tauwetter ein.  
Am 17. Januar war der I. Großangriff auf Paderborn. Weil das Elektrizitätswerk getroffen wurde, hatten wir im Dorf 14 Tage kein Licht.
- Februar Der Monat Februar war regnerisch, aber milde. Die ersten Frühlingsboten, die Schneeglöckchen, blühten in den Gärten.  
Die ersten Evakuierten von Paderborn kamen nach hier. Im Schulhaus wurde eine Familie mit 6 Kindern untergebracht. Infolge der günstigen Witterung mehrten sich die feindlichen Einflüge. Wegen der wachsenden Luftgefahr mußte auch in unserem Dorfe der Schulunterricht teilweise ausfallen.
- März Anfang März war es kalt, leichte Schneefälle waren zu verzeichnen. In der letzten Hälfte des Monats war das Wetter gut. Die Leute eilten in die Gärten und die Bauern bestellten das Feld.
- April Am 1. April, nachts 12 Uhr, rückten die Amerikaner in Salzkotten ein. Ostern, morgens vor der Auferstehungsmesse, hörte man in unserem Dorfe das Rollen der amerikanischen Panzer. Durch unser Dorf selbst rollten die Panzer nicht, sie umfuhren es. Die Bombengefahr war beseitigt. Alle atmeten erleichtert auf. Aber schon wurde überall geplündert. Auch unser Dorf hatte darunter sehr zu leiden. Bauernhöfe, wie Kaup, Kröger, Neisse, Gut Wulfsthal, Risse und Kleinhans wurden ausgeplündert. Eine Bande versuchte, die Bauernhöfe Alpmann und Schilling-Andreismeier auszuplündern; sie wurden aber durch das Heranrufen der Engländer verscheucht, so daß ihr Plan nicht gelang.  
Um das Dorf vor weiteren Ausplünderungen zu schützen, wurde mit Erlaubnis der Militärregierung

der sogen. Dorfschutz aufgestellt. Alle Männer von 15 – 65 Jahren waren verpflichtet, Wache zu stehen. Die Ein- und Ausgänge des Dorfes wurden von je 2 Mann bewacht in der Zeit von 22 Uhr bis 4 Uhr. Nachts 1 Uhr fand eine Ablösung der Wachtposten statt. Jeder Mann bekam ein von der Militärregierung ausgestelltes Schreiben, durch das dem Betreffenden erlaubt wurde, nach der

Sperrzeit die Straße zwecks Bewachung des Dorfes zu passieren. Die Sperrzeit war in der ersten Zeit der Besetzung von 5 Uhr nachmittags bis morgens 5 Uhr festgesetzt. Im Sommer war sie von abends 10 bzw. 10 ½ Uhr bis morgens 5 Uhr. Anfang April wurden laut Verfü. der Mil.R. die Schulen geschlossen.

Das Wetter war im April verhältnismäßig schön.

Mai

Der Mai brachte viel Regen. Am 24. Mai ging sogar ein wolkenbruchartiger Regen nieder, verbunden mit Hagelschlag. Mitte Mai wurde in unserem Dorf der Kartoffelkäfer gefunden. Deshalb wurden ab 22. Mai jeden Dienstag und Freitag die Kartoffelfelder nach diesem Schädling durchsucht. Weil der Käfer ab Mitte Juni in größeren Mengen auftrat, wurde die Suchaktion verschärft und auch am Sonntagnachmittag nach dem Käfer gesucht. Unsere Schulkinder mußten sich an dieser Arbeit beteiligen. Die Besitzer der Kartoffelfelder waren verpflichtet, beim Absuchen ihres Feldes selbst mitzuwirken. -

Am 5. Mai starb Bürgermeister Hecker. Die Militärregierung ernannte den bisherigen Ortsbauernführer Alois Klocke am 19. Mai zum Bürgermeister von Upsprunge. I. Beigeordneter wurde Heinrich Zacharias, II. Beigeordneter Josef Bracht. Am 22. Mai fand die Wahl des neuen Ortsbauernführers statt. Gewählt wurde Johannes Meschede.

Ende Mai fand die übliche Bodenerhebung statt. Danach waren bestellt mit Winterroggen 130,06 ha, mit Weizen 100,56 ha, mit Hafer 104,03 ha, mit Kartoffeln 33,80 ha, mit Futterrüben 52,01 ha, mit Raps 12,89 ha. An Viehweidenfläche zählte man 139,50 ha.

Am 1. Pfingsttag kehrte

- Seite 165 -

Josef Hassenjürgen aus der Gefangenschaft zurück. Ihm folgten noch im Monat Mai: Grossek, Franz H. N. 95, Even, Heinrich, H. N. 3, Rellermeier, Heinrich, H. N. 11, Vohs, Johannes, H. N. 34, Fecke, Franz, H. N. 31, Hagemann, Josef 40. Der Gemeindediener Driller, Anton, kehrte erst später aus der Gefangenschaft zurück. Darum übernahm Pohlmeier, Johannes, vorläufig seinen Dienst.

Juni

Im Monat Juni wechselten Regen und Sonnenschein miteinander ab. An einigen Tagen war es sehr heiß und schwül.

Am 5. Juni fand die Viehzählung statt. Es wurden gezählt: 170 Pferde, 530 Kühe, 445 Schafe, 571 Ferkel und Schweine, 25 Ziegen, 997 Hühner, 233 Gänse, 15 Enten, 2 Truthühner, 11 Bienenvölker, 34 Kaninchen.

Am 6. Juni war die erste Deckensammlung. Unser Dorf mußte 20 Decken liefern.

Am 15. Juni fuhr nach fast ¼ Jahr wieder der erste Zug. Am 25. Juni empfangen wir die erste Post. Ende Juni begann die Gerstenernte, danach folgte sofort die Roggen- und Weizenernte. Der Ertrag war mittelmäßig.

Juli - Begünstigt durch die gute Witterung konnten die Getreidekörner ungestört August eingeheimst werden. Schlecht sah es mit der Haferernte aus. Diese begann Ende Juli – Anfang August. Durch die anfangs August einsetzenden anhaltenden Niederschläge litt die Haferernte sehr und zwar ging ⅓ derselben verloren.

Am 8. Juli war eine zweite Deckensammlung. Unser Dorf stiftete 20 Decken.

Der Monat August war sehr regnerisch und zeitweise war es recht kühl. In diesem Monat kehrten viele von den Evakuierten in ihre Heimatgebiete wieder zurück.

Am 10. August wurden die Äpfel an dem Melkeweg verkauft, am 13. August in der Steinkuhle. Am 21. August fand der Zwetschenverkauf statt. Der Verkauf am Melkeweg ergab 2205 RM, der an der Steinkuhle 1780 RM.

In den Sommermonaten wurde eine feste Betonbrücke an der Heder zum Spülen der Wäsche angebracht. Am 18. August war die erste Kleidersammlung. Unser Dorf mußte insgesamt

- Seite 166 -

90 Garnituren liefern, aufgeteilt in Herrenkleidung, Damenkleidung, Kinderkleidung und Kleinstkindergarnituren. In der weniger arbeitsreichen Zeit holten sich zahlreiche Bewohner des Dorfes Kies von den Geseker Kalkwerken, um dauerhafte Betonmauern um ihre Vor- und Hausgärten zu errichten. Besonders wurden solche Mauern auf der Fried angelegt.

Im Monat Juni kehrten aus der Gefangenschaft zurück: Leberling, Franz, H. N. 14, Meschede, Theo, H. N. 26, Claes, Willi, H. N. 49, Bölte, Josef, H. N. 48, Kröger, Anton, H. N. 89, Rincheval, Anton, H. N. 1, Driller, Anton, H. N. 4, Altenrichter, Johannes, H. N. 15, Wulf, Theodor, H. N. 41, Pohlmeier, Alfons, H. N. 100, Schilling, Josef, H. N. 99, Böddeker, Karl, H. N. 59, Kürpick, Meinolf, H. N. 28, Werner, Heinrich, H. N. 97, Kaup, Johannes, H. N. 86.

Im Monat Juli kehrten zurück: Schilling, Franz, H. N. 23, Fründt, Willi, H. N. 30, Rieken, Josef, H. N. 66, Böddeker, Eduard, H. N. 13, Hecker, Anton, H. N. 82, Fricke, Heinrich, H. N. 32, Fecke, Heinrich, H. N. 31, Hake, Lorenz, H. N. 92, Hesse, Wilhelm, H. N. 52, Meschede, Hubert, H. N. 42, Korte, Josef, H. N. 84, Bade, Josef, H. N. 58.

Im Monat August kamen zurück: Böddeker, Johannes, H. N. 13, Schäfer, Franz, H. N. 91, Bertelsmeier, Ferdinand, H. N. 33, Danne, Josef, H. N. 11, Kaup, Fritz, H. N. 86, Bielemeier, Bernhard, H. N. 21, Schilling, Heinrich, H. N. 23.

Im September wurden entlassen: Werner, Josef, H. N. 97, Laumeier, Bernhard, H. N. 52, Werner, Josef, H. N. 72

September Im September war das Wetter gut. Es war mäßig warm. Anfang September wurden die Frühkartoffeln eingeheimst. Mitte des Monats begann die Ernte der Spätkartoffeln. Die Kartoffelernte lieferte mittlere Erträge. Schon bei der Ernte fand man viele faule Kartoffeln. Zuckerrüben wurden in diesem Jahr wenig angebaut. Der Samen konnte nicht rechtzeitig geliefert werden. Sämtliches Brotgetreide, das geerntet wurde, mußte abgeliefert werden. Nur Saat- und Backgut durfte der Bauer zurückbehalten. Von dem

- Seite 167 -

Ablieferungssoll der Kartoffeln mußte die Hälfte sofort nach der Ernte abgegeben werden. Die andere Hälfte sollte der Bauer bis zum Frühjahr in seinem Keller lagern. Auch wurden die Abgaben für Fleisch festgesetzt. Pro ha muß jeder Bauer 130 Pfund Fleisch abliefern.

Oktober Im Monat Oktober regnete es viel. Am 1. Oktober öffneten sich die Schultüren wieder und zwar wurde zunächst nur der Unterricht für die unteren 4 Jahrgänge wiederaufgenommen. Vom 15. Oktober ab mußten auch die oberen 4 Jahrgänge die Schulen wieder besuchen. Am 18. Oktober mußte eine weitere Decken- und Kleidersammlung durchgeführt werden. Es sollten geliefert werden: 160 Decken, 27 Betttücher, 10 Kopfkissen, 20 Kopfkissenbezüge, 59 Handtücher; an Männerkleidung: 9 Überzieher, 14 Jacken, 13 Pullover, 21 Hosen, 27 Hemden, 20 Unterjacken, 20 lange und kurze Unterhosen, 56 Paar Socken, 19 Paar Schuhe; an Frauenkleidung: 4 Mäntel, 7 Kleiderblusen und Röcke, 6 Pullover, 4 Unterröcke, 4 Unterjacken, 5 Beinkleider, 13 Paar Strümpfe, 5 Paar Schuhe, 11 Strumpfhaltgürtel; an Kinderkleidung: 4 Mäntel, 2 Jacken, 3 Pullover, 2 Hosen,

2 Kleider, 9 Unterjacken, 9 Unterhosen, 9 Paar Strümpfe / Socken, 5 Paar Schuhe. Es wurden bei dieser Sammlung geliefert: 84 Decken, 24 Betttücher, 10 Kopfkissen, 20 Kopfkissenbezüge, 54 Handtücher; an Männerkleidung: 6 Überzieher, 10 Jacken, 10 Pullover, 17 Hosen, 27 Hemden, 12 Unterjacken, 20 Unterhosen, 50 Paar Socken, 19 Paar Schuhe; an Frauenkleidung: 4 Mäntel, 7 Kleiderblusen und Röcke, 6 Pullover, 4 Unterröcke, 3 Unterjacken, 5 Beinkleider, 12 Paar Strümpfe, 5 Paar Schuhe, 7 Strumpfhaltergürtel; an Kinderkleidung: 3 Mäntel, 2 Jacken, 2 Pullover, 2 Hosen, 4 Kleider, 8 Unterjacken, 9 Unterhosen, 8 Paar Strümpfe, 5 Paar Schuhe. Weil das Soll nicht erfüllt wurde, folgten 2 weitere Sammlungen. Bei der ersten von diesen wurden 67 Decken,

- Seite 168 -

bei der zweiten nochmal 16 Decken geopfert.

Johannes Schilling, H. N. 99 kehrte aus der Gefangenschaft zurück.

November Während die erste Hälfte des Monats November sehr regnerisch war, brachte die zweite Hälfte leichten Frost. Ende des Monats wurde die Witterung wieder milder. Es trat Regenwetter ein.

Große Not herrscht besonders in den Großstädten. Die Bewohner der Städte eilen auf das Land und bitten um Lebensmittel. Auch unser Dorf zählt täglich viele von diesen Besuchern. Sie klopfen an die Türen an und bitten um Unterstützung.

Unsere Bauern haben Verständnis für diese Not und helfen, soweit es in ihren Kräften steht. Um die Not zu lindern, rief der Oberpräsident von Westfalen zur Winternothilfe auf. Er setzte für den 17. und 18. November eine Haus- und Straßensammlung fest. Unser Dorf opferte bei dieser Sammlung 2850 RM. Der Landrat rief zur sogen. Kreishilfe auf, um den Bombengeschädigten des Kreises Büren helfen zu können. Er bat alle, 1 % ihres Einheitswertes für diese Hilfe zu opfern. Die, die kein Eigentum haben, sondern zur Miete wohnen, forderte er auf, eine Monatsmiete für diesen guten Zweck zu geben. Unser Dorf spendete 12000 RM.

Eine weitere Haus- und Straßensammlung war am 15. u.16. Dezember für die Winternothilfe. Sie erbrachte die Summe von 2018 RM.

Dezember Im Monat Dezember war die Witterung verhältnismäßig milde. Es fehlte an Brand. Die Gemeinde half sich in diesem Falle selbst. Einige Männer der Gemeinde mußten Brennholz in den Brenkenschen Forsten schlagen. Dieses Holz



wurde unter die einzelnen (Gemeinden) Haushaltungen verteilt. Insgesamt bekam jeder Haushalt 3 rm Holz. Das Brennholz für die Schule wurde in den Gemeindeforsten geschlagen.

Am 3. Dezember war die übliche Viehzählung. Unser Dorf zählte 164 Pferde (Pferdehalter 38), 509 Kühe, 386 Schafe, 555 Schweine, 23 Ziegen, 805 Hühner, 162 Gänse, 20 Enten (bei 110 Haushaltungen).

- Seite 169 -

In der Woche vor Weihnachten war nochmal eine Deckensammlung. Dieses Mal mußten 65 Decken geliefert werden. Das Soll wurde erfüllt. Insgesamt lieferte unser Dorf über 260 Decken.

Am 22. Dezember wurde von der Militärregierung der neue Gemeinderat ernannt. Zum Gemeinderat wurden ernannt: Antoni, Konrad, Arning, Wilhelm, Bielemeier, Bernard, Ilse, Heinrich, Meyerhans, Franz, Meschede, Johannes, Mertens, Heinrich, Stemberg, Josef, Wester, Josef.

Am 29. Dezember war ein arger Sturm. Viele Dächer wurden teilweise abgedeckt. In den Forsten sind ganze Bestände von mächtigen Bäumen geknickt worden. Im Monat Dezember kehrten aus der Gefangenschaft zurück: Pohlmeier, Franz, H. N. 76, Ettler, Josef, H. N. 63. Damit sind ungefähr die Hälfte unserer Soldaten aus der Gefangenschaft zurückgekehrt. Wir wollen hoffen, daß wir auch die andere Hälfte der Soldaten bald in unserem Dorfe begrüßen können.

Im Jahre 1945 opferten noch 2 Soldaten, 2 Söhne unserer Gemeinde, ihr Leben dem Vaterlande. Es waren Heinrich Ilse, der 4. Sohn, den die Familie Ilse opferte, und Heinrich Kröger, der 2. Sohn, den die Familie Kröger opferte.

Unser Dorf zählte in diesem Jahr 633 Dorfeingesessene. Bei der listenmäßigen Erfassung der Evakuierten im November zählte man noch 248 Fremde.

Im Standesamtsregister wurden verzeichnet: 11 Geburten, 13 Todesfälle, 4 Eheschließungen.

Vorstehende Notaten wurden vorgelesen und für richtig befunden.

Bürgermstr.   Klocke  
                  Ilse  
                  Arning

1946

- Januar Der Monat Januar war ziemlich kalt. Der Frost hielt bis zum 28. Januar an. Da trat eine Regenperiode ein, die bis zum 28. Februar anhielt.
- Februar Die starken Niederschläge und das damit verbundenen Tauen der Schneemassen führten in ganz Deutschland zu einer Hochwasserkatastrophe, die großen Schaden verursachte. In unserem Dorfe hatten besonders die Bewohner an der Heder zu leiden. Ihre Häuser standen unter Wasser, teilweise mußten sie sogar das Erdgeschoß räumen. Straßen und Wege waren unpassierbar u. glichen einem See. Auch die Kreisstraße bei Bielemeier-Meyerhans stand unter Wasser, hervorgerufen von einem Wasserstrom, der von der Fried durch den Hohlweg bei Mertens-Meyerhans seinen Abfluß zur Heder suchte. Der 20. Februar brachte ein Gewitter, begleitet von Schnee- und Regenmassen. Danach kam wieder eine leichte Frostperiode, die bis zum 10. März anhielt. – Fastnacht spielten die Jungfrauen unseres Dorfes nach langer Zeit einmal wieder Theater. Das Stückchen hieß: Pension Tullius. Das heitere Spiel hat alle erfreut und die Lachmuskeln tüchtig arbeiten lassen.
- März Nach dem Frostwetter, das am 10. März endete, setzte eine Regenperiode ein, die bis zum 21. März anhielt. Dann hielt der langersehnte Frühling seinen Einzug. Alle eilten in die Gärten und auf die Felder, um die Frühjahrsbestellung vorzunehmen. Am 18. März war eine Schweinezählung. Es wurden gezählt: Ferkel unter 8 Wochen 157, Schweine bis zum ½ Jahr 228, ältere Tiere 47, Sauen 61, Eber 3, insgesamt 498.
- April Der April brachte gutes Wetter. In der I. Hälfte des Monats war es sogar recht heiß. Ungestört konnten die Bauern die Feldarbeiten ausführen. Begünstigt durch die gute Witterung ging die Saat bald auf. Im Monat April erfolgte auf

- Geheiß der Militärregierung in der britischen Zone die Abstimmung für die konfessionelle Schule. Unser Dorf trat geschlossen für die konfessionelle Schule ein. Nur 3 Auswärtige stimmten für die Gemeinschaftsschule.
- Mai Das gute Wetter hielt auch im Mai an. Am 24. Mai kam endlich der langersehnte Regen. Am 1. Mai wurden alle Bewohner des Dorfes listenmäßig erfasst. Es ergab sich folgendes Bild: 540 Einheimische, 138 Evakuierte, 42 Ostflüchtlinge, 29

Soldaten, 7 Ausländer. Die Gesamtzahl betrug 756. 40 % aller Bewohner waren Fremde.

Am 1. Sonntag im Mai wallfahrteten unsere Dorfbewohner nach Verne zur Mutter Gottes. Die Prozession zeigte eine rege Beteiligung. Die Postgebühren wurden verdoppelt. Von nun an betrug die Gebühr für eine Postkarte 12, für einen Brief 24 Pfennig.

Juni

Die erste Hälfte des Monats Juni brachte Regen, danach war das Wetter wieder gut. Am Sonntag vor Pfingsten wurde das Kirchweihfest wieder nach alter Sitte gefeiert. Die Prozession zog durch die festlich geschmückten Straßen. Durch das Verhalten und durch die rege Teilnahme an dieser wie auch an der später erfolgten Fronleichnamsprozession zeigten unsere Einwohner ihren religiösen Geist und ihre religiöse Einstellung. Am 12. Juni spendete der Hochwürdigste Herr Erzbischof Lorenz Jäger 67 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung. Das Dorf bereitete dem Hochwürdigsten Herrn einen prachtvollen Empfang. Die Dorfstraßen waren wunderbar geschmückt.

Am 17. Juni war die Viehzählung. Man zählte 189 Pferde, 514 Kuhteile, 462 Schweine, 331 Schafe.

Die Bodenerhebung erfolgte am 18. Juni. Danach waren bestellt: 140,89 ha Roggen, 91,06 ha Weizen, 23,85 ha Wintergerste, 99,43 ha Hafer, 9,04 ha Menggetreide, 7,65 ha Sommermenggetreide, 45,91 ha Kartoffeln, 49,10 ha

- Seite 172 -

Futterrüben, 12,60 ha Raps.

Der Kartoffelkäfer mußte von den Feldern abgesucht werden. Wieder wurden wie im Vorjahr Kolonnen aufgestellt, die unter Aufsicht des Kolonnenführers diese Arbeit ausführen mußten.

Juli

Im Monat Juli war es sehr heiß. Die Frucht reifte schnell. Am 20. Juli wurde die Gerste eingefahren, anschließend wurde der Roggen gemäht und eingefahren.

Am 2. Juli lief der erste Flüchtlingszug in Salzkotten ein mit 1209

Ostflüchtlingen. 23 Ostflüchtlinge wurden in unserem Dorfe untergebracht.

Weitere Transporte von Ostflüchtlingen folgten. Unser Dorf erhielt von den Transporten 42 + 23 + 21 + 18 + 30 Ostflüchtlinge, insgesamt 167. Durch die Aufnahme der Ostflüchtlinge wuchs die Zahl der Schulkinder stark. Die Schule zählte danach 125 Kinder. Die meisten von den Flüchtlingskindern wurden den

unteren 4 Jahrgängen zugeteilt, da viele von ihnen lange Zeit keine Schule besucht hatten. Die Abortgrube bei der Schule erhielt einen neuen Betondeckel. Außerdem wurde für die Schule eine Aschengrube gebaut.

- August Die Monate August – September schenkten uns gutes Wetter. Ungestört  
September konnten die Erntearbeiten fortgesetzt werden. Ende August war die Getreideernte beendet. Sie lieferte einen mittleren Ertrag. Anfang September begann die Kartoffelernte, deren Ertrag gut ausfiel. Am 15. + 16. August wurde das Obst an den Gemeindewegen verkauft. Der Obstverkauf ergab 2010,50M.  
Am 2. September war die Schweinezählung. Sie erbrachte: Ferkel bis 8 Wochen 97, Schweine bis zu ½ Jahr 180, ältere Schweine 169, Sauen 63, Eber 2, insgesamt zählte man 511 Schweine.
- Abgaben An Getreide mußten die Bauern alles, was sie geerntet hatten, abgeben. Nur Saatgetreide durfte zurückbehalten werden. Die Kartoffelabgabe richtete sich nach der Größe der Betriebe. Betriebe über 10 Morgen

- Seite 173 -

mußten pro Morge 50 z abgeben, Betriebe unter 10 Morgen pro Morge 40 z. Die Abgabe des Fleisches wurde nach der Zahl des Großstückrindviehes und der Größe der Betriebe festgelegt. Für jedes Stück Großrindvieh mußte der Bauer 2 ½ dz Fleisch abliefern, außerdem pro ha 50 kg Fleisch. Liefert er aber 1000 l Milch, so kann er von seinem Lieferungssoll 2 z Fleisch abziehen und zwar für jede 1000 l Milch, die er geliefert hat.

Am 15. September war die Gemeinderatswahl und Amtsvertreterwahl. Die Wahlbeteiligung war gut. 78 % aller Wahlberechtigten schritten zur Wahlurne, um ihre Pflicht zu erfüllen. Auf der Reserveliste für den Gemeinderat standen: Bürgermeister Aloys Klocke, Josef Bracht und Josef Stemberg. Gewählt wurden zum Gemeinderat Wilhelm Arning, Konrad Bertelsmeier, Konrad Antoni, Johannes Meschede, Heinrich Ilse und Bernard Schilling. Der neugewählte Gemeinderat wählte Bürgermeister Aloys Klocke wieder zum Bürgermeister. Gleichzeitig ist er von der Amtsvertretung zum stellvertretenden Amtsbürgermeister gewählt worden.

Am 25. September wurden die Einwohner des Dorfes listenmäßig erfasst. Die Aufstellung ergab: Ureinwohner 573, Evakuierte 109, Ostflüchtlinge 174; insgesamt zählte das Dorf 856 Einwohner.

Oktober Der Monat Oktober war von gutem Wetter begünstigt. Die landwirtschaftlichen Arbeiten nahmen einen guten Fortgang.

Im Oktober war die Kreistagswahl. 75 % aller Wahlberechtigten erfüllten ihre Pflicht.

Am 1. Oktober mußte Herr Lehrer Steinkemper nach Bochum zurück, weil seine Abordnung aufgehoben wurde. Die unteren 4 Jahrgänge wurden wieder vereint.

November Anfang November trat plötzlich Frost ein. Weil er unerwartet kam, sind viele Runkeln, die noch auf dem Felde lagen, erfroren. Danach folgte eine Regenperiode. Ende November waren

- Seite 174 -

sämtliche landwirtschaftlichen Arbeiten beendet, auch die Zuckerrüben geerntet.

Dezember Anfang Dezember war das Wetter mild.

In der Nacht vom 12. – 13. Dezember fror es stark.

Die Temperatur sank auf - 8 °, am 15. Dezember sogar bis auf - 13 °. Die Kälte hielt an bis 3 Tage vor Weihnachten. Da trat Tauwetter ein.

Am 3. Dezember war die Viehzählung. Es wurden gezählt 158 Pferde, 480 Kühe, 533 Schweine und 241 Schafe.

Den Bewohnern des Dorfes fehlte es an Hausbrand. Darum ließ die Gemeinde Schlammkohle anfahren. Jeder Haushalt bekam davon 4 z. Außerdem erhielt jeder Haushalt 3 rm Brennholz.

Am Schlagen des Holzes mußte jeder gesunde Mann teilnehmen. Jeder mußte 6 rm Holz schlagen, davon bekam er selbst 3 rm.

Im Laufe des Jahres, am 1. März, erhielt unsere Gemeinde einen Nachtwächter.

Herr Franz Mertens übernahm das Amt. Wegen der bestehenden Gefahr des Überfallens muß ihn jede Nacht ein Mann aus dem Dorfe begleiten. Jeder gesunde Mann muß so vielleicht 2 Nächte im Jahre mit dem Nachtwächter das Dorf bewachen. Trotzdem wurden noch mehrere Diebstähle verübt. Mehreren Bauern wurde das Fleisch von der Räucherammer gestohlen. Dem Bauer Bertelsmeier wurde 1 fettes Schwein im Stalle abgeschlachtet. Auf Gut Wulfsthal wurden 2 fette Schweine in einer Nacht gestohlen. Den Bauern Aloys Klocke und Reinhard Neisse wurden 1 Rind auf der Weide abgeschlachtet und mitgenommen.

Im Laufe des Jahres wurde unser Dorf viel besucht von Bewohnern des Industriegebietes, die um Lebensmittel anhielten. Scharenweise eilten sie nach

hier. Unsere Bauern empfanden Mitleid mit der Not der Leute und ließen keinen mit leerer Hand davongehen.

Für die Flüchtlinge wurde vom Kreis aus eine Geldsammlung angeordnet. Unser Dorf spendete dazu 857 RM. Außerdem fand vom Deutschen Roten Kreuz aus eine Geldsammlung für

- Seite 175 -

die armen Erblindeten statt. Der Opferbeitrag des Dorfes stieg auf 2094 M. –

Aus der Kriegsgefangenschaft kehrten im Lauf des Jahres zurück: Johannes

Salmen, Theodor Berhorst, Wilhelm Pottmeyer, Andreas Helle, Wilhelm

Bornemann, Heinrich Schilling, Reinhard Zacharias, Wilhelm u. Franz Fründt,

und Adolf Weber.

Im Standesregister zu Salzkotten wurden verzeichnet: 18 Geburten, 5 Todesfälle, 7 Eheschließungen.

v. g. u.

Klocke            Antoni

                      Bracht

1947

- Januar Die Monate Januar, Februar und die erste Woche im März brachten starkes  
Februar Frostwetter. Die Temperatur fiel bis auf 22 °. Dann trat Tauwetter ein, das  
Hochwasser zur Folge hatte. Nach dem Tauen fror es wieder. Die Felder, deren  
März Ackerfrucht unter Wasser standen, haben sehr gelitten. Besonders stark war der  
Schaden auf den Weizenfeldern. Ab 17. März setzte mildes Frühlingswetter ein,  
und schon bald lugten die Schneeglöckchen hervor.  
Ende März begannen unsere Leute mit der Bestellung der Felder und Gärten.  
Am 3. März war die Viehzählung. Es wurden nur die Schweine gezählt und zwar  
476.
- April Anfang April war es regnerisch und kalt. Mitte April trat gutes Wetter ein.
- Mai Ende April und Anfang Mai waren wieder naß. Dann aber wurde es schön, sogar  
heiß. Am 1. Maisonntag machte unsere Gemeinde eine Wallfahrt nach Verne. Die  
Beteiligung war gut.
- Juni Das heiße und trockene Wetter hielt an. In den Feldern und Gärten herrschte  
große Dürre. Das Wachstum der Früchte wurde dadurch sehr behindert. Am 3.  
Juni war die Viehzählung. Man zählte: 521 St. Rindvieh, 320 Schafe, 507  
Schweine.  
Zur Instandsetzung des Altbürenerweges, des Melkeweges und Graffelerweges  
wurden Steine aus verschiedenen Steinbrüchen des Sauerlandes bezogen. Die  
Bauern mußten die Steine vom Waggon aus abfahren.  
Am 13. Juni begann die Kartoffelkäfersuche. Dieses schädliche Tier trat in noch  
größerer Menge auf als im Vorjahre. Auf einigen Feldern trat es so stark auf, daß  
die Felder nicht mehr abgesucht werden konnten. Sie mußten deshalb mit der  
Spritze bearbeitet werden.  
Am 18. Juni war die Bodenerhebung. Die Gesamtwirtschaftsfläche betrug 815,59  
ha. Davon waren mit Weizen bestellt 85,08 ha, mit Roggen 132,51 ha,

mit Gerste 17,39 ha, mit Hafer 112,85 ha, mit Kartoffeln 43,62 ha, mit  
Futterrüben 51,90 ha, mit Raps 10,67 ha.

- Juli, August Auch die Monate Juli, August, September zeichneten sich aus durch große Dürre und starke Hitze. Infolgedessen war die Feldfrucht vorzeitig reif. Der Hafer wurde schon Mitte August eingefahren. Die Getreideernte war ziemlich gut. Obst und
- September Gemüse hingegen hatten sehr unter der Trockenheit gelitten. Das Gemüse war teilweise auf den Feldern und in den Gärten ganz vertrocknet. Selbst auf den erquickenden Tau mußte die Natur verzichten. Im September begann die Kartoffelernte, die schon Ende September, begünstigt durch die trockene Witterung, beendet war.
- Am 3. September war wieder eine Schweinezählung, bei der 527 Tiere gezählt wurden.
- Oktober, In den Monaten Oktober – November hielt die Trockenheit weiter an. Die  
November landwirtschaftlichen Arbeiten wurden durch den sehr ausgetrockneten Boden sehr erschwert. Man konnte teilweise den Boden mit dem Pflug nicht bearbeiten.
- Unsere Dorfbewohner verfügten nicht über genügend Wasser, stellenweise waren die Brunnen ganz versiecht. Die Leute waren deshalb gezwungen, das Wasser für sich und das Vieh aus der Heder zu holen.
- Im November wurde der First an beiden Seiten des Schulhauses renoviert und das Dach gründlich nachgesehen und ausgebessert.
- Ein neuer Flüchtlingsobmann wurde gewählt. Herr Roeleke, der sich sehr um die Flüchtlinge bemüht hatte, der jedem, den Flüchtlingen wie auch den Dorfbewohnern, gerecht zu werden suchte, mußte sein Amt als Flüchtlingsobmann niederlegen, weil er nicht als Ostflüchtling angesehen wurde.
- Dezember Anfang Dezember fiel etwas Schnee, ebenfalls nach Weihnachten. Dieser Monat

- Seite 178 -

brachte viel Regen. Die Witterung war sonst recht milde.

Am 3. Dezember war die übliche Viehzählung. Man zählte 502 Kühe, 163 Pferde, 70 Ferkel, bis einjährige Tiere 185, sonstige Schweine 205, 256 Schafe, 131 Ziegen.

Betreffs des Schlachtens wurde für die Selbstversorger eine Neuordnung erlassen, die dahin lautete, daß jeder Selbstversorger von jedem geschlachteten Schwein 8 Pfund Rückenspeck abzugeben habe.

In der Schule fand eine Weihnachtsfeier für die Flüchtlingskinder statt. Während bei der ersten Feier am Sonntag vor Weihnachten die Kinder durch den Nikolaus



beschenkt wurden, war es am Montag vor dem Christfeste das Christkind, das die armen Flüchtlingskinder mit besonderer Liebe bedachte. Die Kinder erhielten Puppen, Bälle, Weckmänner, Plätzchen und Äpfel. Die Zutaten zu dem Gebäck spendete die Gemeinde.

Aus der Gefangenschaft kehrten zurück: Wilhelm Böddeker 59, Bernard Böse 19, Johannes Helle 13, Ferdinand Kirsch 2, Aloys Welle 35, Anton Werner 97, Johannes Salmen 50, Aloys Helle 13.

Es wurden 1947 in Upsprunge geboren 12 Kinder, 7 Paare schlossen den Bund fürs Leben, 8 starben.

v. g. u.

Klocke            Bracht  
                         Antoni

1948

Die Monate Januar – Februar zeichneten sich aus durch milde Witterung. Leichter Frost, geringe Schneefälle und Regenschauer wechselten miteinander ab. Ähnlich war das Wetter im März. Zeitweilig sank die Temperatur etwas tiefer. Ende März hatten wir Frühlingswetter, während der April fast Sommerhitze aufwies. Alles rannte fleißig in Garten und Feld, um die Frühjahrsarbeiten auszuführen. Aber das erwartete Wachstum ließ zu wünschen übrig, weil der Monat Mai trocken und verhältnismäßig heiß war. Der Monat Juni brachte viel Regen. Auch der Anfang des Monats Juli war mit Regenfällen reich gesegnet. Infolgedessen litten die Raps- und Gerstenernte sehr, deren Ertrag sehr mäßig war. Die zweite Hälfte des Monats Juli, sowie der Monat August brachten günstigeres Wetter. Die übrigen Getreidefrüchte kamen gut ein, und der Ertrag war ziemlich gut. Auch z. Z. der Kartoffelernte in den Monaten September – Oktober war das Wetter gut. Mitte Oktober war die Kartoffelernte beendet, die guten Ertrag lieferte trotz des Kartoffelkäfers, der in diesem Jahre in noch stärkerem Maße sein vernichtendes Handwerk zu treiben suchte. Laut Verfügung der Regierung mußten 2 volle Schultage geopfert werden, um mit sämtlichen Schulkindern die Felder nach Kartoffelkäfern abzusuchen. Ein weiteres Absuchen war unmöglich wegen der übergroßen Menge, in der der Käfer sich zeigte. Darum wurde die Suchaktion ersetzt durch das Bespritzen der Felder, deren Wirkung gut war. Die Obstbäume, besonders Äpfel- und Pflaumenbäume, waren mit Früchten reich beladen.

Am 14. Und 16. August wurden die Äpfel an den Gemeindewegen verkauft und lieferten den Erlös von 1 152,50 DM.

Der Zwetschenverkauf war am 23. August und

brachte 180 DM ein.

In den Monaten November – Dezember war das Wetter gut. Die landwirtschaftlichen Arbeiten konnten, dadurch begünstigt, gut fortgesetzt werden. Kurz vor Weihnachten trat leichtes Frostwetter mit geringen Schneefällen ein. In den letzten drei Tagen des Monats Dezember war das Wetter frühlingmäßig.

Am 3. März, 3. Juni, 3. September und 3. Dezember fanden die üblichen Viehzählungen statt. Es wurden gezählt am 3. März 282 Schweine, am 3. Juni 175 Pferde, Rindvieh 497, 355 Schafe, 328 Schweine, am 3. September 419 Schweine, am 3. Dezember 156 Pferde, 502 Rindvieh, 252 Schafe, 505 Schweine.

Am 10. Juni war die Bodenerhebung. Danach betrug die gesamte landwirtschaftliche Fläche 374,81 ha, die Ackerfläche 287,96 ha. Bestellt waren davon 64,71 ha mit Roggen, 43,44 ha mit Weizen, 7,62 ha mit Gerste, 61,44 ha mit Hafer, 5,63 ha Wintermenggetreide, 23,70 ha mit Spätkartoffeln u. 3,48 ha mit Raps.

Am 18 Juni wurde die neue Währung verkündet, die am 20. Juni in kraft trat. Deshalb wurde am 20. Juni an jeden Einwohner des Dorfes nach Abgabe von 60 M Altgeld 40 DM ausgezahlt. Die noch restlichen 20 DM erhielt jeder im Monat Oktober. Die Kopfquote wurde danach ausgehändigt im Verhältnis 1 : 1. Alle übrigen Guthaben wurden abgewertet im Verhältnis 10 : 1. Die flüssigen Gelder in den öffentlichen Etats waren von diesem Tage an verfallen. Das bedeutete für alle Gemeinden einen harten Schlag. Unserer Gemeinde ist dank der klugen und weisen Handhabung unseres Herrn Bürgermeisters Klocke ein gewisser Prozentsatz und zwar gegen 12000 M gerettet worden, weil Herr Bürgermeister Klocke, nicht kleinlich und ängstlich, schon vorher das Geld verwertet hatte zur Instandsetzung der Straßen. Mit dieser Arbeit hatte er im Jahre 1947 begonnen und sie 1948 fortgesetzt. Einen ganzen Güterzug voll Kies hat er zu diesem Zweck gekauft und anrollen lassen.

- Seite 181 -

Er fand gute Unterstützung bei den Bauern unseres Dorfes, die das Abfahren des Materials vom Bahnhof Salzkotten besorgten. Es wurden erneuert der restliche Teil des Melkeweges, der im Vorjahr nicht neu gedeckt werden konnte, der Weg bei Neisse-Kröger und bei Laumeier.

Wegen der übergroßen Kinderzahl in unserer Volksschule wurde Mitte Juni von dem Gemeinderat die dritte Lehrkraft genehmigt. Am 17. August wurde Herrn Lehrer Straßner diese Stelle von der Regierung übertragen. Wir wollen hoffen und wünschen, daß Herr Straßner lange Jahre im Verein mit den beiden anderen Lehrpersonen zum Wohle der Upsprunger Jugend wirken kann und darf. Weil nur

zwei Klassenräume vorhanden sind, mußte nun der Nachmittagsunterricht wieder aufgenommen werden.

Am 17. Oktober fanden die Gemeinde-, Amts-, und Kreistagswahlen statt. Die Wahlbeteiligung in unserer Gemeinde betrug 79,55 %, ein gutes Ergebnis. Von den 557 Wahlberechtigten wählten 443. Es wurden gewählt in den Gemeinderat Herr Klocke, Herr Heinrich Zacharias, Herr Konrad Antoni, Herr Heinrich Ilse, Herr Josef Bracht und Herr Both, ein Flüchtling. Der Gemeinderat wählte aus seinen Reihen Herrn Aloys Klocke wieder zum Bürgermeister, ein Beweis dafür, daß man die Gemeinde in seinen Händen gut geborgen weiß und findet. Herr Aloys Klocke kam auch als Kandidat bei der Amtswahl durch, und die neu gewählte Amtsvertretung wählte ihn zum Amtsbürgermeister. Als neuer Flüchtlingsobmann wurde erst Herr Kusbert, dann Herr Both gewählt.

Im Laufe des Jahres kehrten aus der Gefangenschaft zurück: Franz Bölte 48, Franz-Josef Arning 44, Franz Antoni 28, Franz Hake 47, Bernard Zacharias 81, Johannes Hecker 25,

- Seite 182 -

Anton Bergschneider 53, Bernard Käuper 7, Reinhard Schilling 23, Johannes Werner 97.

Geboren wurden in diesem Jahr 13 Kinder, 5 Paare wurden getraut, 5 Personen starben.

Die Volkszählung im Jahre 1948 ergab für Upsprunge 915 Einwohner,  $\frac{2}{3}$  davon sind Einheimische,  $\frac{1}{3}$  Flüchtlinge und Evakuierte.

v. g. u.

Klocke Antoni, Ilse

1949

Wie das Jahr 1948 mit milder Witterung endete, so nahm das Jahr 1949 mit gleicher milder Witterung seinen Anfang.

Januar	Januar u. Februar zeigten fast Frühlingstemperaturen. Mitte Februar konnte
Februar	man an Hand des Thermometers + 12 ° verzeichnen. Ende Februar trat leichtes Frostwetter mit geringen Schneefällen ein, das sich auch Anfang und Mitte
März	März fortsetzte. Zum Schluß dieses Monats war das Wetter frühjahrsmäßig.
April	Der Monat April brachte sogar teils Sommerhitze. Ostern, am 17. April, und Weißensonntag, am 24. April, war es sehr heiß. Das Thermometer stieg auf 25 – 27 °. Die Leute paßten sich in ihrer Kleidung der Witterung an und gingen ohne Mantel und Hut spazieren. Während der Mai warm und naß war, war der
Mai	Juni kühl und trocken. Die Trockenheit hielt fast durch alle die Monate Juli,
Juni	August, September, Oktober und November an. Die Sonne zeigte ihre Kraft
Juli bis	u. sandte ihre Strahlen teils sehr stark zur Erde nieder, so daß wir manche
November	sehr heiße Tage hatten. Besonders warm war es auch noch im September und Oktober. Es gab im Oktober noch Tage, an denen es 20 ° heiß war. Inbezug auf die Erntearbeiten war den Bauern die Trockenheit und Wärme herzlich willkommen. Ohne Aufhören konnten sie ihre Feldfrüchte einheimsen. Mitte August was sämtliches Getreide unter Dach und Fach. Leider war infolge der milden Witterung die Mäuseplage in diesem Jahr besonders stark. Diese Tiere richteten an den Feldfrüchten beträchtlichen Schaden an. Für Volk und Vieh brachte die Trockenheit üble Folgen mit. Viele Brunnen versiechten. Mancher Einwohner mußte sein Wasser aus der Heder oder beim lieben Nachbarn holen. Ende November setzte der langersehnte Regen ein, der teilweise bis Mitte
Dezember	Dezember anhielt.

Kalt war es auch in diesem Monat noch nicht, wengleich auch leichte Nachtfröste eintraten.

Wie in jedem Jahre, so sorgte auch in diesem Jahre die Gemeinde für die Instandsetzung der Wege und Gebäude. Der Weg zur Lehmkuhle – Helleberg – bekam eine neue Packlage und eine neue Decke. Dem Wirtschaftsgebäude, das zum Schulgebäude gehört, mangelte es noch an Licht und Wasser. Diese Anlagen

wurden in diesem Jahre geschaffen. Gleichzeitig wurde das Wasser auch in die Sakristei der Kirche geleitet.

Wege und  
Gebäude

Der Keller des Schulhauses und der Heizungskeller der Kirche standen sehr oft unter Wasser. Ebenfalls war bei starkem Regen der Weg zwischen der Kirche und der Schule, sowie der Weg, der vom Kirchplatz zur Insel führt, kaum passierbar. Diesem Übel wurde abgeholfen dadurch, daß eine Kanalisation angelegt wurde, die alle Abwässer auffängt und zur Heder ableitet.

Die Schulräume und der Schulflur bekamen einen neuen Anstrich. Die Wände wurden nicht wie früher nur getüncht, sondern sie bekamen durch Abrollung von Mustern einen tapetenartigen Anstrich. Dadurch wirken die Räume viel wohnlicher und wärmer. Die Kinder fühlen sich in ihnen nunmehr wie zu Hause. Das ist auch zu begrüßen, verbringen sie doch die Hälfte des Tages in den Klassenräumen.

Die Anstreicherarbeiten führte der Anstreicher unseres Dorfes Franz Bergschneider sen. mit seinen Söhnen aus. Ebenfalls vollzog er die Neuausmalung unserer Kirche nach Angabe des Architekten Lucas von Paderborn. Unsere Dorfbewohner wollten dem Herrgott eine würdige Wohnstätte bieten und scheuten deshalb kein Geldopfer zur Deckung der durch die Neuausmalung entstandenen Unkosten.

Wie überall, so soll auch in unserer Gemeinde gesiedelt werden. Als Siedlungsgelände hat man das Grundstück der Bäuerin Elisabeth Schilling Happe 37 am Altbürenerweg vorgesehen. Mehrere Interessenten haben sich

- Seite 185 -

Siedlung u.  
Neubau

bereits für den Siedlungsplan gemeldet, mit dessen Ausführung hoffentlich im kommenden Jahr begonnen wird. 3 Neubauten sind bereits in diesem Jahr begonnen worden. Hermann Reitemeyer, Wilhelm Hesse und Bernard Bielemeier begannen mit dem Bau eines Wohnhauses. Nachdem Hermann Reitemeyer in Verbindung mit seinem Sohne Karl fast alle Kosten für den Bau selbst aufgebracht hatte, fühlte sich die Gemeindevertretung diesem Manne gegenüber, dem Vater von 10 Kindern, verpflichtet, zu helfen, damit er mit seiner Familie endlich eine menschenwürdige Wohnung bekommt. Sie half ihm dadurch, daß sie ihm den Bauplatz im Werte von 1100 DM gegen Amortisation abtrat. H.

Reitemeyer zahlt jährlich für diese Summe 5 % Zinsen, von denen 1 % zwecks Abtragung der Schuldsomme verrechnet wird. –

Der Weg bei Werner Gülle - Wester wurde durch Kanalisation trocken gelegt. Die Einfahrtstraße von der Kreisstraße (Ecke Kirsch) zum Kirchplatz wurde erweitert. Als Josef Kirsch um seinen durch Tausch neuerworbenen Garten, der seinem Wohnhause gegenüberliegt, eine Mauer zog, wurde er gezwungen, etwas von der Straße abzuweichen, damit die Einfahrtstraße breiter und somit übersichtlicher wurde.

Im Juni wurde der Kirchenvorstand neu gewählt. Gewählt wurden H. Zacharias, J. Bracht, Fr. Meschede, J. Werner, Th. Meschede, Fr. Fecke, Al. Klocke, Fr. Schäfers.

Wahlen Die Flüchtlinge schritten zur Wahlurne, um einen neuen Obmann zu wählen. Sie schenkten ihrem bisherigen Obmann Both volles Vertrauen und wählten ihn darum wieder.

Am 14. August tagte die Bundestagswahl. Die Wahl fand statt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Als Wahllokal wurde die Schule benutzt. Von den 557 Wahlberechtigten erfüllten 473 ihre Wahl-

- Seite 186 -

pflicht. Danach betrug die Wahlbeteiligung in Upsprunge 84 %. Die abgegebenen Stimmen verteilten sich wie folgt: CDU 231, SPD 60, FDP 11, Z 52, KPD 12, RWVP 3, DRP 6, RSF 3, Unabh. 79. Dr. Dr. Holzapfel wurde der Abgeordnete für den Kreis Büren und die anderen südlichen Kreise des Bezirkes Detmold.

Feste Der Sportverein Upsprunge feierte im Mai sein Fest und zwar in der Scheune des Bauern Josef Hecker 25. Das ganze Dorf, jung und alt, nahm an dieser Freude regen Anteil, ebenfalls vergnügten sich alle am Schützenfest, das am 14. u. 15. August stattfand und zwar nach alter Tradition auf der Wiese des Gastwirtes Rincheval. Der Königsschuß gelang am 7. August dem Gärtner Josef Pohlmeier, Salzkotten, Upsprungerstr., der sich zur Königin Frau Maria Meschede, Upsprunge 26, wählte. Beide Feste verliefen in guter Harmonie. –  
2 Ehepaare, das Ehepaar Urban – Ostflüchtling – und das Ehepaar Hupe feierten in diesem Jahr das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubelpaare erhielten vom Kreise ein Geldgeschenk von 50 DM, von der Gemeinde Upsprunge ein solches von 25 DM.

Schulisches Ostern 1949 fand keine Schulentlassung statt, denn laut Verfügung der Regierung ist für alle Eingeschulten der Jahrgänge 1941 – 1944 (Herbst eingeschult) die Schulbesuchszeit um 6 Monate verlängert worden. Dadurch wuchs die Schulkinderzahl in unserer Gemeinde auf 152. – Wegen Erkrankung mußte die Lehrerin Frl. Fr. Müller vom 1. März 1949 – 1. Januar 1950 aussetzen. Die Vertretung wurde Frl. G. Widrinka aus Allenstein, die als Flüchtling Unterkommen in der Stadt Salzkotten gefunden hatte, von der Regierung übertragen.

Soforthilfe In diesem Jahr wurde von der Bundesregierung das Gesetz zur Soforthilfe und zum Lastenausgleich

- Seite 187 -

zwecks Linderung der Flüchtlingsnot erlassen. Danach hat jeder Besitzende vom Einheitswert seines Vermögens 2 – 3 % abzugeben.

Bei einem Einheitswert – 10 000 DM sind 3 000 DM frei.

Soforthilfe Zur Durchführung dieser Verordnung wurden vom Finanzamt Bögen an die Besitzer abgeschickt, die vom Grund- u. Hausbesitzer bis zum 20. Oktober, von den Bauern bis zum 20. November ausgefüllt zum zuständigen Finanzamt zurückgeschickt werden mußten. Die Grund- u. Hausbesitzer haben ihre Abgaben in 3 Raten und zwar am 30. Oktober 1949, am 20. Dezember 1949 u. am 20. Februar 1950 zu leisten. Den Bauern ist die Abgabe in 4 Raten gestattet u. als Termine sind angesetzt der 20. November, 20. Februar, 20. Mai und der 20. August.

Unglücksfälle 2 Familien unseres Dorfes wurden in diesem Jahre durch ein Unglück schwer heimgesucht. Am 5. 6. 49 verunglückte Rudolf Fickert, Insel 83, auf seiner Arbeitsstätte Schloß Herbram b. Paderborn. Als er hier an einem Panzer arbeitete, explodierte die Munition, die jener noch enthielt u. R. F. fand so seinen Tod. Am 29. 6. 49 zog sich Johannes Hecker 25 infolge einer Explosion schwere Brandwunden zu, an deren Folgen er 10 Tage später verschied. Mancher Heimkehrer aus Rußland durfte in diesem Jahr seinen Heimatort wieder begrüßen. Aber schon vor Erreichung seiner Heimat u. seiner Lieben sollte er durch eine kleine Liebestat überzeugt werden von der Mitfreude aller Bewohner der Westzonen über seine glückliche endliche Heimkehr aus der Gefangenschaft. Deshalb wurden die Heimkehrerzüge unterwegs, so z. B. auch in Paderborn,



angehalten und die Heimkehrer von den Bewohnern der Nachbarorte mit Lebensmitteln versorgt. Unsere Gemeinde hatte in diesem Jahre zweimal diese freudige Pflicht zu erfüllen. Zweimal mußte sie einen Heimkehrerzug in Paderborn betreuen. Durch all' das, was

- Seite 188 -

unsere Dorfbewohner zu diesem Zwecke an Lebensmitteln spendeten, zeigten sie, mit welcher Rührung sie dieser Heimkehrer gedachten. Kuchen, belegte Brote, Obst, Rauchwaren und Getränke wurden den Zurückkommenden gereicht. Gesammelt wurden diese Sachen durch die Jugendgruppe Upsprunge, mit dem Feuerwehrauto von Salzkotten nach Paderborn gebracht und dort von den Sammlerinnen den lieben Heimkehrern als Gruß aus der Heimat überreicht. In den Augen vieler Heimkehrer leuchteten beim Empfang dieser Gaben Freudentränen. Freudentränen werden auch in den Familien geflossen sein, von denen der Vater, der Sohn oder der Bruder heimkehrte.

Heimkehrer Unser Dorf durfte in diesem Jahre auch mehrere Heimkehrer aus der russischen Gefangenschaft begrüßen und wieder mit seinen Heimatarmen umfassen. Es kehrten zurück: Fritz Ilse 80, Willi Hecker 25, Willi Pohlmeier 78, Fritz Lange 58. Somit kehrten alle Söhne unserer Gemeinde, die ein Lebenszeichen aus der Gefangenschaft gaben, in die Heimat zurück bis auf einen. Die ganze Gemeinde freute sich mit den Familien, die das Glück hatten, ihre Lieben wieder daheim begrüßen zu können. Sie fühlte aber auch tiefstens mit den Familien, die ihre Söhne als Vermißte in Rußland betrauern, von denen bis jetzt jegliches Lebenszeichen fehlt.

Vermißte Die Namen der 14 Vermißten lauten: Johannes Kleinhans 46, Franz Böddeker 13, Johannes Hake 92, Bernard Steinkuhle 4, Josef Schröder 17, Bernard Vohs 34, Anton Klocke 74, Willi Kürpick 28, Heinrich Laumeier 52, Johannes Welle 35, Franz Meschede 42, Josef Nocke 16, Even, Bern. 3, Kunze, Friedr. 66

Preise Der Obstverkauf, der am 1. u. 2. September erfolgte, ergab die schöne Summe von 1214 DM. Die Obstpreise waren in diesem Jahr sehr verschieden. Während die späten Birnen pro Zentner – 12 DM kosteten, schwankten die Preise für Äpfel je nach Sorte und Qualität zwischen 14 – 30 DM. Koks-Orange, der edlere Apfel, kam noch teurer. – 1 z Kartoffeln kostete 4,50 DM –

4,80 DM, 1 z Roggen 11,95 DM, 1 z Weizen 12,95 DM, 1 z Hafer 11,00 DM, 1 z Gerste 11 DM. 1 Pf. Rindschlachtvieh kostete 0,70 DM, beim Metzger bezahlte man aber als Ladenpreis für 1 Pf. Rindfleisch 1,80 DM – 2,00 DM, während man im Laufe des Sommers noch für 1 Pf. Rindfleisch 2,50 DM im Laden zahlte. Schweine, Lebendgewicht, kosteten pro Pfd. 1,20 DM – 1,30 DM, im Laden zahlte man pro Pfund 2,20 DM – 2,30 DM. 1 Ei kostete 0,25 DM – 0,30 DM. 1 Pfund Butter (schwarz gekauft ohne Marken) kostete 4,00 DM – 5,00 DM, auf Marken im Laden 2,50 DM, 1 Pfund Speck und Schmalz (schwarz gekauft) 4,00 DM, auf Marken im Laden 2,00 DM.

**Viehzählung** Wie alljährlich, so fanden auch in diesem Jahre am 3. März, 3. Juni, 3. September, 3. Dezember die üblichen Viehzählungen statt. Am 3. März (Zwischenzählung) zählte man 511 Schweine, bei der nochmaligen Zwischenzählung am 3. September 675 Schweine. Am 3. Juni zählte man an Rindvieh 523, an Schweinen 589, an Schafen 357. Am 3. Dezember zählte man an Rindvieh 519, an Schweinen 788, an Pferden 172, an Schafen 242.

**Boden-  
erhebung** Die Bodenerhebung, die am 27. Mai 1949 vollzogen wurde, ergab an Roggen 118,31 ha, an Weizen 95,40 ha, an Wintergerste 15,76 ha, an Hafer 101,76 ha, an Kartoffeln 43,60 ha.

Nach der Volkszählung im Jahre 1949 hat Upsprunge 913 Einwohner.  $\frac{2}{3}$  davon sind Einheimische,  $\frac{1}{3}$  Flüchtlinge und Evakuierte.

Beim Standesamt in Salzkotten wurden für Upsprunge 12 Geburten, 8 Eheschließungen, 7 Todesfälle registriert.

v. g. u.

Klocke            Both            Zacharias

1950

Januar - Die milde Witterung, mit der das Jahr 1949 endete, herrschte auch zu Beginn  
Februar des Jahres 1950 weiter. Nur traten hin und wieder leichte Nachtfröste auf. Mitte  
Januar wurde es kälter. Die Temperatur fiel für einige Tage auf  $-11^{\circ}$ . Ähnliche  
Witterung zeigte der Monat Februar. Ende dieses Monats trat wieder  
März leichter Frost ein. Die Kälte hielt auch Anfang März an. Zudem setzten leichte  
Schneefälle ein. Mitte März war das Wetter direkt frühjahrmäßig. Im April  
April bewahrheitete sich das Sprichwort: „Der April, der weiß nicht, was er will.“  
Einmal sandte er Sonnenstrahlen, dann aber kam er mit Sturm und Regen, ja sogar  
mit Schneefällen in das Land gezogen. An einigen Tagen hüllte er die  
Mai Natur sogar in einen Wintermantel ein. Auch anfangs Mai war es regnerisch, dann  
aber trat gutes Wetter ein. Die Temperatur stieg erheblich. Es gab schöne warme  
Tage. Die junge Saat wuchs zusehends und suchte nachzuholen, was durch die  
schlechte Witterung im April und die dadurch bedingte verspätete Bearbeitung  
Juni von Feld und Garten versäumt worden war. Der Monat Juni brachte einige  
Regentage, sonst aber war das Wetter gut. Es war warm, sogar heiß.  
Juli Dieses gute Wetter hielt auch im Juli an. Nur gegen Ende des Monats trat für eine  
Woche Regenwetter ein.  
August Auch der Monat August erfreute uns durch gute Witterung. Für die Ernte war das  
sehr zu begrüßen. Gerste, Roggen, Weizen, Hafer konnten somit ohne Störung  
schnell und gut geerntet werden. Die Getreideernte fällt ziemlich gut  
September aus. Anders war das Wetter im September. Anfang des Monats war das Wetter  
gut, dann aber trat Regen ein, der den ganzen Monat hindurch anhielt. Das war  
schade für die Kartoffelernte, die Mitte dieses Monats begann. Klüger hatten in  
diesem Jahr die Leute gehandelt, die mit dem Kartoffelausmachen nicht so  
Oktober eilig waren, sondern bis Mitte Oktober damit warteten. Denn die

erste Hälfte des Monats Oktober schenkte uns gute Tage, während die zweite  
Hälfte sich durch Frost und leichte Schneefälle hervortat. Die Kartoffelernte fiel  
ziemlich gut aus, nachdem man den großen, bösen Feind der Kartoffel, dem  
Kartoffelkäfer, durch Spritzen tüchtig entgegengearbeitet hatte. Im Monat

November      November war es milde, aber regnerisch und stürmisch. Es gab nur wenig gute Tage. Anfang Dezember trat Frost und Schnee ein. Die Kälte ließ jedoch in der  
Dezember      zweiten Dezemberwoche nach, trat Mitte Dezember wieder ein und zeigte vor allen Dingen zu Weihnachten und in der Woche danach seine Kraft und Stärke. Der Schnee lag in der letzten Woche fußhoch, die Luft und der Wind waren eisig. Die Temperatur sank auf – 19 °. Die Zuckerrübenernte war Anfang Dezember beendet und war verhältnismäßig gut.

Siedlung.      Der Siedlungsplan, der im Jahre 1949 aufgenommen wurde, wurde 1950 in die Tat umgesetzt. Das Grundstück der Bäuerin Elisabeth Schilling-Happe 39,  
Neubau.      das am Altbürenerweg liegt, wurde durch Ringtausch als Siedlungsgelände erworben. Die im Jahre 1949 verstorbene Frau Elisabeth Schilling-Happe hatte 4 Morgen Ackerland, die auf dem Berken lagen, der katholischen Kirchengemeinde testamentarisch vermacht. Die Bäuerin Frl. Elisabeth Schilling-Happe erklärte sich aber bereit, statt dieser 4 Morgen auf dem Berken die am Altbürenerweg gelegenen 4 Morgen an die katholische Kirchengemeinde abzutreten, weil man diesen Plan schon längst als Siedlungsgelände vorgesehen hatte. Der Gemeinderat trat nun mit dem kath. Kirchenvorstand in Verhandlung. Der kath. Kirchenvorstand überließ der Gemeinde die 4 Morgen Ackerland am Altbürenerweg und erhielt dafür einen gleich großen Plan am Graffeler Weg. Der Vertrag wurde am 11. Januar 1950 getätigt und gerichtlich festgelegt. – Am 12. Januar fand die erste Siedlerversammlung in der Gastwirtschaft Rincheval unter Vorsitz des Amtsdirektors Bremann und des Ortsbürgermeister Klocke statt. Viele Interessenten

- Seite 192 -

waren erschienen. 8 Bewerber meldeten sich für den Bau eines Siedlerhauses. Es wurde an diesem Abend den Siedlern erklärt, daß 1 qm Baugelände für 1 DM zu erwerben sei. Die Grundmauern und das Kellergeschoß müsse der Siedler auf eigene Kosten erbauen lassen. Dann erst habe er das Recht, Siedlerdarlehen, das ungefähr 6500 DM – 7000 DM beträgt, zu beantragen und zu beanspruchen. Der Träger der Siedlung ist die Gemeinde. – Um einen Zugang vom Altbürenerweg zur Siedlung zu bekommen, trat der Gemeinderat mit dem Bauern Konrad Bertelsmeier in Verbindung, dessen Wiese gleich an das Baugelände grenzt. Herr Bertelsmeier trat ein Stück seiner Wiese an die Gemeinde ab. Aus Dankbarkeit für

sein Entgegenkommen wurde ihm ein Bauplatz zuerkannt. – Am 18. Januar wurde der Siedlerausschuß gewählt. Es wurden gewählt Aloys Klocke, Bürgermeister, Franz Meschede-Stapel 42 als Landbesitzer, die Siedler Bernard Keuper, Heinrich Plückebaum, Rudolf Pottmeyer. Der Ausschuß versammelte sich erstmalig am 1. Februar. In dieser Versammlung wurde bestimmt, daß drei Siedler zunächst mit dem Bau beginnen sollten und zwar Wilhelm Wolfförster, Anton Hecker, Karl Böddeker. Weil Karl Böddeker aber später vorerst zurückstand, trat an seine Stelle Johannes Michalzak. Erwähnt muß aber werden, daß Johannes Michalzak keinen Bauplatz vom Siedlungsgelände erhielt, sondern daß sein Schwiegervater Heinrich Bölte 48 ihm den Bauplatz von seiner Wiese überließ. Das Siedlungsgelände wurde in der Zeit vom 28. 3. – 2. 4. vermessen, die Grundsteine wurden gesetzt vom 3. 4. – 8. 4. – Nun konnte mit dem Bau begonnen werden. Johannes Michalzak hatte als erstes sein Haus fertig. Im November zog eine evakuierte Familie ein. Anfang Dezember siedelte die Familie Michalzak in ihren Neubau über. Das Haus von Wilhelm Wolfförster ist im Rohbau fertig. Anton Hecker hat  $\frac{2}{3}$  des

- Seite 193 -

Rohhauses stehen. Diese 3 Siedler haben das Siedlerdarlehen bewilligt bekommen. Außerdem begannen die Siedler Heinrich Plückebaum, Josef Danne, Bernard Keuper und Karl Böddeker mit dem Ausschachten und der Errichtung der Grundmauern und des Kellergeschosses. – Die Wegearbeiten im Siedlungsgelände müssen von allen Siedlern gemeinsam verrichtet werden. Die Steine, die als Packlage dienen, sind von der Gemeinde geliefert worden. Der Bau Hermann Reitemeyer wurde in diesem Jahre bezugsfertig. Hermann Reitemeyer erhielt, weil er als Landarbeiter angesehen wird, das Landarbeiterdarlehen von 9 – 10000 DM. Da er als solcher aber im Besitz von 1 Morgen Land sein muß, ihm aber  $\frac{1}{2}$  Morgen Ackerland fehlte, half die Gemeinde ihm, indem sie ihm 1500 qm Land auf dem Berken verkaufte. Außerdem erhielt Hermann Reitemeyer, weil er eine Flüchtlingsfamilie aufnahm und ihr 2 Räume überließ, einen verlorenen Zuschuß von 840 DM. Das Landarbeiterdarlehen wurde auch dem Schmiedemeister Andreas Helle zuerkannt, weil er als Handwerker der Landwirtschaft dient. Andreas Helle baut sein Wohnhaus an die Kreisstraße, Meschede-Tante, gegenüber, wo er vor bereits 2 Jahren auch seine

Schmiedewerkstatt erbauen ließ. Der Rohbau des Wohnhauses ist fertig, ebenfalls der Rohbau des Wohnhauses Bernard Bielemeier. Wilhelm Hesse baute auf der Fried vorerst nur das erste Stockwerk seines Wohnhauses aus und bezog den Neubau Ende dieses Jahres. Um noch weiteren Wohnraum zu schaffen, ließ die Gemeinde mit Genehmigung des Kirchenvorstandes das Wirtschaftsgebäude an der Pastorat ausbauen. Die Kosten, die die neuerstandene 3 Zimmerwohnung verursachte, wurden von der Gemeinde getragen und müssen durch die Miete wieder getilgt werden. Bewohnt wird dieser Bau von der Familie Wilhelm Bornemann.

Das Kirchendach soll neu gedeckt werden. Rote Ziegelpfannen werden in Zukunft das Kirchendach schmücken, das bisher mit Schie-

- Seite 194 -

ferpfannen gedeckt war. Die Pfannen wurden bereits in diesem Jahre schon aus Heisterholz bei Minden bezogen.

Wahlen

Am 18. Juni fand die Landtagswahl statt. Als Wahllokal diente die Schule. Die Wahlzeit dauerte von 8 Uhr morgens – 6 Uhr abends. Von unseren Wahlberechtigten wählten 82 %. Die Stimmen verteilten sich wie folgt: Z. 52; DP 3; CDU 290; KPD 16; SPD 68, DRP 28; FDP 26.

Am gleichen Tage sollte das Volk in der Westzone sich für oder gegen die christliche Schule entscheiden. Von den 447 abgegebenen Stimmen waren 49 St. ungültig; 51 St. landeten auf „Nein“, also gegen die christliche Schule. 357 St. wurden „Ja“, also für die christliche Schule, abgegeben. Danach sprachen sich unsere Dorfbewohner mit 79,9 % für die christliche Schule aus.

Für das Jahr 1950 wurde Herr Bürgermeister Aloys Klocke am 12. Januar 1950 als Bürgermeister vom Gemeinderat wiedergewählt; am 24. Januar 1950 wählten ihn die Vertreter des Amtes zu ihrem Amtsbürgermeister wieder. Desgleichen schenkte ihm der Gemeinderat nochmals sein Vertrauen bei der Wiederwahl zum Bürgermeister am 3. 11. 1950 und die Amtsvertretung bei der Wiederwahl zum Amtsbürgermeister am 23. 11. 1950 für das kommende Jahr 1951. Der Gemeinderat wie auch die Amtsvertretung beweisen durch die ständige Wiederwahl des Herrn Aloys Klocke zum Bürgemeister und Amtsbürgermeister, wie sehr sie mit seiner Verwaltung in Dorf und Amt zufrieden sind. Aber auch die Dorfgemeinde freut sich über die Wiederwahl des alten Bürgermeisters, erkennt

sie doch an, was er für das Dorf in den schweren Jahren nach dem Umbruch 1945 getan hat.

Feste. Am 18. Juni fand in unserem Dorfe das sogen. Vogelschießen statt. Den Königsschuß vollbrachte Herr Johannes Schilling 99. Er erwählte sich Frl. Martha Kleinhaus zur Königin. Das Fest selbst wurde am 25. u. 26. Juni gefeiert. Das Zelt wurde auf der

- Seite 195 -

Bertelsmeierschen Wiese am Eingang des Dorfes aufgeschlagen. Die Schenke übernahm Ferdinand Kirsch. Das Fest war gut besucht und verlief in guter Harmonie. – Am 10. November feierte das Ehepaar Wilhelm Schilling 99 das seltene Fest der Goldenen Hochzeit. Die Dorfgemeinde freute sich mit dem Jubelpaar, das sich trotz seines Alters noch kräftig und gesund fühlt. Dem Jubelpaar wurde durch Herrn Bürgermeister Klocke eine Urkunde vom Regierungspräsidenten überreicht und eine Urkunde vom Kreis mit einem Geldgeschenk von 50 DM.

Herr Dechant Reker feierte am 26. März sein 40jähr. Priesterjubiläum. Die kirchliche Feier fand am 10. April statt, am 2. Ostertag. Morgens 10 Uhr zelebrierte Herr Dechant Reker ein feierliches Dankhochamt unter Assistenz des Herrn Pfarrer Reker, Esbeck und des Geistl. Rates Herrn Studienrat Otto Hilker, Salzkotten, Mutterhaus. Letzterer hielt auch die Festpredigt. Die ganze Gemeinde nahm an der erhebenden Feier teil. Für den Nachmittag hatte der Jubilar den Kirchenvorstand, den Gemeinderat, die Lehrpersonen und die Vereinsvorstände zu einer kleinen Feier im Pfarrhaus eingeladen. Die Gemeinde schenkte ihrem Pfarrer ein neues Tabernakel, angefertigt von dem Kunstschmied Stritzke, Paderborn. Vom Schützenverein wurde ihm ein schönes Stehkreuz überreicht, das seinen Platz über dem Tabernakel hat. Der Sportverein erfreute ihn durch eine Stola.

Schulisches Seit Juni 1948 war an der hiesigen Volksschule die dritte Planstelle gegründet. Sie wurde bisher verwaltet von dem Junglehrer Johannes Straßner. Durch Verfügung der Regierung vom 29. November wurde Herrn Straßner von der Regierung in Detmold diese Stelle vom 1. November ab planmäßig übertragen. – Am 1. Januar übernahm die Lehrerin Frl. Müller wieder ihren Dienst. Frl. Widrinka wurde von

diesem Tage an eine Vertretung in Oesdorf, Krs. Büren, anvertraut. Unsere Schule zählte in diesem Jahre 146 Schulkinder.

- Seite 196 -

- Manöver** Vom 24. – 30. September fanden im Kreise Büren zwischen den englischen und amerikanischen Besatzungstruppen Manöver statt. Zum zweitenmal manövierten die Truppen vom 13. – 16. November. Unser Dorf selbst merkte von den Manövern nichts. Es machte nur Bekanntschaft mit den durchziehenden Truppen. Die Wegeschäden, die durch die militärischen Übungen unserem Dorfe zugefügt wurden, belaufen sich auf 6000 DM.
- Volkszählung** Eine außergewöhnliche Volkszählung fand in diesem Jahre in der ganzen Westzone am 24. September statt. Dieselbe war mit einer Betriebszählung verbunden. Sie diente statistischen Zwecken. Die alljährliche Volkszählung war am 10. Oktober. Danach zählte unser Dorf 859 Einwohner, 54 weniger als im Jahre 1949.
- Viehzählung** Am 3. März, 3. Juni, 3. September und 3. Dezember waren die üblichen Viehzählungen. Bei der Zwischenzählung im März zählte man in unserem Dorfe 684 Schweine, bei der Zwischenzählung im September 780 Schweine. Am 3. Juni zählte man an Rindvieh 540, an Schweinen 767. Am 3. Dezember zählte man 169 Pferde, 529 Rindvieh, 123 Schafe, 39 Ziegen, 1266 Hühner, 81 Gänse, 44 Enten, 2 Puten, 31 Bienenstöcke, Schweine 931.
- Bodenerhebung** Bei der Bodenerhebung am 6. Juni betrug die Wirtschaftsfläche unserer Gemeinde 786,86 ha. Davon entfielen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche 699,70 ha. Davon waren mit Roggen bestellt 128,95 ha; mit Weizen (Winterweizen) 99,21 ha, mit Wintergerste 20,91 ha, mit Sommergerste 0,10 ha, mit Hafer 109,99 ha, mit Wintermenggetreide 3,63 ha, mit Sommermenggetreide 2,75 ha, mit Speiseerbsen 2,75 ha, mit Ackerbohnen 1,50 ha, mit Wicken 2,50 ha, mit anderen Arten von Getreide und Hülsenfrüchten 1,50 ha. – Um das Land leichter und besser bewirtschaften zu können, schafften sich 3 Bauern in diesem Jahre einen Bulldogg an, nämlich Aloys Klocke, Heinrich Ilse (Höver), Theodor Meschede (Ahrensmeier.) Arbeitskräfte und Pferde werden dadurch gespart. Ein wesentlicher Fortschritt!



- Seite 197 -

Obstverkauf Der Obstverkauf war in diesem Jahre am 5. u. 7. September. Es konnten 718 Preise. DM dafür gebucht werden. Man sorgte für Ersatz der schlechten Obstbäume. 18 Apfelbäume und 25 – 30 Zwetschenbäume wurden am Milchweg neu angepflanzt. Wir hoffen, daß wir dadurch die gute Obsternte erhalten, die wir in diesem Jahre hatten. – Je nach Sorte und Qualität kostete 1 z Äpfel 10 – 15 DM, 1 z Birnen 8 – 12 DM, 1 z Pflaumen = Zwetschen 6 – 8 DM, 1 Ei kostete 0,20 – 0,29 DM, 1 l Milch 0,32 DM, 1 Pfund Butter im Sommer 2,70 DM, im Winter 2,92 DM, 1 Brot von 6 Pfund 1,40 DM, 1 z Weizen kostete 16,00 DM, 1 z Roggen 14,00 DM, 1 z Gerste 14,50 DM, 1 z Hafer 14,50 DM. –

Schweine a, b<sub>1</sub>, b<sub>2</sub>, c = 115 – 142 DM, Specksauen und andere Sauen g<sub>1</sub> u. g<sub>2</sub> 100 – 133 DM ; Bullen 64 – 92 DM, Ochsen 66 – 72 DM, Kühe 48 – 85 DM, Färsen 60 – 88 DM; Kälber 72 – 140 DM, Schafe 55 – 75 DM.

Wie schon erwähnt, hat unser Dorf nach der diesjährigen Volkszählung 859 Einwohner. Das Standesamt in Salzkotten buchte in diesem Jahre für Upsprunge 4 Eheschließungen, 17 Geburten und 7 Sterbefälle.

Leider warten immer noch 14 Familien unseres Dorfes und mit ihnen die gesamte Dorfgemeinschaft auf die Rückkehr der im weiten Rußland vermißten 14 Soldaten, von denen bis heute noch jede Nachricht fehlt. Möge der liebe Gott uns doch bald die Not vom Herzen nehmen und uns eine Gewißheit über das Verbleiben unserer 14 schon lange Erwarteten zukommen lassen!

Arbeitslosigkeit Die Arbeitslosigkeit, die über ganz Deutschland zieht, macht sich in geringem Maße auch in unserem Dorfe bemerkbar. 25 Arbeitslose sind am Arbeitsamt, Paderborn, im Monat Dezember für Upsprunge registriert. Darunter sind 7 weibliche Kräfte. Die meisten Arbeitslosen sind unter 20 Jahren.

Verkehrswesen Seit April dieses Jahres verkehrt ein Omnibus täglich dreimal auf der Strecke Büren und Boke und passiert Brenken, Erpernburg, Wulfstal, Upsprunge, Salzkotten und Thüle. Damit ist endlich den gesamten Ortschaften ein leichter Zugang zu der Kreisstadt

- Seite 198 -

möglich geworden, mußten doch vordem alle, die über kein eigenes Fahrzeug verfügten, den weiten Umweg über Geseke – Steinhausen oder Paderborn machen, um in die Kreisstadt Büren zu kommen. Zudem ist die Fahrt mit dem

Omnibus nach Büren bedeutend billiger als mit der Eisenbahn. Die Hin- und Rückfahrt mit dem Omnibus von Upsprunge nach Büren kostet 1,70 DM, während die Eisenbahnfahrt hin und zurück über Paderborn auf 4,80 DM, über Geseke – Steinhausen auf 3,00 DM kommt. Mancher wird nun schon mal, selbst wenn er in der Kreisstadt, sei es bei der Kreisbauernschaft, auf dem Kreisbauamt, beim Katasteramt, beim Kreisarzt u. s. w., nichts zu tun hat, nach dort fahren, um die Kreisstadt Büren besser kennen zu lernen. Bei schlechtem Wetter ist uns Upsprungern nun auch der Fußweg nach der Nachbarstadt Salzkotten erspart. Die Fahrt mit dem Omnibus nach dort kostet hin und zurück 0,90 DM. Die Haltestelle ist an der Hederbrücke bei der Bielemeierschen Mühle.

v. g. u.

Klocke

Ilse

Bracht

1951

Januar Während das Jahr 1950 mit starkem Frost endete, Temperatur - 19 °, brachte das neue Jahr sofort einen Witterungsumschlag. Neujahr wurde es milde und blieb so bis zum Ende des Monats. Die Tagestemperatur stieg auf + 5 - + 8 °, des Nachts blieb die Temperatur über 0 °. Mitte des Monats wurde es stürmisch und regnerisch. Ab 21. Januar war es trocken, doch wurde es wieder kühler. Die Tagestemperatur schwankte um 0 °, des Nachts fiel die Temperatur etwas unter 0 °. Der Monat Februar zeigte auch milde Witterung, ebenfalls tagsüber gegen + 5 °. Gegen Ende dieses Monats, sowie Anfang März wurde es verhältnismäßig kalt. Anfang März hatten wir auch leichte Schneefälle. Die Temperatur stieg ab 12. März an, das Thermometer zeigte + 5 - + 10 ° Tagestemperatur. Des Nachts stand es noch über 0 °. Es traten wieder Regenfälle ein. Am Ende des Monats wurde es wieder kälter. Regen- und leichte Schneefälle wechselten miteinander ab. Ostern, am 25. März, lag

April Schnee. Es blieb kalt und regnerisch bis Anfang April. Im Anfang dieses Monats war das Wetter beständiger und wärmer. Gegen Ende des Monats war es wieder ziemlich kalt. Auch im Mai war es kalt. Am 13. Mai lief man noch

Mai über gefrorene Straßen. Man mußte immer noch heizen. Ende des Monats stieg die Temperatur wieder an, das Wetter wurde auch besser, aber im Juni war es

Juni – wieder kalt und regnerisch. Immer noch suchte man einen geheizten Raum auf.

Juli Auch im Juli regnete es viel, aber der Monat brachte auch einige gute und warme Tage mit. Die Erntearbeiten wurden aufgenommen.

Trotz der verhältnismäßig schlechten Witterung wurde die Ernte schnell eingebracht und fiel zur Zufriedenheit aller aus. In den Monaten August –

August September gab es Regentage, aber auch viele gute, ja auch heiße Tage. Der

September Monat Oktober erfreute uns durch schönes Herbstwetter, wenngleich es

Oktober manchmal, besonders des Nachts, empfindlich kalt war. Im November war es

November durchgehend dunkel und naß. Auch im Dezember hat es viel geregnet,

Dezember vereinzelt brachte der Monat leichte Schneefälle und leichte Nachtfröste mit. Die Tagestemperatur betrug noch über 0 °, des Nachts etwas unter 0 °

**Bauten** Die Bauarbeiten in der Siedlung machten gute Fortschritte. In diesem Jahre konnten die Familien Anton Hecker und Wilhelm Wolfförster ihren Neubau beziehen. Die Häuser von Waldeyer und Plückebaum werden in Kürze bezugsfertig sein. Die Bauten von Böddeker, Keuper und Danne sind bereits gedeckt. Die Familien Bielemeyer, Dessel, Helle und Hesse zogen in ihren Neubau ein. Wilhelm Hesse stellte vorerst nur den I. Stock des Hauses fertig. Alle Upsprunger verlangten schon lange danach, im Dorfe einen kleinen Saal zu haben, um gelegentlich kleine Veranstaltungen und Feste darin feiern zu können. Dieser Wunsch wurde in diesem Jahre endlich erfüllt. Der Wirt Rincheval baute an sein Wohnhaus einen Saal. Er ist nicht groß, aber für unsere Verhältnisse genügt er. Zum Schützenfest war er fertig. –

**Neudeckung des Kirchendaches** Unser Kirchendach wurde neu gedeckt. An die Stelle der Schieferbedeckung ist nun ein rotes Ziegeldach getreten. Wenngleich uns das Rot des Daches auch etwas fremd anmutete, so hat man sich doch ziemlich schnell an das neue Oberkleid der Kirche gewöhnt, und im Rahmen des Gesamtdorfbildes wirkt es gut. –

- Seite 201 -

**Brand** Im September ertönte nachts auf einmal Feuersalarm. Auf Gut Wulfsthal war Feuer ausgebrochen, und zwar brannte der Dachstuhl des Kuhstalles ab, der mit Heu angefüllt war. Dank der Einsatzbereitschaft der Upsprunger und Salzkottener Feuerwehr wurde der Brandherd bald gelöscht und ein weiteres Umsichgreifen der Flammen verhindert. –

**Friedhofs-erneuerung** Unser Friedhof, der am Eingang des Dorfes liegt, bietet in seinem augenblicklichen Zustande gerade keinen schönen Anblick und entspricht keinesfalls der Würde einer Begräbnisstätte. Deshalb entschloß man sich, hier eine durchgreifende Änderung zu schaffen, den Friedhof neu zu gestalten und ihn zu erweitern. Eine Friedhofskommission wurde gebildet. Zu dieser wurden gewählt: Dechant Reger, Bauer Meschede 42, Gartenmeister Pohlmeier, Bürgermeister Klocke, die Gemeinderäte Konrad Antoni und Josef Bracht. Der Plan über die Neuordnung des Friedhofs wurde von Herrn Raila, Salzkotten, angefertigt und von der Gemeinde anerkannt. Nach diesem Plan ist schon in diesem Jahr beerdigt worden. Der Friedhof wird bis zur Linde erweitert und der gesamte Platz mit einer Mauer umzogen werden. Das Ehrenmal, das bisher in einer an den Friedhof

angelehnten Nische stand, soll mit in den Friedhof eingeschlossen werden. Es wurde auch bestimmt, daß Gräber, die über 40 Jahre in Benutzung sind, eingeebnet werden sollten. –

Ehrenmal      Unsern in beiden Weltkriegen gefallenen und vermißten Söhnen der Gemeinde sollte ein würdiges Ehrenmal errichtet werden. Lange hat man hin und her beraten und sich dieserhalb mit manchem Kunstverständigen in Verbindung gesetzt. Zuletzt wurde dem Künstler Koch aus Geseke die Arbeit übergeben. Am 1. November wurde das Ehrenmal

- Seite 202 -

eingeweiht. Es stellt den sterbenden Heiland am Kreuze dar. Der Corpus ist aus Ulmenholz geschnitzt. Unter dem Kreuzesbalken hängen 2 Holztafeln, auf denen die Namen der Gefallenen und Vermißten des I. und II. Weltkrieges verzeichnet stehen. 2 Postamente, die den hl. Hubertus und Sebastian versinnbildlichen, tragen die Kerzenständer. Angebracht ist das Ehrenmal vorn im Seitenschiff, links vom Hochaltar. Es bildet so ein passendes Gegenstück zum Mutter Gottesaltar und ist allen Kirchenbesuchern stets eine Mahnung, für die Gefallenen und Vermißten zu beten.

Die Kosten des Ehrenmales belaufen sich auf 1850 DM. Diese Summe ist von den Mitgliedern der St. Sebastiansbruderschaft und durch freiwillige Spenden der Dorfbewohner aufgebracht worden.

Wege –              Da die Wege in und zu der Siedlung bei schlechtem Wetter kaum zu begehen  
Manöver            waren, wurden dieselben mit einer Packlage versehen.

Durch die hier im Kreise im Monat Juli – August stattfindenden Manöver wurden durch die schweren Panzer arge Schäden an den Wegen verursacht. Die Gemeinde erhielt als Entschädigung dafür 5000 DM.

Der Eiserweg wurde in Ordnung gebracht, ebenfalls der sogen. Deiwesweg, der von der Steinkuhle zum Bauern Kaup führt. –

Feste                In diesem Jahr wurde das Schützenfest am 24. u. 25. Juni gefeiert. Das Königsschießen war am 17. Juni. Die Königswürde erwarb Reinhard Zacharias, der sich Maria Meschede zur Königin erwählte. Das Schützenfest wurde im neuerbauten Saal und in dem daneben errichteten Zelte in aller Gemütlichkeit und zur Zufriedenheit aller Upsprunger in voller Harmonie gefeiert. Das diesjährige Sportfest, an dem auch zugleich das 30jähr. Bestehen des Vereins gefeiert wurde,

wurde am 26. August gefeiert, eingeleitet durch eine kleine Abendvorfeier am 25. August. Zu diesem

- Seite 203 -

Feste waren mehrere auswärtige Vereine eingeladen und erschienen. Am 7. Oktober wurde das Erntedankfest gefeiert. Wie das Schützenfest, so verliefen auch diese beiden Feste in guter Harmonie.

Schulisches Die hiesige Volksschule zählte in diesem Jahre 148 Kinder.

Herr Lehrer Straßner bestand am 13. Juli die II. Lehrerprüfung. Vom 17. August ab ist er von der Regierung in Detmold auf Lebenszeit angestellt.

Die Schulräume wurden wohnlicher gestaltet durch neue Vorhänge. Die Fenster am Schulhaus erhielten einen neuen Anstrich. An die Stelle der braunen Farbe trat die weiße. Dieser weiße Anstrich der Fenster läßt das Schulhaus viel freundlicher erscheinen. Die Lehrerinnenwohnung wurde neu tapeziert und die Fenster und Türen neu gestrichen. Die Arbeiten führte der Anstreichermeister Bergschneider mit seinen Söhnen aus. –

Wahl Unser Bürgermeister Klocke wurde am 13. Dezember erneut zum Amtsbürgermeister wieder gewählt. Die ständige Wiederwahl zeigt allen, daß Herr Bürgermeister Klocke auch als Amtsbürgermeister seine Pflichten treu erfüllt und der hohen Aufgabe gewachsen ist. –

Viehzählung Am 2. März war die Viehzählung. Es wurden insgesamt 832 Schweine gezählt: 8 Wochen alte Tiere 229, 8 Wochen – ½ Jahr alte 405, ½ - 1 Jahr alte 100, Sauen 89. Am 4. Juni wurden gezählt 566 Stück Rindvieh, 958 Schweine, 151 Schafe. Unter den Schweinen waren unter 8 Wochen 257, 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr 424, ½ - 1 Jahr 181, 1J. u. älter 6, Sauen 90, Eber 3.

Am 3. September zählte man 1073 Schweine, 72 Gänse, 29 Enten. Am 3.

Dezember wurden gezählt 1040 Schweine, 581 Stück Rindvieh, 95 Schafe, 141 Pferde, 44 Ziegen, 1452 Hühner, 64 Gänse, 35 Enten, 27 Bienenstöcke. –

Seuche Wie in den meisten Orten, so brach aus in unserem Dorfe unter dem Viehbestand die Maul- und Klauenseuche aus. Zuerst erkrankte im September das Vieh des Landwirtes Bernard Kürpick. Nach kurzer Zeit war die Krankheit

- Seite 204 -

behaben, die Sperre über Upsprunge wieder aufgehoben. Auf Anordnung des Kreistierarztes mußte sämtliches Rindvieh geimpft werden. Im November brach die Seuche von neuem aus. Upsprunge wurde wieder zum Sperrgebiet ernannt. Jedoch dank der Impfung brach die Seuche nicht so stark aus, so daß kein großer Schaden unter dem Viehbestand zu beklagen war. –

Obstbaum- An Obstbäumen wurde gezählt: 5945 Apfelbäume, 573 Birnenbäume, 1226  
zählung Zwetschenbäume, 84 Pfirsichbäume, 55 Kirschbäume. –

Bodener- Nach der diesjährigen Bodenerhebung vom 31. Mai betrug die  
hebung Gesamtwirtschaftsfläche in unserem Dorfe 784,36 ha. Davon waren bestellt mit Winterroggen 134,56 ha, Winterweizen 96,49 ha, Sommerweizen 0,15 ha, Wintergerste 26,48 ha, Sommergerste 0,25 ha, Hafer 102,77 ha, Wintermenggetreide 3,84 ha, Sommermenggetreide 1,00 ha, Speiseerbsen 1,50 ha, Ackerbohnen 3,80 ha, Wicken 0,75 ha. –

Steuer und Die Grundsteuer mußte leider in diesem Jahre von 110 auf 130 v. H. erhöht  
Landpacht werden. Ebenfalls wurde die Landpacht um 10 DM pro Morgen erhöht. Der erhöhte Pachtpreis soll erstmals für das laufende Pachtjahr entrichtet werden. – Die Gemeindevertretung nahm auch eine Änderung der Vergütungen für den Gemeindeobersten und den Nachtwächter vor. In den Sommermonaten soll der Nachtwächterdienst in Fortfall kommen. Der Gemeindeoberste soll in Zukunft ein feststehendes Monatsgehalt von 40 DM beziehen. Darüber hinaus aber wird ihm für jede Stunde, die er für die Gemeinde arbeitet, 1 DM ausgehändigt. –

Obstverkauf Am 20. u. 21. September wurde das Obst an den Wegen verkauft. Der Erlös brachte die Summe von 631,50 DM. Die Obsternte war in diesem Jahre nicht besonders gut. Darum waren die Preise für Obst auch ziemlich hoch. 1 z Zwetschen k. 20 DM, 1 z Äpfel

- Seite 205 -

25 – 35 DM, 1 z Birnen 20 – 25 DM. Die Preise stiegen in diesem Jahr allgemein stark an. 1 Pfund Butter kostet 3,17 DM, 1 Brot von 6 Pfund 2,10 DM, 1 l Milch 0,36 DM, 1 Ei 0,22 – 0,24 DM, 1 z Kartoffeln 6,00 – 6,50 DM, 1 z Weizen 20,50 DM, 1 z Roggen 20,00 DM, 1 z Gerste 19,80 DM, 1 z Hafer 18,00 DM. Schweine a, b1, b2, c 130 – 144 DM, Specksauen u. andere Sauen 123 – 135 DM, Bullen 90

– 120 DM, Ochsen 95 – 120 DM, Kühe 66 – 114 DM, Färsen 80 – 118 DM, Kälber 98 – 115 DM, Schafe 75 – 85 DM.

#### Brand

Der Brand, sowohl Brennholz als auch Kohle, war in diesem Jahre sehr knapp. Jedem Haushalt wurden bisher 14 z Kohlen zuerkannt. Den Schulen wurden nur 30 % von der vorjährigen Kohlenmenge zugeschrieben. Bisher erhielt unsere Schule 28 z. Kohlen. 12 z Kohlen stehen nach der Berechnung unserer Schule noch zu. –

Bei der diesjährigen Volkszählung hatte Upsprunge 859 Einwohner. Beim Standesamt in Salzkotten wurden für Upsprunge gebucht 8 Eheschließungen, 14 Geburten, 9 Sterbefälle. 2 Familien unseres Dorfes erhielten in diesem Jahre die traurige Nachricht, daß ihre im Osten für vermißt gehaltenen Söhne für das Vaterland ihr Leben opferten. Am 25. Juli traf diese Trauerbotschaft die Ww. Maria Kleinhans. Ihr Sohn Johannes ist am 20. Januar 1945 bei Blutow gefallen. Familie Bauer Franz Meschede 42 erhielt am 2. November die Nachricht, daß ihr Sohn Franz am 2. Mai 1945 bei Kahlberg auf der Frischen Nehrung den Heldentod fand. Mit beiden Familien trauert die gesamte Gemeinde. Wir warten nun noch auf die Nachricht von 12 jungen Menschen, die im Osten als vermißt gelten. Hoffentlich trifft von ihnen oder wenigstens über sie bald eine Nachricht ein. – Der Übersicht halber soll hier noch einmal eine Gesamtaufstellung der Gefallenen und Vermißten des I. und II. Weltkrieges gegeben werden:



Im Weltkrieg 1914 – 18 opferten ihr Leben oder wurden als vermißt gemeldet:

1914

Käuper, Franz (7)	* 5. 10. 1891	gef. 22. 8. 1914	Luneville (Frankreich)
Fricke, Anton (32)	geb. 25. 9. 1889	gef. 26. 9. 1914	Frankreich
Schulte, Josef (55)	geb. 1891	gef. 28. 10. 1914	Richebourg (Frankr.)

1915

Kirsch, Heinrich (2)	geb. 5. 3. 1894	gef. 28. 3. 1915	Krasnopol (Rußl.)
Meier, Stephan	geb. 7. 5. 1879	gef. 11. 7. 1915	Insterburg (Lazar.)
Meschede, Johannes (26)	geb. 7. 5. 1879	gef. 16. 6. 1915	Salzkotten (Lazar.)
Meschede Karl 42	geb. 4. 6. 1891	gef. 21. 1. 1915	Königsberg (Lazar.)
Klampermeier, Friedrich (66) geb.		gef. 1. 10. 1915	Audry
Löwenstein, Sally	geb.	gef. 25. 9. 1915	Le-Mesniel (Frankr.)
Platt, Jakob (66)	geb.	gef. 15. 7. 1915	Augustow (Rußl.)
Meyerhans, Josef	geb. 5. 7. 1892	gef. 18. 7. 1915	Leszno (Rußl.)

1917

Hake, Bernard (47)	geb. 15. 12. 1879	gef. 5. 5. 1917	an der Aisne (Frankr.)
Hassenjürgen, Anton (56)	geb. 1895	gef. 5. 9. 1917	Verdun (Frankr.)
Schulte, Franz (55)	geb. 15. 9. 1895	gef. 24. 7. 1917	Rumänien
Thiele, Heinrich (49)	geb. 12. 10. 1896	gef. 25. 8. 1917	Verdun (Frankr.)

1918

Fricke, Karl (32)	geb. 1895	gef. 17. 2. 1918	Frankreich
Hake, Anton (58)	geb. 19. 2. 1898	gef. 29. 4. 1918	Pinsk (Rußl.)
Hake, Heinrich (58)	geb. 23. 2. 1899	gef. 28. 10. 1918	Justine (Frankr.)
Kirsch, Franz (2)	geb. 31. 5. 1891	gef. 8. 11. 1918	Schirmeck (Frankr.)
Käuper, Anton (7)	geb. 3. 8. 1899	gef. 4. 11. 1918	Frankreich
Kürpick, Josef (28)	geb. 5. 1. 1899	gef. 3. 7. 1918	Amiens (Frankr.)
Schulte, Johannes (55)	geb. 16. 11. 1897	gef. 29. 9. 1918	Frankreich
Thiele, Heinrich (78)	geb. 23. 12. 1891	gest. a. d. Verw. 27. 12. 18	Upsprunge

Vermißt

Weber, Josef (41)	Frankreich
-------------------	------------

Im Weltkrieg 1939 – 1945 starben den Heldentod:

1941

Even, Johannes (3)	geb. 20. 12. 1915	gef. 10. 11. 1941	Rußland
Hassenjürgen, Heinrich (56)	geb. 13. 4. 1915	gef. 8. 8. 1941	Sudaso Suwalki (Rußl)
Ilse, Stephan (80)	geb. 14. 2. 1917	gef. 21. 3. 1941	Kalinie (Rußl.)

- Seite 207 -

Meschede, Heinrich (90)	geb. 17. 7. 1920	gef. 16. 3. 1941	Frankreich
Rincheval, Karl (1)	geb. 24. 2. 1913	gef. 24. 11. 1941	Schlawjansk (Rußl.)
Schilling, Josef (23)	geb. 27. 6. 1916	gef. 22. 6. 1941	Ackmeniai (Rußl.)
Werner, Franz (97)	geb. 22. 7. 1918	gef. 22. 9. 1941	Mal-Gorki (Rußl.)

1942

Böddeker, Heinrich (13)	geb. 7. 1. 1920	gef. 27. 1. 1942	Reschew (Rußl.)
Claes, Johannes (49)	geb. 13. 7. 1918	gef. 24. 9. 1942	Maikop (Rußl.)
Hassenjürgen, Anton (56)	geb. 28. 4. 1922	gef. 25. 8. 1942	Stupino (Rußl.)
Stemberg, Johannes (82)	geb. 2. 2. 1908	gef. 12. 2. 1942	Warschau (Polen)

1943

Faber, Hugo (51)	geb. 8. 12. 1923	gef. 19. 2. 1943	Rußland
Hake, Meinolf (58)	geb. 26. 2. 1922	gest. 8. 3. 1943	Lazarett Bielefeld
Kleinhans, Anton (46)	geb. 26. 3. 1923	gef. 8. 3. 1943	Rußland
Klocke, Johannes (74)	geb. 1. 11. 1899	gef. 26. 11. 1943	Rußland
Kürpick, Josef (28)	geb. 29. 3. 1921	gef. 7. 4. 1943	Witebsk (Rußl.)

1944

Böddeker, Josef (106)	geb. 8. 11. 1912	gef. 6. 10. 1944	Powlikow (Rußl.)
Dietz, Wilhelm (73)	geb. 2. 5. 1906	gef. 24. 12. 1944	Gomels (Belgien)
Even, Franz (3)	geb. 8. 2. 1904	gef. 13. 4. 1944	Mogilew (Rußl.)
Ilse, Wilhelm (80)	geb. 2. 8. 1924	gef. 29. 2. 1944	Netuno (Italien)
Ilse, Johannes (80)	geb. 3. 7. 1912	gef. 15. 10. 1944	Suchaniahöhen (Rußl.)
Kröger, Georg (86)	geb. 6. 9. 1919	gef. 23. 7. 1944	Krasnyk (Rußl.)

1945

Ilse, Heinrich (80)	geb. 21. 1. 1923	gef. 15. 1. 1945	Rußland
Kleinhans, Johannes (46)	geb. 8. 8. 1921	gef. 20. 1. 1945	Wlostow (Polen)
Kröger, Heinrich (86)	geb. 25. 12. 1913	gef. 20. 4. 1945	Virowitica (Kroatien)
Laumeier, Franz (52)	geb. 14. 6. 1924	gest. 20. 4. 1945	Lazarett Salzkotten

Meschede, Franz (42) geb. 9. 12. 1921 gef. 2. 5. 1945 Kahlberg-Frische Nehrung  
1946

Hecker, Bernard (25) geb. 20. 11. 1913 gest. Herbst 1946 Naßraum (Rußl.)

Als vermißt gelten:

1942

Böddeker, Franz (13) geb. 26. 1. 1917 verm. 26. 8. 1942 Oral (Rußl.)

Hake, Johannes (93) geb. 21. 3. 1910 verm. 12. 3. 1942 Molodowoje (Rußl.)

1943

Even, Bernard (3) geb. 23. 9. 1911 verm. 13. 8. 1943 a. d. Wolga (Rußl.)

- Seite 208 -

Kürpick, Wilhelm (28) geb. 19. 12. 1925 verm. 9. 7. 1943 Charkhoff (Rußl.)

1944

Klocke, Anton (74) geb. 22. 4. 1923 verm. 4. 11. 1944 Budapest (Ungarn)

Nocke, Josef (16) geb. 3. 10. 1909 verm. 9. 1944 Polen

Vohs, Bernard (34) geb. 11. 6. 1920 verm. 26. 6. 1944 Rußland

Welle, Johannes (35) geb. 13. 1. 1915 verm. 14. 8. 1944 Rumänien

1945

Kunze, Friedrich (66) geb. 19. 4. 1926 verm. 18. 3. 1945 auf d. Wege nach Wien

Laumeier, Heinrich (52) geb. 5. 7. 1927 verm. 1. 1945 Polen

Schröder, Josef (17) geb. 22. 11. 1908 verm. 1. 3. 1945 a. d. Oder

Steinkuhle, Bernard (4) geb. 24. 6. 1903 verm. 15. 1. 1945 Krakau (Polen)

Auf der Ehrentafel in unserer Pfarrkirche sind außerdem Söhne aus unserer Gemeinde vermerkt,  
die bereits auswärts wohnten und dort verheiratet sind:

Schröder, Ferdinand (17) geb. 7. 10. 1911 gef. 9. 4. 1944 Krosno (Rußl.)

Stemberg, August (95) geb. 2. 3. 1906 gef. 31. 7. 1944 Kurland

Die Kirche und die Schule besuchten bei uns, an sich gehörten sie aber zu Salzkotten, folgende

Vermiße aus dem neuen Viertel:

Hecker, Wilhelm (48) geb. 8. 8. 1924 verm. 8. 1944 Rumänien

Rensik, Hermann (50) geb. 27. 9. 1920 verm. 3. 1945 Frankfurt a. d. Oder

Nachtrag  
Hoher  
Besuch

Der 17. April war für Upsprunge ein großer Tag. Der Hochwürdigste Herr Weihbischof Augustin Baumann weilte hier für einige Stunden. Bei der Wirtschaft Kirsch wurde er morgens kurz vor 8 Uhr empfangen. Nachdem Herr Dechant Reker ihn auch zugleich im Namen seiner Pfarrkinder willkommen geheißen hatte, begrüßten ihn 2 Engelchen durch ein kurzes Gedicht. Der Hochw. Herr zog dann durch die festlich geschmückten Straßen, begleitet von den Bürgern unseres Dorfes, in die Pfarrkirche ein. Hier zelebrierte er und erteilte anschließend 60 Firmlingen das heilige Sakrament der Firmung. Engelchen begleiteten den Hochw. Herrn zur Pastorat. Dort erfolgte die Vorstellung des Kirchenvorstandes und der Lehrpersonen. Kurz nach Mittag reiste der Weihbischof wieder ab.

v. u. g.

Klocke            Zacharias

- Januar Das Jahr 1952 begann mit Frost und leichten Schneefällen. Dann folgte eine Regenperiode, die aber im letzten Drittel des Monats Januar wieder durch Frost und Schneefälle abgelöst wurde. Tagsüber zeigte das Thermometer 0 °
- Februar Ähnlich war das Wetter im Februar. Es folgten Regen- und Schneeschauer. Die Temperatur stieg bei Tage auf 5 °, nachts fiel sie bis auf 0°. Gegen Ende des
- März Monats wurde das Wetter schön, es war direkt frühjahrsmäßig und hielt sich so bis zum 20. März. Dann wurde es wieder empfindlich kalt. Nachts froh es, tagsüber folgten Schneeschauer. Am 29. u. 30. März waren Feld und Flur mit einer Schneedecke überzogen.
- April Am 1. April trat im Wetter eine starke Wendung ein. Es wurde wärmer. Ostern und in der darauffolgenden Woche war das Wetter sommerlich. Die Temperatur stieg auf 20 – 25 °. Die Natur war in ihrem Aufleben wegen der Kälte im Vormonat noch sehr zurück. Nun aber kleidete sie sich über Nacht in ihr Frühlingsgewand. Die sommerliche Wärme hielt fast den ganzen Monat an.
- Mai Auch im Mai war das Wetter gut, bis am 22. u. 23. Mai ein starker Frost kam, so daß die Kartoffeln, Bohnen und das Obst strichweise erfroren. Der Monat Mai war trocken, ab 25. Mai erfolgte schauerweise Regen.
- Juni Im Juni war es frisch und sogar kühl. Nur um die Mitte des Monats hatten wir einige heiße Tage. Es regnete in diesem Monat auch etwas, aber der Regen war so gering, daß er den Boden nicht durchtränkte.
- Juli Ende Juni und im Juli war es wieder recht kühl. Anfang Juli wurde die Gerste gemäht, dann anschließend der Roggen und der Weizen. Ende Juli war somit die Körnerernte bis auf die Haferernte beendet.
- Die Getreideernte war verhältnismäßig gut. Auch die Beerenernte lieferte reichen Ertrag. Das Gemüse hingegen stand wegen der Trockenheit schlecht. Der Kartoffelkäfer trat in Mengen auf und drohte der Kartoffelernte großen Schaden an. Alle suchten darum

- der Gefahr durch starkes Spritzen vorzubeugen.
- August Im August war es recht warm, zeitweise regnete es.

- September Der September war naß und kalt. Ab Mitte September suchte man schon geheizte Räume auf. Ende September, Anfang Oktober wurden die Spätkartoffeln ausgegraben. Die Ernte war gut.
- Oktober Der Oktober war naß und kalt, desgleichen der November.
- November Am 4. November fiel der erste Schnee. Mitte November fror es. Aber ab 22. November wurde die Witterung wieder milder.
- Dezember Der Dezember kam mit Frost und leichten Schneefällen. Die Temperatur schwebte um 0 °, zeitweise fiel das Thermometer bis – 5 °.
- Siedlung Die letzten Siedlungshäuser auf dem bis jetzt für die Siedlung freigegebenen und Wege Gelände wurden fertig und konnten bezogen werden. Es sind die Häuser von Heinrich Plückebaum, Heinrich Waldeyer, Josef Danne und Karl Böddeker. Damit bekamen auch 4 Flüchtlingsfamilien eine neue und würdigere Wohnung. Der Flüchtling Max Scholz, der seinen Bauplatz von der Kirchengemeinde in Erbpacht erhalten hat, ist mit dem Bau des Wohnhauses begonnen. – Der Weg nach Kröger war in sehr schlechtem Zustande. Deshalb wurde er neu angelegt. Die Kosten lauten auf 28000 DM, davon muß die Gemeinde Ursprunge 50 % tragen. Die Frage der Umgehungsstraße wurde in diesem Jahre stärker erwogen und zum Teil schon in Angriff genommen. Am 13. Mai war wegen des Baues dieser Straße eine Versammlung, zu der alle Anlieger eingeladen waren. Die Anlieger müssen von ihrem Grundstück abtreten, sollen aber entsprechend entschädigt werden. Im November wurde der Weg bereits vermessen und abgesteckt.
- Manöver Wie in den vorhergehenden Jahren, so war auch in diesem Jahre wieder Manöver von seiten der Besatzungstruppen im Kreise Büren und zwar von Anfang bis Mitte September. 4 Tage lagen die Soldaten in unserem Dorfe. Die Manöverschäden waren in diesem Jahre bedeutend geringer als in den Jahren vorher.

- Seite 211 -

- Neuanlegung des Friedhofes Die Neuanlegung des Friedhofes wurde in diesem Jahre aufgenommen. Einzelne Wege wurden schon nach dem vorliegenden Plane angelegt, und es wurde auch nach der Neuordnung beerdigt. Von nun ab ist es jedem Bürger möglich, sich eine Begräbnisstätte zu erwerben. Die Gebühr für ein Wahlgrab soll 40 DM betragen, für ein Reihengrab eines Erwachsenen 3 DM und für ein Kindergrab 1,50 DM.

Kirchen-  
glocken

Im letzten Jahre opferten unsere Einwohner reichlich Geld, damit unseren Gefallenen der beiden Weltkriege ein würdiges Denkmal errichtet werden konnte. In diesem Jahre zeichneten sich unsere Bürger wieder durch große Opferfreudigkeit aus, galt es doch, neue Glocken zu beschaffen, da unsere alten Glocken bis auf eine kleine im Mai 1942 dem Kriege zum Opfer fielen. Lange wurde die Neuanschaffung beraten. Man war sich anfangs nicht klar darüber, ob man wirkliche Glocken oder aber ein Glockengeläute vom Tonband beschaffen sollte. In etwa stimmte man für das letztere, weil man glaubte, so zu einem billigeren Geläute zu kommen. Als man aber, nachdem am 11. u. 12. Oktober das Tonband gespielt hatte, von den hohen Anschaffungskosten, die sich auf 8000 DM belaufen sollten, erfuhr, entschied man sich allgemein, für die Beschaffung von Glocken. Upsprunge wollte sein eigenes Geläute wieder haben. Heimatliebe und Sehnsucht sollen die Heimatglocken in uns erhalten und immer wieder aufwecken. Sofort wurden Verhandlungen mit dem Bochumer Verein angeknüpft. 3 Stahlglocken wurden bestellt, dazu ein elektrischer Antrieb. Man appellierte an der Gebefreudigkeit der Upsprunger. Und siehe, nicht umsonst klopfte man an die Türen. Ein Ausschuß von 6 Männern ging am 12. Oktober mit der Liste von Haus zu Haus. Alle zeichneten ihr Geldopfer ein. Die Bauern gaben 6 ‰ des Einheitswertes. Die übrigen Bewohner opferten nach ihrem Können reich und gut. In 3 Raten soll das listenmäßig verzeichnete Geldgeschenk eingezahlt werden und zwar am 15. Dezember, 15. Januar und 15. März. Die Summe, die laut Listenzeichnung geopfert werden wird, beträgt

- Seite 212 -

gegen 12000 DM. Es darf dabei nicht unerwähnt bleiben, daß auch das neue Viertel, das sogen. „Knaupsdorf“, es sich nicht hat nehmen lassen, auch ein Geldopfer in die Liste einzutragen, um uns dadurch die Beschaffung der Glocken zu erleichtern und zu ermöglichen. Ebenfalls stiftete Erpernburg zur Beschaffung des Geläutes 500 DM. Nach Vereinbarung mit dem Bochumer Verein sollten die Glocken schon unser Weihnachtsfest 1952 einläuten. Da aber beim Guß die kleine Glocke gesprungen war, entstand in der Lieferung eine kleine Verzögerung. Wir erwarten nun das neue Geläute Mitte Januar.

Feste

Am 20. Januar feierte die Hubertus Schützenbruderschaft ihr Patronatsfest. Nach dem feierlichen Hochamt am Morgen, fand am Nachmittag eine kleine weltliche

Feier statt im neuerbauten Saale Rincheval. – Am 29. Juni feierte man in althergebrachter Weise das Schützenfest. 14 Tage vorher traf man sich beim Vogelschießen auf der Wiese Rincheval. Der glückliche Schütze, der die Königswürde errang, war der Schneidermeister Herr Bernard Knaup, der sich Frl. Bernardine Meyerhans zur Königin erkor. Das Fest verlief zur Freude aller sehr gut, ebenfalls das von der Musikkapelle im Oktober veranstaltete Fest.

Schule An der hiesigen Volksschule arbeiten seit 1948 drei Lehrpersonen. Laut Verfügung der Regierung muß bei 3 Lehrkräften die Leitung der Schule in der Hand eines Hauptlehrers liegen. Zur Freude der Lehrpersonen und aller Upsprunger wurde unser bisheriger Leiter der Schule Herr Lehrer Pottmeyer im März d. J. zum Hauptlehrer ernannt. Wir wünschen und hoffen, daß Herr Pottmeyer bis zu seiner Altersgrenze in voller Kraft und Gesundheit dieses Amt verwalten kann. – Unsere Schule zählte in diesem Jahre 146 Schulkinder. Neue Großraumöfen wurden für die Klassenräume beschafft, desgleichen zur besseren Beleuchtung neue Lampen. Das Wasser des Schulhauses wurde untersucht und als nicht einwandfrei befunden. Deshalb wurde

- Seite 213 -

der Brunnen gesäubert und bekam dann einen neuen Ring und einen neuen Deckel. Wegen der Kinderlähmung wurden die Sommerferien um 14 Tage verlängert. Der Unterricht wurde am 16. September wieder aufgenommen.

Wahlen Am 8. Januar 1952 wurde Herr Aloys Klocke erneut vom Gemeinderat als Bürgermeister wiedergewählt, ein Beweis dafür, daß jeder das Dorf in seiner Obhut wohl geborgen weiß. Am 14. September war die Landwirtschaftskammerwahl. Bauer Böhner von Lichtenau wurde als Mitglied der Landwirtschaftskammer gewählt. Am 9. November war die Gemeinderats-, Amtsvertreter- und Kreistagswahl. Wahllokal war die Schule. Von unseren 524 Wahlberechtigten schritten 419 zur Wahlurne. Danach war die Wahlbeteiligung gut, es wählten 80 %.

Bei der Gemeinderatswahl bekam die CDU 1381 Stimmen, die BHE 430 St. Gewählt wurden: Aloys Klocke, (308 St.) Konrad Antoni, (280 St.) Heinrich Zacharias, (275 St.) Johannes Kaup, (247 St.) August Schulte, (203 St.) Josef Stemberg, (268 St.) Bernard Both (107 St.) und Franz Nieswand von der Reserveliste. – Bei der Amtsvertreterwahl erhielt CDU 260 St., BHE 61 St., Zentr.



25 St., SPD 34 St., FDP 4 St. Gewählt wurde als Amtsvertreter unser Bürgermeister Aloys Klocke. – Bei der Kreistagswahl verhielten sich die Stimmen wie folgt: KPD 14, SPD 47, Zentrum 59, FDP 16, BHE 56, CDU 188; Gewählt wurde als Vertreter in den Kreistag Bauer Böhner, Lichtenau. – Der Gemeinderat fand sich am 17. November in der Wirtschaft Rincheval ein, um den neuen Bürgermeister zu wählen. Unser Bürgermeister Al. Klocke wurde zur Freude aller wiedergewählt. Zu seinem Stellvertreter wählte man Heinrich Zacharias.

Jagdver- Am 29. April wurde die Jagd neu verpachtet. Von den 3 Interessenten, die das  
pachtung Höchstgebot hatten, wurde einem Upspringer und zwar dem Bauer Franz Meschede die Jagd übergeben gegen den Pachtpreis von 1950 DM.

Volkszählung Nach der Volkszählung am 20. September hat unser Dorf

- Seite 214 -

879 Einwohner. Danach ist die Bevölkerungszahl gegenüber dem Jahre 1951 gestiegen, obgleich verschiedene Flüchtlingsfamilien und Evakuierte bereits unser Dörfchen wieder verlassen haben und zu ihrer neuen Arbeitsstätte verzogen sind.

Viehzählung Am 3. März war die Viehzählung. Dieses Mal war die Zählung jedoch nur eine Art Stichprobe. Am 3. Juni wurden gezählt 945 Schweine, 600 Kühe, 226 Schafe. – Die nächste Zählung war am 3. September. Man zählte 222 Ferkel, 747 Schlachtschweine, 86 Sauen, 3 Eber, zus. 1058 Tiere. Bei der Zählung am 3. Dezember zählte man 1166 Schweine. Davon waren 330 Ferkel, 417 Jungschweine, 335 Schlachtschweine, 46 Sauen und 2 Eber. Die Gesamtzahl des Rindviehes betrug 582, der Schafe 191, der Pferde 134, der Ziegen 45, der Hühner 1550, der Gänse 84, der Enten 37, Truthühner 7, Bienenstöcke 28.

Seuche Auch in diesem Jahre litt unser Vieh unter der Maul- und Klauenseuche. Es wurden davon betroffen das Vieh der Bauern Alpmann, Meschede Theo, Zacharias, Fründt, Ww. Helle, Bertelsmeier, Vohs Arning, Ilse Konrad, Schilling Franz. Die Seuche brach auch unter den Schweinen aus. Einzelne Ferkel erlagen der Krankheit.

Boden Die Bodenerhebung erfolgte am 5. Juni. Danach waren bestellt mit Winterroggen  
erhebung 125,48 ha, mit Winterweizen 112,81 ha, mit Wintergerste 31,76 ha, mit Sommergerste 1,65 ha, mit Hafer 96,89 ha, mit Wintermenggetreide 4,62 ha, mit Sommermenggetreide 3,50 ha, mit Frühkartoffeln 1,40 ha, mit mittelfrühen Kartoffeln 4,36 ha, mit Spätkartoffeln 37,27 ha, mit Ackerbohnen 2,75 ha.

Obstverkauf Am 5. u. 6. September wurde das Obst an den Wegen verkauft. Der Erlös betrug  
und Preise 725,50 DM. Um die Obsternte für die Zukunft zu sichern, wurden 10 Äpfelbäume  
an den Wegen neu angepflanzt. Das Obst lieferte einen besonders reichen Ertrag.  
Es war daher auch verhältnismäßig billig. 1 z Pflaumen kostete 6DM, 1 z Birnen 5  
– 8 DM, 1 z Äpfel je nach Sorte 8 – 15 DM.

- Seite 215 -

1 z Kartoffeln kostete 6 – 8 DM, 1 z Weizen 21 DM, 1 z Roggen 19,50 DM, 1 z  
Gerste 19,50 DM, 1 z Hafer 18 DM. Die Preise für Schweine a) 107 – 116, c) 100  
– 118, Sauen g<sub>1</sub> u. g<sub>2</sub> 93 – 105 DM. Bullen 88 – 96 DM, Kühe 78 – 88 DM,  
Färsen 85 – 91 DM.

Wie schon erwähnt, zählte unser Dorf in diesem Jahre 879 Einwohner. Das  
Standesamt in Salzkotten registrierte für Upsprunge 9 Eheschließungen, 20  
Geburten und 7 Sterbefälle.

v. g. u.

Klocke            Zacharias

1953

- Januar Mit Eis und Schnee begann das Jahr 1953. Es blieb kalt bis zur Mitte des Monats. Für kurze Zeit hatten wir dann mildes, fast frühjahrsmäßiges Wetter, das zum Ende des Monats wieder in mehr Kälte auslief.
- Februar Auch im Februar war es kalt. Die Flur lag unter einer warmen Schneedecke. Die Temperatur sank nachts auf  $- 8^{\circ}$ , tagsüber zeigte das Thermometer um  $0^{\circ}$ . Die Tage waren recht nebelig.  
Um die Mitte des Monats trat ein Wetterumschlag ein. Es wurde warm. Sonnige Tage erfreuten alle. Die Temperatur stieg auf  $+ 8 - + 10^{\circ}$ .
- März Der März brachte wieder rauhe und kalte Tage. Am 10. März fiel wieder Schnee, der allerdings nur kurze Zeit liegen blieb. In der letzten Hälfte des Monats war das Wetter teils naß, teils schön.
- April Im April war die Witterung milde, aber  $\frac{2}{3}$  des Monats brachte nasse Tage. Das letzte Drittel hingegen zeigte sich gut Freund durch seine schönen, sonnigen Tage.
- Mai Das gute Wetter hielt auch im Mai weiter an. Die Temperatur stieg auch bei Tage auf  $+ 20^{\circ}$ , nachts fiel sie wieder auf  $+ 5 - + 8^{\circ}$ . Manchmal wurden die warmen Tage durch Kälte und Regen verstrieben. Im großen und ganzen war es in diesem Monat trocken
- Juni Die Monate Juni und Juli waren verhältnismäßig kühl und naß. Nur an einigen  
Juli Tagen war es sommerlich.
- August Im August war es trocken und warm, ja sogar heiß. Tage mit  $25 - 30^{\circ}$  Temperatur waren keine Seltenheit. Vereinzelt traten Gewitter auf, die von Regenschauern begleitete waren. Mit der Ernte begannen die Bauern Mitte Juli. Bis Mitte August war sämtliches Getreide eingeheimst. Die Getreideernte war verhältnismäßig gut.
- September Das gute Augustwetter hielt auch im September weiter an.  $25 - 28^{\circ}$  Temperatur zeigte das Thermometer an vielen Tagen. Im September begann die Kartoffelernte, die auch zur Freude aller gut ausfiel.
- Oktober Der Monat Oktober war begleitet von herrlichem Herbstwetter.  $15 - 17^{\circ}$  Tagestemperatur.
- November Auch im November dauerte dieses schöne Herbstwetter fort. Nur Ende des Monats traten leichte Nachtfröste auf. Oktober – November war

- Seite 217 -

die Zuckerrübenernte, die gut ausfiel.

- Dezember Der Monat Dezember war trocken und mäßig warm. Am 20. Dezember zog der Winter langsam ein. Er überzog Feld und Wiese mit einer leichten Schneedecke. Es war auch bedeutend kälter. Die Tagestemperatur zeigte etwas über 0 °, nachts trat leichter Frost auf. Ende Dezember regnete es nach langer Zeit einmal wieder. Die Trockenheit des Herbstes führte zu großem Wassermangel. Die Bauern fuhren tagtäglich zur Heder, um Wasser für das Vieh zu holen. Bei manchen versagte der Brunnen ganz, so daß ihnen auch das Koch- und Trinkwasser fehlte.
- Siedlung – 2 neue Siedlungshäuser entstanden in diesem Jahre. Der Flüchtling Scholz konnte  
Neubau sein Wohnhaus im Laufe des Sommers beziehen. Der Bau von Anton Mertens war bis Ende dieses Jahres bezugsfertig. Er übernahm den Bauplatz von Konrad Bertelsmeier. Heinrich Mertens baute eine Scheune. Wilhelm Hesse baute an sein bis jetzt einstöckiges Wohnhaus eine Stallung.
- Wege Der Eichfeldweg bekam eine neue Packlage und eine neue Decke. Die Arbeiten führte der Tiefbauunternehmer Josef Zacharias aus Lippstadt aus. Ebenfalls bekam der Weg in der Siedlung eine neue Decke. Der Eichfelderweg bekam eine Breite von 4 m. die Gesamtkosten für beide Wege betragen 32000 DM. Der Hauptbetrag wurde durch Zuschüsse gedeckt. Der Staat gab dazu einen verlorenen Zuschuß von 9600 DM; 3000 DM stellte das Arbeitsamt. Die Gemeinde erhielt 13500 DM Landesdarlehen, das aber zurückgezahlt werden muß. Den Rest der Kosten ca 6000 DM trägt die Gemeinde. Die Arbeit erfolgte als Notstandsmaßnahme. Die Schulstraße wurde neu gedeckt, ebenfalls die Langestraße von Böddeker bis Bölte. Die Kosten trug die Gemeinde.
- Kanalisation Um die Ausbesserung der Straßen innerhalb der Gemeinde durchführen zu können, war eine Ableitung der Abwässer notwendig. Es wurde deshalb eine Kanalisation angelegt. Sie führt von Meschede Nr 42 vor Arning her über die Langestraße durch die Königsgasse bis zur Heder. Die Anwohner der Straßen schlossen, soweit es ging, ihre Abflüsse

- Seite 218 -

an.

- Friedhof Ein Teil des alten Friedhofes wurde geebnet und die Neuanlage des Platzes nach dem vorliegenden Plane durchgeführt. Der bisher noch nicht zum Friedhof

gehörende Teil bis zur Linde wurde eingefriedet und nach dem neuen Plane angelegt. Durch 2 Heckendurchbrüche wurde vom alten zum neuen Teil eine Verbindung geschaffen.

Kirchen-  
glocken

Am 11. Januar d. J. wurden unsere neuen Glocken geweiht, die eigentlich schon das Weihnachtsfest 1952 einläuten sollten. Doch wegen eines entstandenen Schadens beim Guß der Glocken trat in der versprochenen Lieferung diese Verspätung ein. Geholt wurden die Glocken, die vom Bochumer Verein, Bochum, geliefert wurden, am 10. Januar und für die Nacht bei Meschede 42 untergestellt. Am 11. Januar früh morgens wurden sie, selbst geschmückt, auf einem geschmückten Wagen vor die Kirche gefahren. Alle Kirchgänger sowie auch die übrigen Bewohner unseres Dorfes besahen sich die Gottes-Lob-Singer und Kirchturms-Rufer voller Staunen und machten sich zugleich vertraut mit ihren Namen. Die größte, genannt St. Petrus, gestimmt auf den Ton e, mit der Inschrift: „St. Petrus, Patron von Upsprunge, öffne uns das Himmelstor!“ hat einen Durchmesser von 1,35 m und wiegt 20 z ohne, 25 z mit Zubehör. Die mittlere, gestimmt auf den Ton g, genannt Christ-König, trägt die Inschrift: „Christus, dem alles lebt! Unseren Gefallenen und Vermißten.“ Sie hat einen Durchmesser von 1,10 m und wiegt ohne 11 z, mit Zubehör 15 z. Die kleinste ist der Mutter Gottes geweiht und heißt Maria. Sie ist gestimmt auf den Ton a und gekennzeichnet durch die Inschrift: „Maria, Königin des Friedens!“ „St. Agatha, bitte für uns!“ Sie hat den Durchmesser von 0,97 m und wiegt ohne 7 z, mit Zubehör 10 z. Das Gesamtgewicht des Geläutes mit Zubehör beläuft sich auf 50 z. – In seiner Festpredigt am Weihe- und Taufftage der neuen Glocken gab Herr Dechant Reker einen Überblick über die Geschichte unseres Geläutes. In 56 Jahren wurde das dritte Geläute beschafft. Die ersten Glocken bekam Upsprunge 1896. Sie fielen dem ersten Welt-

- Seite 219 -

Krieg zum Opfer am 30. Juni 1917. 1923 konnten dank der Opferfreudigkeit unserer Dorfbewohner neue Glocken gekauft werden. Sie läuteten zum letzten Male am 1. Mai 1942 (Herz-Jesu-Freitag). Dann wurden sie von ihrer Höhe heruntergeholt, um wiederum dem Kriege zu dienen. Upsprunge behielt nur eine Glocke. Diese mußte 11 Jahre allein ihren Dienst bei allen Anlässen versehen. Neue Glocken sollen wieder mehrstimmig das Lob Gottes singen. Darum haben

alle Gläubigen unserer Gemeinde nach besten Kräften geopfert und 14500 DM durch ihre Gebefreudigkeit aufgebracht. 1500 DM wurden vom Bochumer-Verein für die alte Glocke angerechnet. Das Gesamtgeläute mit dem neuen Glockenstuhl, dem elektrischen Antrieb und dem Feuermelder kostet 16000 DM.



Am Nachmittag des 11. Januar war die Glockenweihe. Zu dieser Weihestunde hatte sich die ganze Gemeinde vor der Kirche versammelt. Eröffnet wurde die Glockenweihe durch das Musikstück: „Die Himmel rühmen.“ Es folgte ein Gedicht und danach das Lied „Ihr Glocken klinget, lobsingt, lobsinget“, vorgetragen vom Kirchenchor. Dann folgte die Weihe. Zuerst nahm Herr Dechant Reger die Waschung der Glocken vor. Nichts Unreines kann Gottes Lob singen. Unsere Gebete sollen rein sein. Darauf wurde die Salbung vorgenommen. Sie deutet auf die Bestimmung der Glocke hin; sie soll die kranke Seele zur Buße auffordern. Unser Lob und unsere Gebete sollen zu Gott aufsteigen. Darum folgte nach der Salbung die

- Seite 220 -

Beräucherung der Glocken mit Weihrauch. Von den vielen Aufgaben, die die Glocken zu erfüllen haben, sollen nur 4 erwähnt werden: 1. sie sind uns eine Mahnung zu Gebet und Gottesdienst; 2. sie sind Boten unserer Herzen zu Gott; 3. sie sind unsere Begleiter in guten und schlechten Tagen, sie fühlen mit uns und trösten uns; 4. sie sind uns eine Mahnung an den letzten Gang bei dem die Petrusglocke ruft: St. Petrus, öffne mir das Himmelstor! –

Als Paten wurden Vertreter der ganzen Gemeinde gewählt. Die Patenschaft zur 1. Glocke übernahmen 2 Herren des Kirchenvorstandes, zur 2. Glocke 2 Herren der politischen Gemeinde, zur 3. Glocke 2 Herren des Schützenvereins.

Mission Vom 6. – 20. Dezember war nach 23 Jahren (die letzte war 1930) in Upsprunge Volksmission. Gehalten wurde sie von 2 Franziskanern, dem P. Alkuin Gaßmann, Werl, und dem P. Goswin Menge, Münster. Zur Freude aller war die Beteiligung an dieser religiösen Übung groß.

Feste Wie alljährlich, so feierte auch dieses Jahr die Sebastiansbruderschaft am 25. Januar ihr Fest, zu dem zum ersten Male unsere neuen Glocken recht feierlich läuteten. Morgens nach dem Gottesdienst trafen sich die Schützenbrüder zum gemeinsamen Frühstück im Saale Rincheval ein. Am Abend wurde getanzt. – Am 29. Juni war unser Schützenfest, nachdem bereits Fronleichnam der Vogel abgeschossen worden war durch Franz Mertens, der somit Schützenkönig wurde. Frau Lange wurde von ihm zur Königin erwählt. Das Fest war ein gemütliches Beisammensein unserer Dorfeinwohner. – Wie diese Feier, so war auch das Erntedankfest, das am 4. Oktober stattfand, ein Beweis echter Dorfgemeinschaft. Alt und jung fanden sich ein. Nachmittags, nach der feierlichen Dankandacht, begann 3 Uhr der Erntezug. Hinter dem Erntehahn waren unsere Schulkinder, die Mädchen mit Blumenkränzchen im Haar, in der Hand ein Fruchtekorbchen tragend, die Jungen, geschmückt mit Blumensträußchen, in der Hand einen Blumenstab schwenkend. Dann folgte der Erntekranz, getragen

- Seite 221 -

von Jungmännern und begleitet von Jungmädeln. Der Zug zeigte in seinen Erntewagen die Entwicklung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen. Der Säemann mit dem Säelaken, die Sense und der Dreschflegel sind in heutiger Zeit durch die modernste Sä-, Mäh- und Dreschmaschine abgelöst worden. Der Zug zog durch das Dorf und löste sich auf dem Festplatze vor dem Saale Rincheval auf. Hier führten unsere Schulkinder, Knaben und Mädchen, Volkstänze auf, die allen Zuschauern recht gut gefielen. Die Pausen wurden ausgefüllt durch den Vortrag passender Gedichte. Darauf ging's in den Saal. Der Chor sang Erntedanklieder. Herr Pohlmeier wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung des Tages hin. Gemeinschaftsgeist soll durch den Erntetag gezeigt und gepflegt werden. Herr Pastor Reker entwickelte ein Bild über die kirchlichen Verhältnisse.

Herr Bürgermeister Klocke sprach über die schon geleisteten Arbeiten und über die Zukunftspläne der Gemeinde. Herr Meschede, Ortsbauernführer, dankte allen, die fleißig bei den Erntearbeiten geholfen hatten. Lange genug hatte man dem Reden zugehört. Man verlangte nach Spiel und Tanz. Die Musik forderte dazu auf und frisch und froh wurde gesungen und das Tanzbein geschwungen bis in die Nacht hinein. Es war wirklich ein Tag voller Freude und Harmonie.

Schulisches Schulraumnot hat Ursprünge. Darum hatte man sich dieserhalb schon an das Staatliche Hochbauamt, Paderborn, zwecks eines Erweiterungsbaues des Schulhauses gewandt. Von dort hielt man einen Anbau für nicht geeignet und empfahl die Errichtung eines Pavillons. Die Gemeindevertreter waren sich klar darüber, daß solch ein Bau mit erheblichen Mehrkosten verbunden sein werde. Es wurde darum eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Bürgermeister, einigen Gemeindevertretern und Vertretern der Amtsverwaltung Salzkotten - Boke. Diese nahmen nochmals persönlich Rücksprache mit dem Staatlichen Hochbauamt, Paderborn. Der Regierungsbaurat Herr Steinbiß kam, besichtigte das Schulhaus mit seiner näheren Umgebung und erklärte einen Erweiterungsbau

- Seite 222 -

des Schulhauses für angebracht. Von dem Bautechniker des Amtes Salzkotten - Boke Herrn Heinze wurde das Schulgebäude mit seiner näheren Umgebung ausgemessen und die Zeichnung dem Hochbauamt eingereicht. Wir warten nun auf die Genehmigung und die Zuschüsse der Regierung und hoffen, daß im kommenden Frühjahr mit dem Erweiterungsbau begonnen werden kann. – Neue Schulmöbeln wurden für ein Klassenzimmer beschafft und zwar Tische und Drehstühle. Die Anschaffungskosten betragen 3400 DM. 1200 DM Zuschuß bewilligte die Regierung. In diesem Jahre zählte die Schule 143 Schulkinder.

Wahlen Herr Bürgermeister Klocke wurde von der Gemeindevertretung zum Bürgermeister wiedergewählt. Darüber freuten sich alle Bürger unseres Dorfes. Am 6. September war die Bundestagswahl. Wahlberechtigt waren im Dorfe 508 Einwohner. 22 von ihnen holten sich einen Wahlschein, um ihrer Wahlpflicht auswärts genügen zu können. 7 Wahlscheine wurden in unserem Wahllokal abgegeben, so daß also  $508 - 22 + 7 = 493$  Wahlberechtigte im Dorfe weilten. Von diesen 493 Wahlberechtigten genügten 457 ihrer Wahlpflicht, also 92,76 %. Davon bekamen CDU 319, SPD 68, FDP 25, KPB 3, CVP 1, BHE 20, DP 3 St.



als Erststimme für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten. Als Zweitstimme für die Wahl nach Landeslisten entfielen auf CDU 297, SPD 67, Zentrum 24, FDP 25, KPD 5, DP 5, BHE 20 Stimmen. Die Wahl von 18 Wahlberechtigten war ungültig.

Viehzählung Am 3. März zählte unser Dorf 98 Schweinehalter. Diese besaßen 650 Ferkel und Jungschweine, 72 Sauen, 3 Eber, 228 Schlachtschweine. Insgesamt also 953 Schweine.

Am 3. Juni zählte man 938 Schweine, 605 Stück Rindvieh, davon 258 Kühe, 36 Färsen.

Im September wurde nur eine Stichprobe vorgenommen.

Am 3. Dezember wurden gezählt 113 Schweinehalter, die insgesamt 1080 Schweine besaßen. 42 Rindviehhalter mit 579 Stück Rindvieh, 2 Schafhalter mit

- Seite 223 -

215 Schafen. Man zählte außerdem 32 Ziegen, 1479 Hühner, 86 Gänse, 90 Enten; 21 Bienenstöcke.

Boden- Die Bodenerhebung wurde am 2. Juni durchgeführt. Danach beträgt die  
erhebung Gesamtwirtschaftsfläche in unserem Dorfe 805,61 ha. Auf das Ackerland entfallen davon 535,42 ha. Es wurden mit Winterroggen bestellt 138,66 ha, mit Winterweizen 103,61 ha, mit Sommerweizen 2 ha, mit Wintergerste 35,07 ha, mit Hafer 87,85 ha, mit Wintermenggetreide 5 ha, mit Sommermenggetreide 6,40 ha, mit Ackerbohnen 0,25 ha, mit Wicken 1 ha, mit Hülsenfrüchten 0,23 ha, mit Frühkartoffeln 2,50 ha, mit mittelfrühen Kartoffeln 2,59 ha, mit Spätkartoffeln 39,51 ha, mit Zuckerrüben 11,89 ha, mit Futterrüben 47,49 ha, mit Flachs 0,75 ha, mit Gräsern 1,50 ha, mit Klee 16,95 ha, mit Klee gras 21,82 ha, mit Luzerne 3,35 ha, mit Gras 4,87 ha, mit Wicken 0,50 ha.

Obstverkauf Am 3. u. 4. September wurde das Obst an den Straßen und Wegen verkauft. Der  
Preise Erlös betrug 562,50 DM. – Die Äpfel kosteten je nach Sorte und Qualität 12 – 20 DM, Birnen 8 – 12 DM, Zwetschen 5 – 7 DM; 1 z Roggen kostete 20,85 DM, 1 z Weizen 21,85 DM, 1 z Gerste 19,50 DM, 1 z Hafer 15,00 DM, 1 z Kartoffeln kostete je nach Sorte 6 – 7 DM.

Die Preise für Schweine betragen für a u. bI 124 – 135 DM, bII 123 – 135 DM, c 122 – 130 DM, d 118 – 128 DM, e 115 – 120 DM, Sauen gI 120 – 125 DM, gII 107 – 118 DM, j 104 – 110 DM, für Bullen a 88 – 103 DM, b 79 – 88 DM, Kühe

a 75 – 90 FM, b 65 – 78 DM, c 55 – 68 DM, d 45 – 50 DM, Färsen a 85 – 100 DM, b 75 – 82 DM, c 70 – 75 DM.

Statistisches Nach der diesjährigen Volkszählung hat Upsprunge 832 Einwohner, davon gehörten 222 Bürger zu den Flüchtlingen und Evakuierten. 11 Paare schlossen den Bund fürs Leben; 18 Kinder wurden geboren. Aus 9 Familien riß der Tod eines der Lieben dahin.

v. g. u.

Klocke            Both

1954

- Januar Das Jahr 1954 ist inbezug auf seine Witterung gegenüber den anderen Jahren außergewöhnlich. Der Januar zog mit Frost und Kälte und Schnee ein. Doch blieb der Schnee nicht lange liegen, nur bis zum 9. Januar. Dann trat infolge der ansteigenden Temperaturen Schlappschnee ein und eine Regenzeit. Der Wind blieb kalt. Nach dem 21. Januar wurde es wieder kalt. Die Temperatur fiel in der Nacht auf  $-10^{\circ}$ , tagsüber schwebte sie um  $0^{\circ}$  herum.
- Februar Anfang Februar trotzte der Winter wieder mit Kälte. Die Tagestemperatur belief sich auf  $-5^{\circ}$ . Alles war zugefroren. Da die Schneedecke fehlte, litten die jungen Saaten sehr. Ab 5. Februar stieg die Temperatur wieder an, und am Monatsende trat Regen ein.
- März Der Monat März brachte bei seinem Einzug Schnee und Frost mit. Die tiefste Temperatur war  $-2$  bis  $-4^{\circ}$ . Schon bald stieg sie aber wieder an. Mitte des Monats trat Regen ein.
- April Der Monat April brachte wieder kalte Winde und geringe Niederschläge.
- Mai Auch im Mai war es verhältnismäßig kalt. Die Niederschläge waren gering, sie traten nur als Gewitterschauer auf.
- Juni Im Juni war schlechtes Wetter. Der Jahreszeit entsprechend war es kalt. Die höchste Temperatur, aber nur für einige Tage, war  $30,2^{\circ}$ , die tiefste  $5,8^{\circ}$ . In diesem Monat regnete es viel und die Regenperiode hielt auch im Juli weiter an.
- Juli Es war verhältnismäßig kalt. Die tiefste Temperatur war  $6,9^{\circ}$ , die höchste  $22,7^{\circ}$ . Die Bauern konnten wegen der Nässe nicht mähen.
- August Anfang August hatte es den Anschein, als ob eine Wetterbesserung eintrete. Die Temperatur stieg plötzlich auf  $36^{\circ}$ . Doch am 5. August trat schon wieder schlechtes Wetter ein. Es regnete bis auf einzelne Tage ununterbrochen. Besorgt guckte jeder ins Wetterloch. Die Körnerfrucht war schon lange reif, sie wartete aufs Mähen. Aber wegen des fortwährenden Regens war es unmöglich, das Korn

einzuheimsen. Einzelne Bauern, die trotz des schlechten Wetters gemäht hatten, hatten die Garben 3 – 5 Wochen auf dem Felde stehen. Viel Korn wurde wegen des schlechten Wetters auch naß eingefahren. Stellenweise standen die Felder und

Wiesen sogar unter Wasser, so daß man nicht einmal auf den Acker kommen konnte.

September Im September setzte die Regenperiode sich weiter durch, und so regnete es fast 3 Monate unaufhörlich. Auch war dieser Monat sonnenarm und kalt. Wenn eben der Regen nachließ und die Sonne zum Vorschein kam, rannte alles nach draußen, um das noch stehende Getreide zu mähen. Viele Bauern hatten ein gutes Fingerspitzengefühl, und es gelang ihnen, trotz der schlechten Witterung ihre Körnerfrucht noch ziemlich trocken zu bergen. Die Ernte brachte einen guten Ertrag trotz der Wetterschwierigkeiten.

Oktober Auch im Oktober waren wir reich mit Niederschlägen gesegnet. Die Temperatur stieg an auf 10 – 17 °. Die Kartoffelernte war da. Aber die Felder waren im Übermaß mit Wasser getränkt, so daß manche einem See glichen. Man konnte sie kaum betreten. Die Trecker und Bulldoggen versanken teilweise im aufgeweichten Erdreich. Nicht selten sah man auf den Feldern Bauern, die sich mühen mußten, ihre Ackergeräte wieder frei zu baggern. Infolge der schlechten Witterungsverhältnisse gingen die Kartoffel-, Runkel- und Rübenernte nur langsam voran. Im November waren vielerorts noch Kartoffeln in der Erde.

November Im November war es mild. Im 2. Drittel trat Nachtfrost auf. Aber das letzte Drittel war wieder warm. Die versäumten Feldarbeiten mußten nachgeholt werden. Überall war man bis zum Dunkelwerden damit beschäftigt, die noch nicht geborgenen Kartoffeln, Runkeln und Rüben einzuheimsen. Diese Arbeiten setzten sich fort bis weit in den Dezember hinein.

Dezember Der Dezember war wieder mild. Man las vom Thermometer nicht selten 5 – 10 ° Wärme ab. Er war aber trotz seiner Milde sehr regnerisch und vor allen Dingen sehr

- Seite 226 -

stürmisch. Man zählte im Dezember 17 Regentage. Auch brachte der Dezember einige Frosttage, an denen das Thermometer auf – 3,4 ° fiel. – So stand das Jahr 1954 einzig da in seiner Witterung, insbesondere durch seine reichen Niederschläge, die etwa ein Viertel über dem üblichen Jahresdurchschnitt lagen und das Einbringen der Ernte sehr behinderten, ebenfalls die Umbestellung der Äcker und das Gedeihen der jungen Saat, die während der Keimzeit z. T. durch die überreiche Wassermenge erstickte und verfaulte. Bis spät in den Dezember

hinein waren die Bauern noch mit der Umarbeitung und Neubestellung ihrer Äcker beschäftigt. Das Jahr 1954 zählte 177 Regentage.

Feste

Am 24. Januar stieg die Sebastiansfeier, man begnügte sich aber mit einer kirchlichen Feier. Auf eine weltliche Feier verzichtete man in diesem Jahre.

Am 27. u. 28. Juni war unser Schützenfest. Am Fronleichnamsfeste war der Vogel abgeschossen worden. König wurde Herr Bäckermeister Fritz Lange. Seine Königin war Frau Anna Pohlmeier, Upsprungerstr. Das Fest war gut besucht und verlief in bester Harmonie. Am Erntedankfest begnügte man sich mit einer Dankandacht in der Kirche. Am 26. November trafen sich unsere Mütter, die sich zum Elisabeth-Verein kurz zuvor zusammengeschlossen hatten, zum erstenmale im Saale Rincheval zu einer gemütlichen Kaffeestunde. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Umrahmt wurde die Feierstunde durch Vorträge von Seiten der Mütter und durch kleine Vorführungen seitens der Schulkinder, über die die Mütter, nach ihren Gesichtsausdrücken bemessen, sich sehr gefreut haben. Zum Schluß erschien St. Nikolaus, der sonst gewöhnlich nur die Kinder besucht, mit seinem Knecht Ruprecht und bescherte unsere Frauen. Der Jubel war groß, und jede Mutter ging in ihr Heim zurück mit

- Seite 227 -

dem Wunsche, bald wieder einmal ein gemütliches Beisammensein erleben zu dürfen. –

Vereins-  
gründung

Der VdH gründete am 1. Oktober einen eigenen Ortsverband. Zum Vorsitzenden wählte man Heinz Feldmann. 2. Vorsitzender wurde Willi Pohlmeier. Kassierer ist Fritz Ilse und Schriftführer Franz-Josef Arning. Der Sportverein Upsprunge wollte Theater spielen. Da zu diesem Zwecke eine Bühne beschafft werden mußte, wandte sich der Vorstand des Vereins an die Gemeindevertretung um eine Unterstützung. Die Gemeinde stiftete 350 DM. Die Bühne steht allen Vereinen und auch der Schule zur Aufführung zur Verfügung. Der Verein übt augenblicklich das Schauspiel: „Der Hartmannshof“ ein, das am Neujahrstage zur Aufführung gelangen soll.

Schulisches

Mitte Mai kam eine Vertretung des Regierungsbezirkes Detmold nach hier, um zu prüfen, ob der schon längst geplante Erweiterungsbau des Schulgebäudes notwendig sei. Upsprunge zählt 130 Schulkinder. 3 Lehrpersonen sind im Dorf beschäftigt. Da aber nur 2 Klassenräume vorhanden sind, muß der Unterricht im

Wechsel vor- und nachmittags erteilt werden. Die Kinder kommen infolgedessen erst spät am Nachmittag um 5 bzw. 6 Uhr ins Elternhaus zurück. Die Kinder mit weitem Schulwege sind glücklich zum Abendessen wieder daheim. Dann heißt es noch, die Schulaufgaben für den nächsten Tag zu machen, denn um 8 Uhr beginnt wieder der Unterricht. Darum hielt die Regierungsvertretung den Bau eines dritten Schulraumes für unbedingt erforderlich. Am 25. Mai fand eine Gemeinderatssitzung statt. In dieser wurde die Finanzierung des Neubaus beratschlagt. Man entschied sich zu einer Erhöhung der Gemeindesteuer A von 130 % auf 260 %, der Gemeindesteuer B von 180 % auf 260 % und der Gemeindesteuer C von 250 % auf 260 %. Der Herr Baurat Breithaupt bekam den Auftrag zur Ausarbeitung des Bauplanes. Man gedenkt den Anbau

- Seite 228 -

nach Osten hin in den (Anbau) Garten des Lehrers zu setzen. Vom Katasteramt Büren wurde das Schulgelände um die Schule neu vermessen und die Grenzen endgültig festgelegt. Sie verlaufen nach dem Vorhandensein der Ummauerung.

Wahlen

Am 27. Juni war von 8 Uhr morgens bis 18 Uhr abends die Neuwahl des Landtages. Wahlberechtigt waren in unserer Gemeinde 494 Einwohner. 6 Wahlscheine wurden ausgegeben, dafür erhielten wir aber 5 Wahlscheine wieder. Von unseren 493 Wahlberechtigten, die also noch durch Abgabe und Wiedererhalten der Wahlscheine übrig waren, wählten 411; das sind 83,2 % aller Wahlberechtigten. Von den 411 abgegebenen Stimmzetteln waren 398 gültig, 13 ungültig. Von den abgegebenen Stimmen erhielt die CDU 282, SPD 51, FDP 15, Z. 24, KPD 4, BHE 22. Aus der Wahl für den Landtag ging für unseren Wahlbezirk Bauer Heinrich Wilper, Verne 39, Mitglied der CDU, als Abgeordneter hervor. – Überall mußte außerdem in den Dörfern ein Gemeindedirektor gewählt werden. Von unserem Gemeinderat wurde unser Bürgermeister Klocke mit dieser Ehrenstellung betraut. Zu seinem Stellvertreter ernannte man Heinrich Zacharias.

Umgehungs-  
straße

Schon oft und viel ist wegen der Umgehungsstraße debattiert worden. Der Plan ist nun fertig und auch genehmigt. Danach wird die Straße gebaut von Bauer Neiß, Upsprunge, hinter dem Hause des Landwirts Heinrich Ilse, 80, her bis zur Bundesstraße I bei Neise, Salzkotten. Das Dorf soll die bisherige Landstraße II Nr 3114 in Unterhaltungspflicht nehmen. Die Gemeindevertretung ist dazu bereit,

wenn 1. Die Kreisstraße vorher instandgesetzt wird. Die Instandsetzung muß erst erfolgen, wenn die neue Straße fertig ist und befahren wird. 2. Die Instandsetzung

- Seite 229 -

der alten Straße muß in voller Breite mit einer neuen Teertränkdecke erfolgen. Soweit Unebenheiten vorhanden sind, müssen diese vorher durch eine Schotterdecke ausgeglichen werden. 3. Bei dem überhöhten Punkt des Bauern Meschede und Kürpick muß die Fahrbahn 10 cm tiefer gelegt werden als bisher. 4. Da die Landstraße II. Ordnung von der Einmündung der neuen Straße bei Neißer stärkeren Verkehr zu erwarten hat, ist es erforderlich, möglichst an der Ostseite die Bäume zu beseitigen, da sie bei Hereinbringen der Ernte hinderlich sind. Von der aufzunehmenden Straße sind die an beiden Seiten stehenden Büsche und Bäume, sofern sie auf kreiseigenem Teil stehen, zu beseitigen. Mit dem Bau der Straße hat man bereits von der Bundesstraße I aus schon begonnen.

Viehzählung Am 3. März wie auch am 3. September wurden in der Viehzählung nur Stichproben gemacht. Am 3. Juni zählte man 244 Ferkel unter 8 Wochen, 526 Jungschweine von 8 Wochen bis zum ½ Jahr alt, 157 Schlachtschweine, insgesamt 96 Sauen, 3 Eber. Die Gesamtzahl der Schweine betrug danach in unserer Gemeinde 1026. An Kälbern zählte man 73, an Jungvieh 228, 7 Bullen, 40 Färsen, 268 Milchkühe. Die Gesamtzahl des Rindviehes belief sich auf 614. Die Gesamtzahl der Schafe betrug 318. Nach der Viehzählung vom 3. Dezember zählte unser Dorf 1215 Schweine. Davon waren 375 Ferkel unter 8 Wochen, 408 Jungschweine, 330 Schlachtschweine, 99 Sauen, 3 Eber. Die Gesamtzahl des Rindviehes betrug 619. Davon waren 55 Kälber, 258 Jungvieh, 4 Bullen, 29 Färsen, 271 Milchkühe. An Pferden zählte man insgesamt 95. Die Gesamtzahl der Schafe belief sich auf 206, die der Ziegen auf 28, die der Hühner auf 1641, die der Gänse auf 82, die der Enten auf 100, die der Bienenstöcke auf 23.

Boden-  
erhebung Die Bodenerhebung wurde am 1. Juni durchgeführt.

- Seite 230 -

Unsere Gesamtwirtschaftsfläche betrug danach 804,11 ha, die landwirtschaftliche Nutzfläche 712,84 ha. Davon fallen auf das Ackerland 533,63 ha. Mit Winterroggen waren bestellt 148,93 ha, mit Sommerroggen 2,94 ha, mit Winterweizen 44,83 ha, mit Sommerweizen 29,90 ha, mit Wintergerste 1,25 ha,

mit Sommergerste 7,00 ha, mit Hafer 110,32 ha, mit Wintermenggetreide 32,03 ha, mit Kartoffeln 43,60 ha, mit Zuckerrüben 13,63 ha, mit Futterrüben 41,10 ha, mit Klee 19,61 ha, mit Klee gras 25,98 ha.

**Obstverkauf** Das Obst an den Landstraßen wurde am 13. und 15. September verkauft. Der Erlös belief sich auf 671,00 DM. Die Nachfrage nach Obst war in diesem Jahr nicht stark. Die Ernte war gut. Die Preise waren je nach Sorte verschieden. 1 z ausgesuchte Boskops kostete 18,00 DM, 1 z Sternreinetten 15,00 DM; 1 z Birnen kostete je nach Sorte 5,00 – 7,00 DM; 1 z Pflaumen kostete 6,00 DM; 1 z Kartoffeln kostete je nach Sorte 6,00 – 7,00 DM. 1 z Roggen kostete 19,85 DM, 1 z Hafer 15,50 DM, 1 z Gerste 16,50 DM, 1 z Weizen 20,85 DM.

Die Preise für Schweine betragen: Spitzenpreis für Klasse A 126,00 DM, für a u. b I 120 – 125 DM, für b II 118 – 125 DM, für c 116 – 124 DM, für d 113 – 120 DM, für e 110 – 115 DM; Spitzenpreis für Bullen Klasse A 115 DM, für a 95 – 112 DM, für b 80 – 90 DM; Spitzenpreis für Kühe Klasse A 103 DM, für a 78 – 95 DM, für b 65 – 80 DM, für c 55 – 67 DM, für d 45 – 58 DM; für Kälber Spitzenpreis der Klasse A 165 DM, für a 140 – 155 DM, für b 120 – 135 DM, für c 100 – 115 DM, für d 70 – 95 DM.

**Unglücksfall** Am 30. September ertrank das Kind Mechthilde Hake, Nr. 47, 2 Jahre und 2 Monate alt, Tochter des Arbeiters Franz Hake, in der Heder. Wie vermutet wird, muß das Kind in einem unbewachten Augenblick an der Heder gespielt haben und von

- Seite 231 -

den Fluten erfaßt worden sein. Nach stundenlangem Suchen wurde die Leiche unter einem Waschbrett bei Hake im Felde geborgen. Das ganze Dorf nahm mit der Familie regen Anteil an diesem Trauerfall.

**Statistisches** Upsprünge hatte nach der diesjährigen Volkszählung 847 Einwohner. In den Stand der Ehe traten 8 Paare. 19 Kinder wurden geboren. 8 Bürger unseres Dorfes holte der Tod heim in die Ewigkeit.

v. g. u.

Klocke            Zacharias



1955

- Januar Zu Beginn des Jahres trat der Winter überall seine Herrschaft mit Schnee und Eis an. Im ersten Drittel des Monats Januar blieben die Temperaturen durchweg unter dem Gefrierpunkt. Das zweite Drittel brachte veränderliches Wetter. Frost- und Wärmetage wechselten dauernd und sehr kraß miteinander ab. Im letzten Drittel besserte sich die Wetterlage wieder.
- Februar Der Februar begann mit warmen Tagen. Aber schon bald näherten sich die Temperaturen dem Gefrierpunkt und es trat richtiges Winterwetter mit Frost und Schnee ein. Dieses Winterwetter hielt dann auch über das Monatsende an.
- März Auch der März war ein rechter Wintermonat mit Schnee, niedrigen Temperaturen und starken, kalten Winden aus Ost und Nord.
- April Der Monat April brachte auch kalte und rauhe Tage. Bis zum 24. April blieben die Temperaturen am Tage zwischen + 5 ° bis + 15 °. Die Natur blieb dadurch um Wochen zurück. Die Nächte waren recht kalt. Die Niederschläge kamen als Schnee, Hagelschauer und gegen Ende des Monats, begleitet von Gewittern, als Regen nieder. 10 Frosttage wurden in diesem Monat festgestellt.
- Mai Zu Beginn des Wonnemonats Mai herrschte herrliches Maiwetter. Die Temperatur stieg auf 28 °. Am 3. Mai aber trat ein Wetterumschlag ein, der bis zum 29. Mai anhielt. Da sank die Temperatur oft am Tage bis auf 5 ° ab. Kalte und stürmische Winde, verbunden mit Gewittern, Hagel- und Schneeschauern, wehten häufig. Nur selten und zwar nur stundenweise stieg das Thermometer auf 15 °. Diese
- Juni anormale, kalte Witterung hielt an bis Mitte Juni. Die Durchschnittstemperaturen im 1. und 2. Drittel lagen tagsüber um 15 ° bis 18 °, nachts um 6 ° bis 9 °. Im letzten Drittel änderte sich die Witterung. Das Thermometer stieg bei Tage auf 20 °, nachts zeigte es bis 15 ° an. Die Niederschläge waren häufig von Gewittern begleitet.

- Juli Das erste Monatsdrittel des Juli brachte noch kühle Tage. Dann aber herrschte
- August warmes Sommerwetter. Im August war es warm und schwül. Die Temperatur stieg bis auf 31 °. Niederschläge fielen hauptsächlich im 1. Drittel des Monats und waren meist von Gewittern begleitet. Die Natur war in allem um 3 Wochen zurück. Somit begann auch die Ernte 3 Wochen später. Die Getreideernte brachte

mittelmäßige Erträge. Die Kartoffelernte hingegen war schlecht, ebenso auch zum größten Teil die Obsternte.

- September Wie der August, so brachte auch der September viele gute und warme Tage.
- Oktober Im Oktober herrschte mildes Herbstwetter. Es gab Tage, an denen man am Thermometer noch + 23 ° ablesen konnte. Gegen Ende des Monats aber gingen die Temperaturen stark zurück. Nachts fror es sogar.
- November Dieses Frostwetter war auch Anfang November weiter zu verzeichnen. Dann aber trat eine sehr milde Witterung ein. Es gab Tage mit + 10, 12, 15 ° Wärme.
- Dezember Diese milde Witterung setzte sich auch Anfang Dezember fort. Dann sank manchmal die Temperatur unter 0 °, so daß sowohl nachts als auch bei Tage leichter Frost eintrat. Im letzten Drittel des Monats wurde es wieder wärmer. In der Woche nach Weihnachten war es sehr stürmisch und gewitterhaft. In dieser Woche regnete es auch viel.
- Feste Am 23. Januar fand für die Schützenbruderschaft die alljährliche Sebastiansfeier statt. Morgens ½ 9 Uhr war das Schützenamt, danach stieg das gemeinsame Kaffeetrinken im Saale Rincheval. Am Abend trafen sich alle wieder zu einer gemütlichen Stunde, die auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht kommen ließ. Die Feier verlief unter guter Beteiligung in herrlicher Harmonie. Am 26. und 27. Juni feierte man wie alle Jahre das Schützenfest. 8 Tage vorher wurde in der Lehmkuhle der Vogel abgeschossen. Das Glück war Herrn Franz Josef Arninghold. Er schoß den Vogel ab und erwarb sich dadurch die Königswürde.

- Seite 234 -

Zur Königin wurde Fräulein Hilde Meschede gewählt. Die Feier selbst fand im Saale Rincheval und dem angebauten Zelte statt. Das Fest war gut besucht, und dadurch wurde der gute Gemeinschaftssinn, der in unserem Dorfe herrscht, bekundet. Das Erntedankfest wurde am 1. Oktober gefeiert. Auf eine weltliche Feier wurde verzichtet, aber eine erbauliche Dankandacht in der Kirche erfreute alle Dorfbewohner. Am 27. November trafen sich unsere Mütter zu ihrer gemütlichen Kaffeestunde im Saale Rincheval. Einmal im Jahre sollen unsere Mütter für einige Stunden ihre Sorgen abwerfen, sie sollen sich freuen. An weißgedeckten Tischen mundete allen der Bohnenkaffee und der Kuchen besonders gut. An Unterhaltung fehlte es nicht, dafür sorgte man auf der Bühne. Gegen ½ 6 Uhr erschien St. Nikolaus, begleitet von seinem treuen Knecht

Ruprecht, der die für unsere Mütter bereiteten Päckchen auf einem Wagen hinter sich herzog. Der Jubel war bei allen sehr groß. Die Feierstunde löste große Freude unter unseren Frauen aus, wovon ihre leuchtenden Augen zeugten. Mit dem Wunsche, bald wieder so vergnügt zusammen sein zu dürfen, gingen alle frohgemut nach Hause zurück.

Der Sportverein „Hederborn“ führte auch in diesem Jahre wieder ein Theaterstück auf. Am 2. Weihnachtstage und am Neujahrsfeste wurde die Bevölkerung dazu eingeladen. Das erste Stück „Die Hütte am See“ wurde von den Darstellern gut gespielt und hielt alle Zuschauer für mehrere Stunden in Bann.

Schulisches Im Mai erteilte die Regierung in Detmold die Genehmigung zum Erweiterungsbau der Schule. Sofort wurde der von der Regierung geforderte Haushaltsplan aufgestellt und der Regierung eingeschickt. Zur Einsicht für alle Dorfbewohner lag der Plan im Bürgermeisterzimmer und auf dem Amte offen.

- Seite 235 -

Am 23. Mai wurde in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung der Haushaltsplan durch Herrn Amtsdirektor Bremann erläutert. Ohne Abänderungen wurde er vom Gemeinderat angenommen. Der Haushaltsplan 1955 schloß in Einnahme und Ausgabe mit 73 264 DM. Die Steuerhebesätze wurden für die Grundsteuer A auf 180 %, für die Grundsteuer B auf 180 %, für das Gewerbe und das Kapital auf 250 % festgesetzt. Nach Beschlußfassung des Haushaltsplanes machte der Amtsdirektor noch einzelne Ausführungen zur Vermögenslage der Gemeinde. Ein außerordentlicher Plan betraf den Schulerweiterungsbau. Der Kostenanschlag für den Neubau belief sich auf 105 000 DM, von dem 68 000 DM als Zuschuß vom Land und von der Regierung erwartet werden. Um die weiteren Unkosten decken zu können, beschloß der Gemeinderat ein Darlehen von 30 000 DM aufzunehmen. Im September wurde uns die Bausumme von 68 000 DM zugesagt. Sofort ging man ans Werk. Die Arbeiten für den Bau wurden ausgeschrieben und die Kostenanschläge entgegengenommen. Danach wurden die Arbeiten sofort vergeben und schon am 20. Oktober mit dem Ausschachten begonnen. Fleißig arbeitete der Bagger, und schon 8 Tage später begann man mit dem Bau, der dann am 10. Dezember richtefertig dastand. Den Plan zu dem Bau arbeitete der Architekt Breithaupt, Salzkotten, aus, der auch die Leitung übernahm. Die Maurerarbeiten führte der Baumeister Hegers, Ahden, aus. Die

Zimmermannsarbeiten übertrug man dem Zimmermannmeister Josef Hecker. Am 15. Dezember konnte die Richtkrone hochgezogen werden. Zum Richtfest hatten sich eingefunden außer den Handwerkern unser Bürgermeister mit dem Gemeinderat, Baurat Breithaupt, Dechant Reker und die 3 Lehrpersonen. Als Vertreter des Amtes erschienen Herr Hosse und Herr Wiesenhöfer. Gefeierte wurde im Saale Rincheval. Nach einem kräftigen Abendessen verbrachte man

- Seite 236 -

noch mehrere Stunden in froher Unterhaltung. Der Neubau wurde an der Ostseite des alten Schulgebäudes angebracht. Das Erdgeschoß wird von einem großen Klassenzimmer und einem Flur eingenommen. Das erste Stockwerk soll als Lehrerwohnung dienen. An der Nordseite des Altbaues wurde, um dem ganzen Gebäude einen besseren Anblick zu geben, ein kleiner Anbau vorgenommen, der im Erdgeschoß ein Lehr- und Lernmittelzimmer umfassen soll. –

Ende Mai dieses Jahres verunglückte auf der Fahrt nach Oldenburg Herr Lehrer Straßner. Von einem Lastwagen wurde er angefahren und erlitt dadurch einen komplizierten, doppelten Beinbruch. Bis Anfang August wurde er im Kreiskrankenhaus in Diepholz behandelt. Dann kam er nach hier zurück. Er konnte aber erst Anfang November seine Arbeit stundenweise wieder aufnehmen. Wegen des herrschenden Lehrermangels konnte keine Vertretung gestellt werden. Der Unterricht in Kl. I mußte von den beiden anderen Lehrpersonen erteilt werden. – Unsre Schule zählte in diesem Jahre 131 Kinder, davon 15 evangelische Kinder. Ostern 1955 wurden 12 Schüler entlassen, davon 8 Knaben, 4 Mädchen. Neu eingeschult wurden 9 Knaben, 13 Mädchen, insgesamt 22 Kinder. 2 Kinder wurden wegen Körperschwäche durch den Kreisarzt vom Schulbesuch zurückgestellt.

Wege

Die Langstraße und die Insel wurden erneuert. Die Langstraße von Fecke bis Haake wurde kanalisiert. Die Gemeinde ließ die Rohre legen, das Auswerfen der Rohrgräben mußten die Anlieger vornehmen lassen. Die Insel bekam eine neue Schotterdecke und zwar von der Kreisstraße bis zur kleinen Brücke. Die große Brücke wurde ausgebessert und mit einem Teerüberzug versehen. Der „Tiefe Weg“ wurde auch kanalisiert und zwar von der Schulstraße bis nach Bauer Hassenjürgen. Der Bau der Umgehungsstraße wurde in Angriff genommen, und

- Seite 237 -

wir hoffen, daß dessen Bau im kommenden Jahre fertiggestellt wird.

**Viehzählung** Am 3. März und 3. September wurden in der Viehzählung nur Stichproben durchgeführt. Am 3. Januar zählte man in unserem Dorfe 2 Schafhalter mit 590 Schafen, 107 Schweinehalter mit 1130 Schweinen, 54 Rindviehhalter mit 590 Stück Rindvieh. Am 3. Dezember wurde eine ausgiebige Zählung vorgenommen. Man zählte: 68 Kälber, 243 Jungtiere, 301 – 2 Jahre und ältere Tiere, 4 Bullen, insgesamt 616 Stück Rindvieh. 1277 Schweine wurden gezählt, davon 362 Ferkel, 431 Jungschweine, 390 Masttiere, 91 Zuchtsauen, 3 Eber. Insgesamt zählte unser Dorf 79 Pferde, 25 Ziegen, 267 Schafe, 1481 Hühner, 88 Gänse, 113 Enten, 2 Truthühner, 20 Bienenstöcke.

**Bodenerhebung** Die Bodenerhebung wurde am 20. Mai durchgeführt. Die Gesamtwirtschaftsfläche betrug danach 809,61 ha. Davon entfielen 540 ha auf Ackerland. Von dem Ackerland waren bestellt: mit Roggen und zwar mit Winterroggen 134,97 ha, mit Sommerroggen 1,53 ha, mit Winterweizen 103,34 ha, mit Sommerweizen 3,90 ha, mit Wintergerste 26,78 ha, mit Sommergerste 5,87 ha, mit Hafer 94,30 ha, mit Wintermenggetreide 3,54 ha, mit Sommermenggetreide 17,76 ha, mit Ackerbohnen 1,00 ha, mit Wicken 0,45 ha, mit Frühkartoffeln 1,50 ha, mit vorgekeimten Frühkartoffeln 0,50 ha, mit mittelfrühen Kartoffeln 5,33 ha, mit späten Kartoffeln 33,03 ha, mit Zuckerrüben 12,63 ha, mit Futterrüben 42,65 ha, mit Kohlrüben 0,10 ha, mit Klee in Reinsaat 12,77 ha, mit Klee gras 32,35 ha, mit Luzerne 0,89 ha, mit Gras 1,52 ha, mit Gras zum Abweiden 0,37 ha, mit Wicken 0,25 ha, mit Gräsern zur Samengewinnung 2,73 ha.

**Manöver** Wie in den vergangenen Jahren fanden auch in diesem Jahre Manöver unter den Besatzungstruppen in unserem Kreise statt und zwar in den Monaten August,

- Seite 238 -

September. Unsere Dorfflur erlitt darunter in diesem Jahre keinen Schaden, wir erlebten nur das Durchziehen der Truppen, die wohl für einige Tage Unterkunft auf den Bauernhöfen fanden.

**Obstverkauf** Am 7., 10. und 13. September wurde das Obst an den Landstraßen verkauft. Dabei erzielte man die Summe von 277,00 DM. Der Preis für 1 z Äpfel schwebte in diesem Jahre je nach Sorte zwischen 25 und 35 DM. 1 z Falläpfel kostete 10 DM.

1 z Birnen kostete 15 – 20 DM. Pflaumen waren sehr rar, 1 z von ihnen kostete 30 DM. 1 z Weizen kostete 21,80 DM, 1 z Roggen 19,30 DM, 1 z Gerste 20 – 21 DM, 1 z Hafer 17,00 DM. Die Preise für Schweine betragen: Spitzenpreis der Klasse A a) 128 – 134 DM, b1) 130 – 134 DM, b2) 130 – 134 DM, c) 129 – 133 DM, d) 126 – 132 DM, e) 120 – 129 DM; Spitzenpreis für Bullen Klasse A b) 103 – 115 DM, a) 113 – 120 DM, c) 100 – 105 DM. Spitzenpreis für Kühe der Klasse A a) 101 – 94 DM, b) 83 – 91 DM, c) 72 – 85 DM, d) 60 – 72 DM. Spitzenpreis für Kälber der Klasse A a) 155 – 175 DM, b) 135 – 150 DM, c) 115 – 130 DM, d) 90 – 110 DM.

Unglücks- Am 17. April erkrankte das Kind Johannes Meschede, 3 Jahre alt, der Sohn des  
fall Bauern Theodor Meschede, Hausnummer 26, in der Heder. Die Dorfbewohner nahmen regen Anteil an diesem tragischen Geschick.

Statistisches Nach der diesjährigen Volkszählung hatte Upsprunge 833 Einwohner. Nach den amtlichen Eintragungen wurden 24 Kinder geboren, 6 Paare getraut. 5 Personen starben und kehrten heim zu ihrem Schöpfer.

v. g. u.

Klocke            Kaup            Zacharias

1956

- Januar Die milde Witterung des Vorjahres hielt im 1. und 2. Drittel des Januar weiter an, nur vereinzelt folgten leichte Nachtfröste. Dann aber zeigte der Winter seine Macht. Mit starker Hand streute er Eis und Schnee über die Fluren und Gewässer. Vom 29. Januar bis zum 31. Januar sank die Temperatur in der Nacht auf  $-15^{\circ}$ , tagsüber blieb sie auf  $-5^{\circ}$  stehen.
- Februar Der Februar zog mit Schnee ins Land ein. Während dieses Monats hielt die Kälte, die Ende Januar wütete, weiter an. Besonders die Nächte waren sehr frostig. Die Temperatur schwankte zwischen  $-15^{\circ}$  und  $-18^{\circ}$ . Überall sah man stark mit Eis bedeckte Fenster, die selbst bei Tage nicht auftauten. Die Wasserleitungen waren lange Zeit zugefroren. Nach der Angabe der Meteorologen soll der Winter 1955 / 56 der stärkste Winter seit 1929 gewesen sein. Zum Schluß des Monats Februar trat Tauwetter ein, und die mildere Witterung dauerte bis zum 10. März.
- März Aber dann folgte wieder Frostwetter, das fast durchgehend anhielt bis nach Ostern. Ende April wurde es wieder wärmer.
- Mai Im Mai war es verhältnismäßig schön.
- Juni, Juli Aber die Monate Juni – Juli brachten viel Regen; es war der Jahreszeit entsprechend recht kalt. die Ernte war infolge der der reichen Niederschläge sehr gefährdet. Die Frühkartoffeln standen größtenteils unter Wasser. Die Heuernte war sehr schlecht.
- August Im August wurde das Wetter besser und beständiger. Wegen der
- September vorhergegangenen Kälte und Nässe war die Ernte sehr zurück. Mit der Getreideernte konnte man erst Mitte August beginnen, die dann auch erst Mitte September beendet war. Der Ertrag war trotz der schlechten Witterung verhältnismäßig gut. Die Ernte der Frühkartoffeln fiel schlecht aus;

- die Spätkartoffeln lieferten bessere Erträge. Die Kartoffelernte war erst Ende Oktober beendet.
- Oktober Im Oktober war das Wetter besser. Es war, als wolle der Herbst alle Schäden gut machen, die der schlechte Sommer angerichtet hatte. Die Runkel- und Rübenernte fiel schlecht aus. Noch im Dezember war man mit dem Ausmachen der Rüben beschäftigt; soweit lagen die landwirtschaftlichen Arbeiten zurück.

- November Im November war es schon recht kalt. in der Nacht auf Allerheiligen froh es ziemlich stark. Dann wurde es wieder milder, bis auf Elisabeth am 19. November Frost eintrat, der bis zum 25. November anhielt. Vereinzelt folgten Schneeschauer.
- Dezember Im Monat Dezember war die Witterung sehr mild, doch auf Weihnachten zu schneite und froh es. Das Jahr schloß mit starkem Glatteis. Jahre mit solcher Witterung, wie das Jahr 1956 sie brachte, sind und bleiben hoffentlich eine Seltenheit. In einem Zeitungsartikel "Katastrophen-Kette traf die Bauern" heißt es: Eine solche Reihe von Katastrophen, wie sie die Landwirtschaft im zu Ende gehenden Jahre betroffen haben, sei außergewöhnlich. Den Bauern sei nichts erspart geblieben. Das abgelaufene Jahr habe mit den Auswirkungen der starken Kälte in den ersten Monaten und den Folgen der übergroßen Niederschläge drastisch gezeigt, wie sehr die Erträge der Landwirtschaft von der Witterung abhängen.
- Feste Am 22. Januar sammelte sich die Schützenbruderschaft zu der alljährlichen Sebastianfeier. Morgens ½ 9 Uhr war ein feierliches Hochamt. Anschließend wurde das Morgenfrühstück im Vereinslokal eingenommen.  
Am Tag der Deutschen Einheit, am 17. Juni, fand das Sportfest statt. Der Morgen und

- Seite 241 -

der Nachmittag dienten dem Sport, der Abend dem Tanz und dem kameradschaftlichen Beisammensein.

Der Königsschuß für das am 2. und 3. September startende Schützenfest erfolgte am 26. August. Herr Hecker war der glückliche Treffer. Er war somit König und erwählte sich Frau Anne Wolfförster zur Mitregentin. Alle Feste verliefen in guter Harmonie. – Am Erntedankfest wurde in der Kirche eine feierliche Andacht gehalten. Der Erntehahn wurde an der linken Seite des Altares aufgestellt. Kinder opferten Feldfrüchte und trugen dabei passende Gedichte vor.

Ostern unterhielt der Sportverein „Hederborn“ die Bewohner unseres Dorfes durch das Lustspiel: Krach um Jolanthe. Die einzelnen Spieler hatten sich gut in ihre Rollen eingelebt und zeigten durch die Aufführung ihr Bestes. Am 2. Weihnachtstage und am letzten Sonntag im Jahre 1956 erfreute der Verein unsere Dorfeinwohner durch die Aufführung des Theaterstückes: Wunder von Fatima.



Die Spieler hatten sich in ihre Rollen, die wirklich schwer wiederzugeben waren, gut hineingedacht. Dank der großen Ausdauer an den Übungsabenden und dem Bestreben, dieses Stück vollwertig zu bieten, waren die Leistungen jedes einzelnen Mitwirkenden groß. Auch die Kinder, die in dem Stück mitspielten, machten ihre Sache gut. Der Applaus mag der Spielschar Lob genug gewesen sein und ihnen die Anerkennung aller Bewohner von Upsprunge verbürgt haben.

Wege In diesem Jahre wurden Straßen des Dorfes neu instandgesetzt. Es handelt sich um die Langstraße und den Weg, der von Bergschneider zur kleinen Hederbrücke führt. Die Bauarbeiten führte die Firma Hermann Jürgens,

- Seite 242 -

Lippstadt, durch. Auf eine kräftige Packlage folgte eine Lage Bietumen, ein asphaltartiger Bezug. Die Kosten für die Instandsetzung belaufen sich auf 25 000 DM, die von der Gemeinde getragen werden mußten. Die Umgehungsstraße, bei Bauer Neise auf die Kreisstraße mündend, wurde in diesem Jahre fertig und dem Verkehr übergeben. Manches Fahrzeug, das bisher seinen Weg durch das Dorf nahm, benutzt nun diese neue Straße. Das bedeutet für unsere Ortschaft eine hohe Entlastung.

Die Regierung hat die Bebauung des Schulgrundstückes in der Gemarkung Upsprunge, Flur 1, Nr. 144, in Größe von 54,18 a, im Rahmen des sozialen Wohnungsbaues genehmigt. Von dem Bauern Franz Meschede soll der Schulverband als Ersatzland ein Grundstück in gleicher Größe in der Gemarkung Upsprunge erhalten. Das frühere Schulland soll 7 Siedlern einen Bauplatz bringen.

Schulisches Am 28. März trat unser Hauptlehrer Herr Pottmeyer in den wohlverdienten Ruhestand. 45 Jahre lang hat er seine Kraft in den Dienst der Jugend gestellt. 19 ½ Jahre wirkte er bei uns in Upsprunge. In einer würdigen Abschiedsfeier wurde ihm für seine treue Arbeit gedankt. Die Feierstunde war von Gedichten und Liedern umrahmt. Zuletzt trat der Chronist auf, der durch seine Aufzeichnungen allen Anwesenden ein Lebensbild des scheidenden Lehrers zeichnete. Zu der Feierstunde waren erschienen: Herr Schulrat Lanfermann, als Beauftragter der Schulbehörde, Herr Amtsdirektor Bremann, Herr Bürgermeister Klocke mit dem Gemeinderat, Herr Dechant Reker, Vertreter der Schulpflegschaft, die

Lehrpersonen und mehrere Eltern der Schulkinder. Herr Schulrat Lanfermann dankte Herrn Pottmeyer für seine treue Arbeit im Schuldienst

- Seite 243 -

und überreichte ihm im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten eine Urkunde als Anerkennung. Die Gemeinde schenkte zum Abschied einen Clubsessel. Von den Lehrpersonen wurde ihm als stetes Andenken das Buch von Hamann überreicht: Die Geschichte der Kunst. Die Schulpflegschaft hatte außerdem eine eigene Feierstunde am 23. März. Sie überreichte Herrn Pottmeyer ein Bild von unserer Schule.

Am 11. September dieses Jahres konnte die Lehrerin Frl. Müller auf eine 25jährige Tätigkeit in Upsprunge zurückblicken. Wegen eines erst kürzlich eingetretenen Trauerfalles wurde dieses Tages in einer stillen Feierstunde in der Klasse gedacht. Kinder trugen Gedichte vor, Herr Lehrer Eckermann sprach einige anerkennende Worte. Die Kinder überreichten als Dankeszeichen ein hübsches Blattgewächs. Zur Gratulation erschienen Vertreter des Gemeinderates, des Kirchenvorstandes, der Schulpflegschaft und die übrigen 3 Lehrpersonen. Der Gemeinderat schenkte eine sehr schöne Leselampe, die Schulpflegschaft eine Silberschale, der Kirchenvorstand das Buch von Peter Bamm: Frühe Stätten der Christenheit.

Der Schulanbau wurde in diesem Jahre beendet. Vom 4. September ab wurde in 3 Klassenräumen unterrichtet. Damit hörte der Schichtunterricht auf. Der neue Klassenraum bekam Tische und Stühle, ebenfalls der eine Klassenraum im Altbau. Der ausführliche Bericht folgt am Ende dieser Aufzeichnungen.

Zu Beginn des neuen Schuljahres, am 12. April, wurde der Nachfolger von Herrn Pottmeyer, Herr Lehrer Eckermann von Oberntudorf durch Herrn Rektor Weber, Salzkotten, hier eingeführt. Seit dem 1. Januar 1948 war Herr Eckermann als

- Seite 244 -

Lehrer in Oberntudorf tätig; vor dem Kriege wirkte er in Bickenriede im Eichsfelde.

Ostern 1956 wurden 18 Schüler und Schülerinnen in die Schule eingeführt. Unsere Schule zählte 122 Kinder.

Wahlen Am 25. Oktober war die Gemeinderats-, Amts- und Kreiswahl. Wahlberechtigt waren 479 Personen, 417 erfüllten ihre Wahlpflicht. Das waren 87,05 % der Wahlberechtigten. Bei der Gemeindewahl waren 26 ungültige Stimmzettel abgegeben, bei der Amtswahl 41, bei der Kreiswahl 46. Gewählt wurden in den Gemeinderat Bauer Aloys Klocke, Upsprunge 74, mit 276 Stimmen, Bauer Konrad Antoni, Upspr. 29, mit 230 Stimmen, Stellmacher Franz Fecke, Upspr. 31, mit 236 Stimmen, Maschinen-Schlosser Aloys Helle, Upspr. 19, mit 216 Stimmen, Schlosser August Schulte, Upspr. 54, mit 202 Stimmen, Zeichner Heinrich Waldeyer, Upspr. 116, mit 202 Stimmen, Schneidermeister Bernhard Both, Upspr. 82, mit 102 Stimmen, Landarbeiter Otto Pfitzer, Upsprunge 66, mit 67 Stimmen.

Die Bürgermeisterwahl war am 23. November in der Wirtschaft Rincheval. Weil im 1. Wahlgang bei der Bürgermeisterwahl kein Mitglied mehr als die Hälfte der Stimmen des Gemeinderates bekam, mußte ein 2. Wahlgang 8 Tage später am 30. November vorgenommen werden. In diesem wurde Bauer Aloys Klocke zum Bürgermeister wiedergewählt.

Viehzählung Am 3. März, 3. Juni und 3. September wurden bei der Viehzählung nur Stichproben durchgeführt. Am 3. Dezember erfolgte eine ausführliche Zählung. Man zählte 61 Kälber, 231 Jungtiere, 302 bis 2 Jahre alte und ältere Tiere, 4 Bullen, insgesamt 610 Stück Rindvieh. 1077 Schweine wurden gezählt, davon 214 Ferkel, 361 Jungschweine,

- Seite 245 -

401 Masttiere, 97 Zuchtsauen, 4 Eber. Insgesamt zählte man 77 Pferde, 18 Ziegen, 229 Schafe, 1526 Hühner, 73 Gänse, 86 Enten, 3 Truthühner, 7 Bienenstöcke.

Bodenerhebung Die Gesamtwirtschaftsfläche unseres Dorfes betrug 805,89 ha. Auf das Ackerland entfielen davon 535,76 ha.

Es wurden bestellt mit Winterroggen 153,19 ha, mit Winterweizen 62,26 ha, Sommerweizen 4,50 ha, mit Wintergerste 2,75 ha, mit Sommergerste 20,25 ha, mit Hafer 111,89 ha, mit Wintermenggetreide 13,69 ha, mit Sommermenggetreide 29,81 ha, mit Ackerbohnen 2,25 ha, mit Frühkartoffeln 3,08 ha, mit mittelfrühen Kartoffeln 5,74 ha, mit Spätkartoffeln 26,84 ha, mit Zuckerrüben 12,33 ha, mit Futterrüben 42,87 ha, mit Kohlrüben 0,11 ha, mit Gras zur Samengewinnung 1,38 ha, mit Klee in Reinsaat 5,24 ha, mit Klee gras 30,50 ha, mit Luzerne 0,61 ha, mit

Gras zum Abmähen 5,49 ha, zum Abweiden 0,75 ha, mit sonstigen Futterpflanzen 0,25 ha.

- Obstver- Am 22. und 24. September wurde das Obst an den Gemeindewegen verkauft. Das  
kauf - Preise Ergebnis betrug 493 DM. Die Äpfel kosteten je nach Sorte und Qualität 15 –  
35 DM, Birnen 12 – 18 DM, Pflaumen 14 – 18 DM. 1 z Roggen kostete 19,90  
DM, 1 z Weizen 20,90 DM, 1 z Gerste 19,50 DM, 1 z Hafer 16,00 DM. 1 z  
Kartoffeln kostete je nach Sorte 8,00 – 9,50 DM. Die Preise für Schweine  
betragen: Spitzenpreis der Klasse A – C 140, a) 134 – 138, b1) 132 – 140, b2) 132  
– 140, c 130 – 140, d) 125 – 138, e) 120 – 131; Sauen g1) 120 – 126, g2) 115 –  
120. für Kühe: Klasse A 111 a) 95 – 105, b) 77 – 93, c 62 – 78, d) 54 – 61; Färsen  
Klasse A 116, a) 103 – 113, b) 90 – 102, c) 65 – 85; Kälber: Sonderklasse 200 –  
210; Klasse A 190, a) 170 – 185, b) 145 – 165, c) 120 – 140, d) 90 – 115.
- Statistisches Nach den amtlichen Eintragungen zählte Upsprünge 14 Geburten, 8  
Eheschließungen und 5 Sterbefälle.

- Seite 246 -

### Schülerweiterungsbau

Seit über 10 Jahren reichten die 2 Klassenräume unseres Schulhauses nicht mehr aus. Schon während des Krieges 1939 – 1945 durch Evakuierung und nach dem Umschwung von 1945 durch den Zustrom vieler Flüchtlinge schwebte die Zahl der Schulkinder immer zwischen 130 und 140. Die so große Kinderzahl erforderte die Einstellung einer 3. Lehrkraft, die dann auch im August 1948 von der Regierung bestätigt wurde. Während des Krieges und noch eine Zeitlang nach demselben half eine evakuierte Lehrkraft, Herr Lehrer Steinkemper aus Bochum, aus.

Weil aber nur 2 Klassenräume zur Verfügung standen, mußte man mit dem Schichtunterricht zufrieden sein. Während 2 Klassen am Vormittag von 8 – 1 Uhr unterrichtet wurden, mußte die 3. Klasse von 1 – 6 Uhr im Sommer, von 1 – ½ 5 Uhr im Winter die Schule besuchen. Diese Aufteilung wirkte sich für unsere Dorfbewohner sehr ungünstig aus. Ein gemeinsames Mittagessen gab es in den Familien nicht mehr. Da kann man wohl sagen: auch hier hatte sich ein Schichtwechsel eingestellt. Unsere Bauern, die ihre Kinder in der

landwirtschaftlichen Arbeit einsetzen, mußten oft, namentlich wenn die Kinder Nachmittagsunterricht hatten, auf diese Hilfe verzichten. Dazu kam noch, daß unsere Schulkinder von Wulfstal und Hölterhof im Winter erst beim Dunkeln ins Elternhaus zurückkehrten und zwar müde und abgespannt.

Um diesem Übel abzuhelfen und um unseren Kindern geregelt Vormittagsunterricht geben zu können, erschien Mitte Mai 1954 eine Vertretung der Regierung. Sie hielt, nachdem sie sich an Ort und Stelle über die Notwendigkeit des 3. Klassenraumes unterrichtet hatte, den Erweiterungsbau für angebracht. Am 25. Mai wurde in einer Gemeinderatssitzung die Finanzierung beraten. Herr

- Seite 247 -

Architekt Klaus Breithaupt bekam den Auftrag zur Ausarbeitung des Bauplanes. Er stellte auch einen vorläufigen Kostenanschlag auf, der auf 105 000 DM lautete. Es wurde für richtig gefunden und dem Altbau für angepaßt gehalten, den Erweiterungsbau nach der Ostseite des Schulhauses vorzunehmen. Um dem ganzen Bau ein besseres Ansehen zu geben und um das Entstehen vieler Ecken zu vermeiden, wurde auch nach der Nordseite des Gebäudes ein kleiner Anbau bis zur vorstehenden Hausfront geplant. Dadurch war es dann aber auch notwendig, den Privateingang nach der Ostseite zu verlegen. Das alte Wirtschaftsgebäude paßte nicht in den Rahmen des Neubaus. Darum wurde auch zu dessen Umbau ein Plan entworfen.

Im Mai 1955 erkannten das Hochbauamt, Paderborn, und die Regierung in Detmold den ausgearbeiteten Bauplan an und genehmigten ihn. Im September genehmigte dann die Regierung einen Bauzuschuß von 68 000 DM. Sofort ging man nun ans Werk. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben und Kostenanschläge entgegengenommen. Danach wurden den einzelnen Handwerkern die Aufträge erteilt. Es war unserer Gemeinde eine Selbstverständlichkeit, unsere einheimischen Meister für ihre Aufgaben heranzuziehen.

Die Maurerarbeiten übertrug man dem Maurermeister Hegers aus Ahden. Er begann am 20. Oktober 1955 mit dem Ausschachten. Mit Hilfe eines Baggers war diese Arbeit nach 8 Tagen soweit geschafft, daß man mit der Anlage der Leitungen, des Klärbeckens und den Maurerarbeiten beginnen konnte.

Am 10. Dezember stand der Rohbau richte fertig. Nun war es Sache des Zimmermeisters Josef Hecker, Salzkotten, das Dach zu rüsten. Am 15. Dezember wurde die Richtkrone hochgezogen, und das Richtfest konnte im Saale Rincheval von allen Handwerkern, dem Baurat, Vertretern des Amtes, der Gemeinde u. den

- Seite 248 -

Lehrpersonen gefeiert werden.

Wegen der milden Witterung schritt der Bau auch im Winter gut voran. Als aber im Februar die starke Kälte eintrat, ruhten auch die Maurerarbeiten, die dann Mitte März wieder aufgenommen wurden. Nun konnte man mit Friedrich von Schiller sprechen: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort.“ Fleißig waren die Maurer beschäftigt vom frühen Morgen bis zum späten Abend. So stand der Neubau bald fertig da. Über den Kellerräumen und der Waschküche liegen das Klassenzimmer und die Pausenhalle. Darüber befindet sich die Lehrerwohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und Spülklosett. Im kleinen Anbau liegt über dem Schulkohlenkeller das Lehrmittelzimmer, darüber Bad und Spülklosett der Lehrerinnenwohnung.

Der Durchbruch zum Altbau folgte. Die alten Fenster der Wohnungen und Klassenräume wurden durch neue ersetzt. Für jede Wohnung wurden ein Bad und sanitäre Anlagen angelegt. Die Altbauwohnungen wurden instandgesetzt. Alle Wohnungen erhielten Rolläden. Die Klassenräume bekamen Doppelfenster. Die Pausenhalle zierte an der Nordseite ein Kunstglasfenster. Dieses stellt eine spielende und eine musizierende Kindergruppe dar. Außerdem wurde in der Halle ein Trinkbrunnen angelegt. Der Privatflur bekam ein großes Buntfenster. Das alte Wirtschaftsgebäude mußte fast ganz abgerissen werden, weil ein Teil stark rissig war. So wurde aus dem Umbau fast ein Neubau. Dazu gab die Regierung 14 000 DM Zuschuß. Das Wirtschaftsgebäude umfaßt den Feuerwehrgeräte Raum, einen Gemeinschaftsraum für die Feuerwehr und 2 Abstellräume für die Lehrpersonen.

Der Schulplatz wurde mit Steinschotter und Bimakolsplit überzogen, ebenfalls der Weg zur Privatwohnung wie auch die Auffahrt dorthin.

Die Arbeiten an Neu- und Altbau führten durch:

Schreinermeister Franz Fecke, Upsprunge, die Holzarbeiten,

Maurermeister Hegers, Ahden, die Maurerarbeiten,

Gebrüder Anton und Franz Bergschneider, Malermeister, Upsprunge, die Glas- und Anstreicherarbeiten,

Meister Fr. Westermann, Salzkotten, die Dachdeckerarbeiten und Blitzschutzanlage,

Klempnermeister Joh. Salmen, Upsprunge, die Klempner- und Installationsarbeiten,

Schlossermeister Heinr. Even, Upsprunge, die Schlosserarbeiten,

Elektromeister Artur Wittstock, Salzkotten, die Elektroinstallation,

Meister Köchling, Salzkotten, die Plattierungsarbeiten und Anlage des Brunnens,

Bildhauer Johann Bonefeld, Salzkotten, die Steinmetzarb.,

Zimmermeister Josef Hecker, Salzkotten, die Zimmerarbeiten,

Firma Wilhelm Wolter, Herford, Schuleingangstüren (Metall)

Kunstglasmaler Enrico Zappini, Paderborn, die Kunstglasmalerei,

die Firma August Richter, Geseke, lieferte die Garderobeleisten,

Firma Alpmann, Scharmede, lieferte das Holz,

Firma Meyer, Holsen, " " die Dachziegel,

Firma Wegener u. Co., Paderborn, " " die Platten,

Firma Kotzolt, L. u. G., Lemgo, " " die Leuchten,

Zechitwerk, Bredelar, " " die Treppen,

Firma Heinrich Schulte, Anröchte, " " die Fenster- und Türgewände, sowie Fensterbänke und Trinkbrunnen,

Firma Wilhelm Wolter, Herford, lieferte die met. Eingangstüren.

Die statische Berechnung ist von Dipl. Ing. Grote, Paderborn, aufgestellt worden.

Die Gesamtkosten des Schulan- und -umbaus belaufen sich auf 153 518,70 DM.

Die Gesamtkosten für das Wirtschaftsgebäude betragen 14 867,32 DM.

Durch den Schulan- und -umbau hat die

Gemeinde Upsprunge sich ein ehrendes Andenken gesetzt. Besonders dankbar sind die Kinder, die nun geregelten Unterricht haben und die Schule nochmal so

gerne besuchen. Sie stimmen voller Freude und Dank ein in die Worte des Dichters:

„Und dieses neue, stolze Haus soll mein eigen sein.

Alle Kinder freuen sich, treten froh hinein,

danken allen, die's geschenkt, - denen, die's erdacht,

denen, die es uns bezahlt, denen, die's gemacht.

Kehre voller Freude ein, weiß mich fest in Hut.

Jetzt wird's noch viel schöner sein, lern nochmal so gut.“





1957

Der Monat Januar zog mit Frost in das Land. Man verzeichnete bis  $- 15^{\circ}$ . Aber schon bald verlor der Winter seine Kraft. Mildere Witterung trat ein. Am 28., 29. Januar konnte man am Thermometer eine Wärme von  $+ 8$  bis  $+ 10^{\circ}$  ablesen. Im Februar stieg die Temperatur tagüber sogar auf  $+ 14^{\circ}$ . Frühlingsmäßig war das Wetter um diese Zeit, wenngleich auch manchmal starke Stürme brausten. Dieses Wetter hätten sich alle gerne für die Monate März – April gewünscht. Aber da regnete es oft und viel, die Luft war rauh und kalt. Die Landarbeit wurde durch die schlechte Witterung sehr gehemmt. Die Frühjahrsarbeit ging nur langsam voran. Im Mai war das Wetter an einigen Tagen gut, aber die Tage mit Regen und Kälte hatten die Oberhand. Ebenfalls der Juni war naß und kalt. Im Juli trat ein Umschwung ein. Es wurde wärmer. Die Ernte begann gegen Ende des Monats und konnte, begünstigt durch die gute Witterung von Anfang August, ziemlich fortgesetzt werden. Doch gegen Mitte des Monats trat wieder Regenwetter ein, und dadurch wurden die Erntearbeiten erschwert und behindert. Die Folge davon war, daß manche Bauern noch im September ihr Getreide auf den Feldern stehen hatten. Aber dennoch fiel die Getreideernte verhältnismäßig gut aus. Im September regnete es viel und oft. Was der Sommer versäumt hatte, holte der Oktober nach. In diesem Monat konnte man sich über manchen schönen, sommerlichen Tag erfreuen. Die Temperatur stieg an manchem Tage bis auf  $+ 20^{\circ}$ . Mit der Kartoffelernte war man noch sehr zurück. Aber nun wurde fleißig gerodet, und bald war auch diese Arbeit getan. Die Kartoffelernte fiel recht gut aus. Nicht so gut fiel die Runkel- und Rübenernte aus, die anschließend aufgegriffen wurde. Die Herbstbestellung der Äcker konnte ungestört erfolgen, weil auch im November verhältnismäßig gutes Wetter war. Gegen Ende dieses Monats trat leichter Frost mit leichten Schneefällen ein. Die Kälte nahm im Dezember an Stärke zu und hielt bis zur Mitte des Monats an. Das Thermometer fiel zeitweise auf

$- 12^{\circ}$  und  $- 15^{\circ}$ . Danach aber änderte sich das Wetter. Mildere Witterung trat ein und dauerte über Weihnachten hinaus bis zum Jahresschluß an.

Feste: Am 13. Januar versammelten sich die Mütter unserer Gemeinde im Saale Rincheval zu einer gemütlichen Kaffeestunde. Der Mütterverein wurde gegründet, und die Vorsitzende samt ihren 6 Helferinnen gewählt. Nach dem Kaffee durften die Mütter ein Krippenspiel sehen, das die Kinder der Mittelklasse mit viel Eifer und Freude eingeübt hatten.

Am 27. Januar fand die Sebastiansfeier statt. Morgens zogen die Schützen mit Musik zum feierlichen Hochamt. Danach stärkte man sich durch ein gutes Frühstück im Vereinssaal Rincheval.

Am 19. Mai rief der Sportverein zu einem Elternabend auf. Der Saal Rincheval war bis auf den letzten Platz gefüllt, ein Zeichen, daß unsere Eltern dem Sport geneigt sind. Der Vorsitzende Josef Ettlner begrüßte die Anwesenden. 2 auswärtige Redner sprachen über die Bedeutung des Sportes für Körper und Geist. Ein Film zeigte die täglichen Sportübungen in der Sportschule zu Kaiserau. Mädchen der Volksschule zeigten ihre Gewandtheit im Turnen durch Vorführung von Volkstänzen.

Am 17. Juni startete das Sportfest. Der Vor- und Nachmittag diente den sportlichen Leistungen und Übungen. Gegen Abend fand man sich im Saale Rincheval in gemütlicher Runde wieder.

Am 23. Juni war das alljährliche Vogelschießen. In diesem Jubeljahr, 100jähriges Bestehen der Schützengilde, schoß Bauer Josef Hecker, der Oberst des Vereins, den Vogel ab. Zu seiner Königin erwählte er sich Frau Lissi Zacharias. Am 7. Juli wurde das Jubelschützenfest gefeiert. 5 auswärtige Vereine hatten sich eingefunden und verschönerten mit den Zug durch das Dorf. Das Fest brachte allen Einwohnern, jung und alt, viel Freude. Es verlief ruhig und ohne Zwischenfall.

Am 8. September wurden die ersten sportlichen Spiele auf

- Seite 253 -

dem neuangelegten Sportplatz ausgetragen. Durch Verhandlung der Gemeinde und des Sportvereins mit dem Wirt Rincheval wurde dessen an der Upsprunger-Straße gelegene Wiese zum größten Teil als Sportplatz erworben. Der Pachtvertrag läuft auf 20 Jahre, der jährliche Pachtzins beträgt 500 DM, der zur Hälfte von der Gemeinde getragen wird, weil der Platz auch der Schule für ihre Turnstunde zur Verfügung steht. 1 000 DM opferte die Gemeinde für die

Instandsetzung des Platzes. Zum größten Teil wurde der Platz durch Gemeinschaftsarbeit des Sportvereins neu gestaltet. Wohl hatte die Firma Siemensmeier aus Delbrück die grobe Verteilung der Erde vorgenommen. Aber damit war es nicht getan. Alle Sportler traten an, zerhackten die Grasnarben, verteilten die Erdmassen, eggten, walzten und säten den Platz ein. Upsprunge erhielt einen Sportplatz, der vorschriftsmäßig und schön ist.

**Straßen-  
beleuchtung** Im März dieses Jahres bekam unser Dorf seine erste Straßenbeleuchtung. Damit ist die Dunkelheit in unserer Ortschaft geschlagen worden. 14 Lampen leuchten seitdem an den wichtigsten Straßenecken und Verkehrsknotenpunkten. Die Unkosten für die Anlage belaufen sich auf 6 000 DM.

**Neubau  
und Um-  
bau** Die Umgehungsstraße ist in Betrieb genommen. Für unser Dorf bedeutet das eine große Entlastung des Verkehrs. Wegen der Anlage dieser Straße mußte die Scheune des Besitzers Johannes Homann, Langestr., abgerissen werden. Sie wurde, etwas weiter zurückliegend, in diesem Jahre schon wieder aufgebaut. Gastwirt Rincheval ließ seine Gaststätte umbauen. Er schaffte einen Gesellschaftsraum und eine gemütliche Wirtsstube.

Eine neue Siedlung ist entstanden. Das Schulland, das für Siedlungszwecke freigegeben wurde, ist nun mit 6 Siedlungshäusern bestellt. Die Erbauer sind 3 einheimische Familien und 3 Flüchtlingsfamilien. Die Häuser sind Eigentum der Erbauer Josef Bade, Ww. Elisabeth Huck, Ww. Christine Schröder, der Flüchtlingsfamilien Jeratsch, Srock und Pfirtzer. Außerdem baute Fritz Ilse im

- Seite 254 -

Felde ein Haus unweit seines Elternhauses. Alle Bauten sind bis auf einen schon bezogen.

**Unglücksfall:** Am 15. September ertrank der älteste Sohn der Eheleute Johannes Vohs, Langestraße. Das Kind Bernard war 2 Jahre und 2 Monate alt. Die Dorfbewohner zeigten der schwergeprüften Familie ihre allgemeine Teilnahme.

Am Weißensonntag, dem 28. April, in den späten Abendstunden, meldete die Feuerglocke Brand an. Ein Strohschober des Bauern Franz Alpmann stand in Flammen. Der Schaden war beträchtlich. Die Ursache des Brandes ist nicht festgestellt worden.

**Friedhofsver-** Der alte Teil des Friedhofes wurde durch ein Durchbrechen der Hecke mit dem

- änderung: neuen Teil verbunden. Das Hochkreuz wurde an die Durchbruchstelle versetzt. Deshalb wurden auch die Gräber der 2 verstorbenen Geistlichen nach hier verlegt. Ein Eingang zum Friedhof mußte verschwinden.
- Wahl: Am 15. September war die Bundestagswahl. Von den 446 Wahlberechtigten erfüllten 417 ihre Wahlpflicht. Das waren 93 %. Von den 417 abgegebenen Stimmen waren 7 ungültig. Die Stimmen verteilten sich wie folgt a) auf eine Erststimme für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten: CDU 300, SPD 55, FDP 2, GB / BHE 15, DP 18, FU / Zentrum 13, DG 1; b) auf eine Zweitstimme für die Wahl nach Landeslisten: CDU 300, SPD 56, FDP 3, GB / BHE 13, DP 19, FU / Zentrum 11, Mittelstand 1
- Bodenerhebung Die Bodenerhebung, die jedes Jahr im Mai durchgeführt wurde, wurde in diesem Jahre wesentlich vereinfacht. Es wurden nicht mehr alle Betriebe erfaßt, sondern nur an 7 Betrieben Stichproben durchgeführt.
- Viehzählung Ebenso war es bei der Viehzählung, die alljährlich im März, Juni, September und Dezember vorgenommen wurde. Während im März, Juni und September Stichproben gemacht wurden, wurde im Dezember eine ausführliche Zählung durchgeführt. Danach betrug die Zahl der Schweinehalter 104, die der Kuh- und Rindviehhalter 104, die der Pferdehalter 35, die

- Seite 255 -

der Schafhalter 2, die der Ziegenhalter 16. Man zählte: Ferkel unter 8 Wochen alt 229, Jungschweine 8 Wochen – noch nicht ½ Jahr alt 539, Schlacht- und Mastschweine ½ Jahr alt und älter 380, Zuchtsauen ½ bis noch nicht 1 Jahr alt 50, 1 Jahr und älter 44, Eber ½ Jahr alt und älter 4, insgesamt 1256 Tiere. – Kälber unter 3 Monate alt 43, 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt 123, 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt 115, 2 Jahre und ältere Tiere 4, Färsen 29, Kühe 272, Schlacht- und Mastkühe 2; Gesamtzahl des Rindviehs 588. – Pferde unter 1 Jahr 4, 1 bis noch nicht 3 Jahre alt 8, 3 bis noch nicht 5 Jahre alt 9, 5 bis noch nicht 9 Jahre alt 13, 9 bis noch nicht 14 Jahre alt 27, 14 Jahre alt und älter 9; Gesamtzahl der Pferde 70. – Schafe unter 1 Jahr alt 59, 1 Jahr alt und älter 180; Gesamtzahl der Schafe 239. – Ziegen unter 1 Jahr alt 6, 1 Jahr und älter 18; Gesamtzahl der Ziegen 24. – Man zählte insgesamt 1600 Hühner, 104 Gänse, 97 Enten und 2 Bienenstöcke.

Obstverkauf Am 14. und 16. September wurde das Obst an den Wegen verkauft. Die Obsternte war in diesem Jahre schlecht. Auch die Bäume an den Straßen lieferten wenig. Gelöst wurden bei dem Verkauf 67,50 DM.

Preise Das Obst war wegen der schlechten Ernte verhältnismäßig teuer. Je nach der Sorte zahlte man für 1 z Apfel 30 – 60 DM. Zwetschen gab es fast gar nicht. Nur einige junge Bäume lieferten etwas.

1 z Kartoffeln kostete je nach Sorte 6 – 9 DM. 1 z Roggen kostete 20,00 DM, 1 z Hafer 17,00 DM, 1 z Weizen 21,00 DM, 1 z Gerste 19,00 DM.

Bullen: Spitzenpreis der Klasse A 123, a) 106 – 120, b) 102 – 112

Kühe: Spitzenpreis der Klasse A 106, a) 87 – 102, b) 75 – 90, c) 66 – 80, d) 50 – 65.

Färsen: Spitzenpreis der Klasse A 114, a) 105 – 111, b) 90 – 105.

Kälber: Spitzenpreis der Klasse A 195, a) 165 – 195, b) 145 – 165, c) 125 – 140, d) 105 – 120.

Schweine: Spitzenpreis der Klasse a 125, b1) 108 – 120, b2) 110 – 122, c) 110 – 122, d) 108 – 120, e) 100 – 115.

Sauen: g1) 102 – 108, g2) 95 – 100.

- Seite 256 -

Lämmer und Hammel: Spitzenpreis der Klasse A 95, a) 91 – 95.

Schulisches: Die Volksschule zählte 117 Schulkinder. 16 Schulkinder wurden Ostern 1957 entlassen, 13 Schulkinder traten ihren ersten Schulweg an.

Statistik: Für die Gemeinde Upsprunge wurden auf dem Standesamt in Salzkotten insgesamt 8 Eheschließungen, 18 Geburten und 9 Sterbefälle gebucht. Upsprunge zählte im Jahre 1957 800 Einwohner.

Klocke            Waldeyer

1958

Der Winter von 1957 hielt auch im Januar 1958 weiter an. Stark war der Frost. Die Temperatur fiel des Nachts auf  $-10^{\circ}$ ; tagsüber schwankte das Thermometer um  $0^{\circ}$ . Wenn auch Anfang Februar die Witterung milder wurde, trat gegen Mitte dieses Monats wieder starker Frost ein, der von großen Mengen Schnee begleitet war. Das kalte Wetter hielt auch im Monat März an. Der Schnee lag bis 30 cm hoch, die Temperatur schwankte zwischen  $-7^{\circ}$  bis  $-10^{\circ}$  nachts, tagsüber um  $0^{\circ}$  bis  $-2^{\circ}$ . Bis zum 25. März lag Schnee, dann wurde es milder, aber immer noch wehte kalter Wind. Die Durchschnittstemperatur betrug  $10 - 12^{\circ}$ , ebenso im Monat April. Der Boden war stark durchnäßt. Darum ging die Frühjahrsarbeit nur langsam voran. Die Bauern wurden unruhig, weil die Bestellung der Äcker noch sehr im argen lag. Aber zu ihrer Freude konnten sie feststellen, daß das kalte Winterwetter für das Wintergetreide nicht zum Schaden gewesen war. Gegen Mitte April besserte sich die Witterung; die Bestellungsarbeiten wurden schnell aufgegriffen und doppelt fleißig wurde geschafft. Dann trat im Mai eine wachstumsfördernde Treibhausatmosphäre ein. Der Gras und Kleewuchs gedieh ausgezeichnet. Man hörte die Frucht gleichsam wachsen und freute sich schon jetzt auf den ersten Schnitt, der eine reiche Ernte versprach. Dazu kam noch, daß zur Heuzeit sonniges Wetter eintrat. Der Wintervorrat für Tierfutter fiel gut aus. Anfangs Juni wurde es wieder kälter, dann wieder warm. Juli war es mäßig warm. Zur Erntezeit aber regnete es viel. Die Landwirte bangten schon um ihr Getreide. Aber Mitte August trat eine Wetterbesserung ein. Nun wurde von früh bis spät auf den Feldern gearbeitet, und die Ernte dann doch bald unter Dach und Fach gebracht. Sie verzögerte sich aber wegen der vorhergehenden

schlechten Witterung bis Ende August. Der Körnerertrag war in diesem Jahre mäßig. Mit den schweren Erntemaschinen waren die Felder beim Mähen sehr festgefahren. Das machte sich beim Pflügen oft recht unangenehm bemerkbar und erschwerte die Arbeit. Im September waren nur vereinzelte Regenschauer zu vermerken, sonst war das Wetter gut, was der Kartoffelernte von Nutzen war. Während die Frühkartoffelernte ziemlich schlecht war, fiel die Spätkartoffelernte verhältnismäßig gut aus. Auf Antrag der Bauern wurden wegen der früher

eintretenden Ernte die Herbstferien der Schulen für 8 Tage vorverlegt. Sie begannen am 20. September und dauerten bis zum 6. Oktober. Der Monat Oktober brachte gutes Wetter, somit konnte die Rübenernte ungestört vorgenommen werden. Die Ernte war zufriedenstellend, an Viehfutter dürfte es darum nicht fehlen. Im November war es erst ziemlich kalt und regnerisch, dann besserte sich das Wetter. Im Dezember war die Witterung, wenn auch anfangs des Monats leichte Niederschläge zu verzeichnen waren, mild.

Wahlen Am 6. Juli fand die Landtagswahl statt. Von den 489 Wahlberechtigten erfüllten 410 ihre Wahlpflicht, also 84 %. Unter den 410 abgegebenen Stimmzetteln waren 11 ungültige. Die 399 gültigen Stimmen verteilten sich auf die einzelnen Parteien: CDU 313, SPD 57, FDP 7, Zentrum 15, DP 7

Am 13. August starb das Gemeinderatsmitglied und zugleich der stellvertretende Bürgermeister Herr Aloys Helle. An seiner Statt wurde das Ersatzmitglied Herr Josef Ettlner durch den Herrn Bürgermeister Klocke in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung am 27. Oktober feierlich in den Gemeinderat aufgenommen und vereidigt. Sogleich fand auch die Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters statt, die durch Stimmzettel erfolgte. Die Auszählung der von

- Seite 259 -

den 8 stimmberechtigten Gemeinderäten abgegebenen Stimmen ergab die Mehrheit für das Gemeinderatsmitglied Herrn Konrad Antoni.

Am 21. September wurden 3 neue Mitglieder für den Kirchenvorstand gewählt, weil 3 von den 6 Mitgliedern ihre Amtszeit beendet hatten. In geheimer Wahl wurden durch Stimmzettel neu gewählt Herr Aloys Klocke, Herr Heinrich Zacharias, Herr Fritz Ilse. Wahlberechtigt waren 311, 63 davon wählten.

Wegebau Mit der Erhaltung und Instandsetzung der Wirtschaftswege hat sich unsere Gemeinde stets beschäftigt. Durch die Motorisierung der Landwirtschaft sind die Wege zum Teil derart zerfahren, daß ein Durchkommen, vor allem bei Regenwetter, kaum möglich ist. Mit Alt-Bahnschotter hat man Jahr für Jahr die Wege ausgebessert, aber dort, wo die Wege keine Packlage haben, ist dies unzureichend. Schon im Jahre 1951 baute man den „Scheideweg“ in einer Länge von 1230 m aus. Dieser erste Abschnitt stellte sich damals auf 28 794 DM. Hierzu mußte die Gemeinde die Eigenleistung von 6 877 DM aufbringen. Die Beihilfe betrug 12 400 DM, das Darlehen 6 927 DM und die Grundförderung 2 590 DM.

Die Kosten für den 1953 folgenden Ausbau des „Eichfeldes“ in der neuen Siedlung in einer Länge von 1190 m stellten sich auf 32 727 DM. Hierzu erhielt die Gemeinde eine Beihilfe in Höhe von 9 400 DM und eine Grundförderung von 2 785 DM. Als Darlehen wurden 13 500 DM aufgenommen. Für die Gemeinde blieb eine Eigenleistung in Höhe von 7 042 DM. In diesem Jahre erfolgte der Ausbau des Weges „Auf dem Berken“ in einer Länge von 1000 m und der Ausbau des Weges „Am Helleberg“ in einer Länge von 600 m. Insgesamt wurden danach 1600 m ausgebaut. Die Gesamtkosten für diesen Ausbau betragen 42 000 DM. Eine Beihilfe von 20 000 DM wurde gewährt. Ein Darlehen von 12 000 DM wurde aufgenommen.

- Seite 260 -

Die Eigenleistung der Gemeinde stellt sich auf 10 000 DM. Um die Eigenleistung tragen zu können, wurde die Grundsteuer A von 180 v. H. auf 255 v. H. erhöht. Zum jährlichen Schuldendienst von 2 576,50 DM werden von der Grundsteuer A 21,04 % verwertet.

Die Steuersätze betragen danach für die Grundsteuer A 255 v. H., für die Grundsteuer B 180 v. H., und für Gewerbe und Kapital 250 v. H.

Die scharfe Kurve, die von der Schulstraße bei dem Garten Anton Niggemeyer auf die Kreisstraße führte, wurde beseitigt. Bauer Niggemeyer verlor dadurch etwas Gartenland. Die Gemeinde mußte ihm an dieser Gartenseite eine neue Mauer setzen. Die Einfahrt zur Kreisstraße ist nun übersichtlicher und ungefährlicher für den Verkehr und den Fußgänger.

Neubau: Mit dem Bau von 2 neuen Wohnhäusern wurde in diesem Jahre begonnen. Beide sind im Rohbau fertig. Die Erbauer sind Heinrich Rellermeier und Fritz Käuper.

Sportplatz: Am 15. Mai dieses Jahres wurde der neue Sportplatz eingeweiht. Die jetzige Gestaltung dieses Platzes hat viel Arbeit und Sorge gekostet. Das es aber geschafft wurde, ist dem Einsatz aller Vereinsmitglieder, besonders aber dem Vorstand, zu danken. Ein besonderer Dank gebührt auch der Gemeinde. Sie erkannte, wie notwendig ein Sportplatz zur Heranbildung einer tüchtigen Jugend ist und stellte darum zunächst die nötigen Mittel zur Verfügung. Der Tag der Weihe wurde durch ein feierliches Hochamt eingeleitet. Danach ging es im Schweigemarsch zum Ehrenmal, wo man der toten und gefallenen Kameraden gedachte. Nachmittags 14 Uhr erfolgte durch Herrn Ehrendechant Reker die Weihe des



Sportgeländes. Die Feier umrahmte ein Kranz von Gedichten, Liedern und Ansprachen. Die gesamte Dorfgemeinde nahm an dieser Weihestunde teil.

Ausmalung der Kirche: Im Monat August wurde unsere Dorfkirche renoviert. Die gesamte Verantwortung für dieses Werk

- Seite 261 -

trug der Architekt Klaus Breithaupt. Er übergab die Malerarbeiten unseren Malermeistern Gebrüder Bergschneider. Die neuen Fenster im Langschiff der Kirche fertigte Glaskunstmaler Zappini von Paderborn. Für die Männerseite und für die Kinderbänke wurde Holzfußboden angeschafft. Die Ausmalung der Kirche ist einfach gehalten, aber das Gotteshaus hat ein würdiges Aussehen und spricht zur Andacht an. Das Werk ist gut gelungen. Die Gesamtkosten der Renovierung betragen 9 012 DM. 2 500 DM opferte die Bischöfliche Behörde, 2 000 DM Jagdpachtgelder spendeten die unsere Bauern, 1 500 DM die zur Tilgung der Kosten angesetzte Sonntagskollekte, die Einzelspenden betragen 1 500 DM.

Feste Am 26. Januar traf sich die Schützenbruderschaft zur Sebastiansfeier im Saale Rincheval. Wie immer wurde hier nach gemeinsamem Besuch der heiligen Messe mit gemeinschaftlicher Kommunion in gemütlicher Runde der Morgenkaffee eingenommen.

Der Sportverein und auch die Feuerwehr veranstalteten eine Fastnachtsfeier. Sie wurde von allen Mitgliedern besucht und verlief zur Freude aller Teilnehmer in guter Stimmung.

Der 1. Mai wurde in diesem Jahre durch ein Konzert auf dem Schulplatze eingeleitet. Der Musikverein erfreute alle Dorfeinwohner durch seine musikalischen Darbietungen. Verschönert und bereichert wurde das Konzert durch den Gesang des Kirchenchores.

Am 8. Juni erfolgte wie alle Jahre zur Einleitung des Schützenfestes das Vogelschießen auf der Sportwiese am Eingang des Dorfes. Herr Georg Fecke holte den Vogel herunter. Als neuer König wurde er umjubelt. Seine Königin wurde Fräulein Anna Mertens, Kirchplatz. Das Schützenfest wurde am 29. u. 30. Juni gefeiert. Auch die Kinder kamen auf ihre Kosten. Für sie wurde montags nachmittags eine Kinderbelustigung veranstaltet.

Am 21. u. 22. Juni erlebte unser Dorf auf derselben

Wiese ein Spring-, Reit- und Fahrturnier. Zu diesem waren Reiter mit ihren Pferden aus dem Kreise Büren, Paderborn, Lippstadt und Soest erschienen. Jeder Reiter zeigte sein Bestes. Mit großer Gewandtheit übersprang er alle Hindernisse, die ihm als Hürden oder Mauern in den Weg gestellt wurden. An Zuschauern fehlte es nicht.

Am 2. Weihnachtstag erfreute der Sportverein unser Dorf durch die Aufführung des Theaterstückes: Der Knecht vom Eichenhofe. Jeder Spieler hatte sich gut in seine Rolle hineingedacht und zeigte die besten Leistungen. Der Lohn der Arbeit war der vollbesetzte Saal und der Applaus, der allen Spielern gesendet wurde. Bei der Wiederholung des Stückes am 28. Dezember wurde der Theatergruppe das gleiche Lob für seine gute Aufführung gesendet.

Am 23. November hatten unsere Frauen und Mütter einmal Ausgang. Sie trafen sich in gemütlicher Runde bei einer Tasse Kaffee im Saale Rincheval. Zur Unterhaltung boten einige Jungfrauen 2 Theaterstückchen „Malchen als Stütze der Hausfrau“ und „Malchen wird fotografiert“. Zufrieden und in froher Stimmung kehrten die Frauen abends an ihre Arbeit zurück.

Ländlicher Beratungsdienst Vom 13. September ab weilte für 5 Wochen der Ländliche Beratungsdienst in unserer Gemeinde. Er hielt Kurse im Kochen, Backen, Nähen, Zuschneiden, Waschen, Bügeln und Mangeln ab. Unsere Mädchen des 8. und 7. Schuljahres besuchten zweimal in der Woche den Kochkursus und erhielten dadurch die ersten Kenntnisse im Kochen und Backen.

Deutsches Rotes Kreuz In den Wintermonaten führte das Deutsche Rote Kreuz auch in unserem Dorfe einen Kursus in „Erster Hilfe“ durch. Die Lehre vom menschlichen Körper und die ersten Maßnahmen bei Verletzungen und Unglücksfällen wurden durchgenommen. 16 Mitglieder besuchten diesen Kursus und legten mit Erfolg ihre Prüfung als „Helfer im D. R. Kr.“ ab. Zur

weiteren Ausbildung der Ersthelfer hält der Bereitschaftsarzt Dr. Magiera, Salzkotten, alle 3 Wochen weitere Vorträge.

Schulisches Am 20. März wurden 10 Kinder aus der Schule entlassen, 4 Mädchen und 6 Knaben. 17 Kinder wurden neu eingeschult. 9 Kinder wurden vom Kreisarzt wegen körperlicher Schwäche für 1 Jahr vom Schulbesuch zurückgesetzt. 15

Kinder, 9 Mädchen und 6 Knaben, empfangen am Weißensonntag die erste heilige Kommunion. Im letzten Jahre zählte unsere Schule 113 Kinder. Herr Hauptlehrer Eckermann war infolge einer Operation für 8 Wochen arbeitsunfähig. Die Vertretung übernahmen die beiden anderen Lehrpersonen. – Das neue Schulland wurde mit Obstbäumen und Beerensträuchern bepflanzt.

**Manöver** Auch in diesem Jahre wurden im Kreise Büren Manöver durchgeführt. Sie begannen am 9. September und dauerten ungefähr 14 Tage. Unsere Äcker und Wiesen erlitten teils großen Schaden.

**Brand** In der Nacht vom 5. zum 6. Juli, morgens zwischen 3 und 4 Uhr, ertönte die Brandglocke. Das Wohnhaus und das angebaute Stallgebäude des Bauern Franz Alpmann standen in hellen Flammen. Dank des tatkräftigen Einsatzes unserer Feuerwehr konnte der Brand auf den Dachstuhl beschränkt gehalten werden. Durch Brandstiftung soll das Feuer entstanden sein. Noch in derselben Nacht wurde die in Verdacht kommende Person, es soll ein früherer Knecht des Bauern Alpmann sein, von der Polizei verhaftet.

**Bodenerhebung** Wie im letzten Jahre, so wurde auch in diesem nur stichweise bei einzelnen Bauern die Ackergröße und Bestellung desselben wie auch sein Besitz an Wiese und Gartenland listenmäßig erfaßt.

**Viehzählung** Auch die Viehzählung wurde am 3. März, 3. Juni, und 3. September nur stichweise bei einzelnen Viehhaltern durchgeführt. Am 3. Dezember aber wurde das Vieh genau gezählt und bei allen Viehhaltern. Die Zahl der Schweinehalter betrug 106, die der Rindviehhalter 150, die der Pferdehalter 35, die der

- Seite 264 -

Schafhalter 3, die der Ziegenhalter 13, die der Hühnerhalter 110, die der Gänsehalter 14, die der Entenhalter 20.

Es wurden gezählt 1277 Schweine, davon 225 Ferkel unter 8 Wochen alt, 577 Jungschweine, 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt, 378 Schlacht- und Mastschweine, (½ Jahr alt und älter) 47 Zuchtsauen, ½ bis noch nicht 1 Jahr alt, 47 Sauen 1 Jahr alt und älter, 3 Eber, ½ Jahr alt und älter. Man zählte an Rindvieh insgesamt 610. Kälber unter 3 Monate alt waren es 37, 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt 117, 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt 135, 2 Jahre alte und ältere Tiere 3 Bullen, 29 Färsen, 269 Kühe. An Pferden zählte man 71, 7 Pferde waren 1 Jahr alt, 6 Pferde 1 bis noch nicht 3 Jahre alt, 7 Pferde 3 bis noch nicht 5 Jahre alt, 20

Tiere 5 bis noch nicht 9 Jahre alt, 16 Pferde 9 bis noch nicht 14 Jahre alt, 15 Pferde 14 Jahre alt und älter.

Von den 281 Schafen waren 60 Tiere unter 1 Jahr alt, 171 Tiere 1 Jahr alt und älter. Die Zahl der Hammel und übrigen Schafe betrug 50.

Man zählte insgesamt 19 Ziegen, davon waren jünger als 1 Jahr 1 Tier, 18 Ziegen waren 1 Jahr und älter.

Nach der Viehzählung stand die Zahl der Hühner auf 1619. 812 Junghennen waren bis zu einem Jahr alt. 721 Legehennen waren 1 Jahr und älter. An Hähnen, Schlacht- und Masthühnern zählte man 86. Insgesamt zählte unser Dorf 68 Gänse, 201 Enten, 1 Truthahn und 9 Bienenstöcke.

Obstverkauf: Am 18. Und 20. September wurde das Obst an den Gemeindewegen verkauft. Der Erlös ergab eine Summe von 837 DM.

Preise: Das Obst lieferte in diesem Jahre einen besonders guten Ertrag. Deshalb waren die Preise auch recht günstig. 1 z Äpfel kostete 15 – 20 DM, 1 z Birnen 12 – 15 DM, 1 z Pflaumen 15 – 20 DM. 1 z Kartoffeln kostete 7,50 – 9,00 DM.

1 z Weizen kostete 21,95 DM, 1 z Roggen 19,95 DM, 1 z Gerste 19,25DM,

- Seite 265 -

1 z Hafer 17,50 DM.

Bullen: Spitzenpreis der Kl. A 122 – 132, der Kl. B 115 – 123;

Kühe: Spitzenpreis der Kl. A 105 – 112, der Kl. B 96 – 105, der Kl. C 90 – 98, der Kl. D 80 – 90;

Färsen: Kl. A 116 – 120, Kl. B 104 – 115;

Kälber: Kl. A 180 – 190, B 150 – 175, Kl. C 125 – 145, Kl. D 100 – 120;

Schweine: Spitzenpreis a) 133 – 138, b) 132 – 138, c) 132 – 140, d) 132 – 140, e) 130 – 139

Sauen: a) 122 – 130, b) 107 – 116.

Statistik Nach der diesjährigen Volkszählung hat unser Dorf 814 Einwohner, auf dem Standesamt in Salzkotten wurden in diesem Jahre für Upsprunge gebucht an Eheschließungen 10, an Geburten 13 und an Sterbefällen 7-

Klocke Antoni

1959

Der Jahresbeginn 1959 brachte durchweg eine gute und für die Landwirtschaft geeignete Witterung. Die Frühjahrmonate März und April mit ihren ungewöhnlich warmen Tagen bewirkten eine frühe Wachstumsperiode. Die Saaten, sowie Wiesen und Weiden, zeigten zunächst ein recht befriedigendes Bild. Ende April aber kam sehr zum Leidwesen unserer Landwirte die unerwartete und plötzliche Kältewelle. Diese richtete bei der Obstblüte z. T. verheerende Frostschäden an. Der Weideaustrieb, der schon erfolgt war, mußte teilweise unterbrochen werden. Die Tiere wurden wieder aufgestellt.

Der Monat Mai, der nach alter Bauernregel Scheune und Faß füllt, wenn er genügend Regen bringt, brachte dann die erste Trockenperiode. Jungsaaten, Rübenpflanzen und Weideflächen litten stark unter der Dürre. An einigen Orten war das Gras nur handbreit gewachsen. Die Heuernte erlitt einen starken Rückschlag. Die Trockenheit hielt weiter an. Bald waren die vorher saftigen Wiesen in braungebrannte kahle Flächen verwandelt. Die meisten Bäche und Flußläufe trockneten aus. Der 2. Gras- und Kleeschnitt und auch die Zwischenfrucht fielen vollständig aus. Fast 4 Wochen früher als in Normaljahr begann die Ernte. Die Körnerfrüchte waren mancherorts sogar nur notreif geworden. Das Brotgetreide lieferte trotz der Dürre noch einen zufriedenstellenden Ertrag. Die übrigen Getreidesorten, besonders auch Hafer, brachten nur wenig ein. Die Gemüse- und auch die Obsternte waren fast allorts schlecht. Durch die Dürre und Wärme begünstigt, traten in weitem Umfange sehr stark Blattläuse, Spinnen und sonstige Schädlinge auf, die an Gemüse und Obst großen Schaden anrichteten. Die Obstplantagen hingegen lieferten ziemlich guten Ertrag. Die Steckrüben waren in der Hitze völlig vertrocknet. Futter- und Zuckerrüben brachten nur geringen Ertrag. Was geerntet wurde, faulte z. T. sehr stark, sowohl an Obst als auch

an Rüben. Die übermäßige Trockenheit machte die Früchte für eine längere Lagerung ungeeignet. Der Futtermangel machte sich auf unseren Bauernhöfen täglich aufs Neue bemerkbar und wird auch bis zum endgültigen Weideaustrieb im kommenden Frühjahr anhalten. Manche Bauern mußten wegen des Fehlens

von Runkeln und Heu in diesem Jahre im wahrsten Sinne des Wortes die Milch mit teurem Kraftfutter erkaufen, auch, um den Mindestbestand an Vieh halten zu können. Dazu kommt noch, daß in den Nahrungsmitteln manche wertvolle Nährstoffe durch die heißen Sonnenstrahlen direkt verbrannt waren, die Nahrungsmittel danach an Qualität sehr gelitten hatten. Von den Instituten der Landwirtschaftskammer wurde einwandfrei festgestellt, daß die in diesem Jahre erzielten Futtermittel durchschnittlich 50 % weniger Eiweiß enthalten als in normalen Jahren, weil eben wegen der Trockenheit manche Mineralien des Bodens nicht in die Pflanze gelangen konnten. Das ausgesäte Winterkorn, das größtenteils schon Ende September und Anfang Oktober in den Boden gebracht worden war, lag noch lange ohne die geringsten Keimanzeichen. Erst nach dem Eintritt der ersten Niederschläge gegen Mitte Oktober atmeten alle Leute auf. Man hörte freudig rufen: „Es regnet!“ Dann war es wieder trocken, bis im Dezember der Himmel sein Naß zur Erde sandte. Und diese Niederschläge bewirkten doch noch, daß das Getreide nach und nach aufging und sogar einen erstaunlich lückenlosen Stand zeigte. Die anfängliche Sorge unserer Bauern, eine lange Bodenlagerung würde eine Beeinträchtigung der Keimfähigkeit hervorrufen, war damit behoben.

Wegebau Der Querweg von der Langenstraße zur Schulstraße bei Arning und Ilse-Cramer und die Verlängerung derselben, die sogen. Königsstraße, bis Claes bekam eine Streudecke und Rinnenpflaster. Die Arbeiten führte im Mai – Juni die Firma Friedrich Steinhage, Niederntudorf durch.

Feste Am 25. Januar traf sich die Schützenbruderschaft

- Seite 268 -

zur Sebastiansfeier im Saale Rincheval. Nach vorhergegangenem feierlichem Gottesdienst und gemeinschaftlicher heiliger Kommunion wurde im Saale gemeinsam Kaffee getrunken.

Am 5. Februar feierten unsere Frauen und Mütter Fastnacht. Auch sie wollten einmal zu den Narren zählen. Deshalb schwangen sie sich zu dieser Feier auf und versuchten, es den Kölnern gleich zu machen. Der Präsident des Elferrates und zugleich Leiter des Ganzen war Frau Even, geboren in Cöln. Mit ihren närrischen Einfällen wußte sie die Stunden sehr zu beleben. Dazu trugen passende Theaterstückchen, von Frauen und Jungfrauen vorgeführt, zur weiteren

Unterhaltung bei. Bis 12 Uhr dauerte die Sitzung, dann eilte man in froher Stimmung nach Hause.

Auch der Sportverein ließ sich die Fastnachtsfreuden nicht nehmen. Er feierte am 8. Februar, während am Tage zuvor, am 7. Februar, die Feuerwehr sich nur im Kreise der Mitglieder amüsierte. So kamen alle zur Fastnachtszeit gut auf ihre Kosten.

Am 31. Mai startete das Sportfest. Tagsüber versuchte man sich in sportlichen Übungen, besonders im Fußballspiel, am Abend schwang man das Tanzbein.

Am 14. Juni war in diesem Jahre das übliche Vogelschießen. Es wurde durchgeführt in der Lehmkuhle an der neu errichteten Vogelstange mit Kugelfang. Eine solche Stange war erforderlich, weil laut der Verfügung der Regierung ohne Kugelfang mit dem Gewehr nicht mehr geschossen werden darf. Herr Johannes Kaup, Schulstr., holte den Vogel herunter und war somit für dieses Jahr Upsprunger Schützenkönig. Zur Mitregentin für die Dauer seiner Regierung erwählte er Frau Katharina Hecker, Kreisstr. Das Fest selbst wurde am 27. 28. 29. Juni gefeiert. Der Abend des 27. Juni galt wie alljährlich dem Gedenken der Gefallenen. Nach einer Kriegerehrung mit Kranzniederlegung am Ehrenmal ging es im Schweigemarsch zur Kirche, wo ebenfalls am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt wurde. Alle Dorfbewohner nahmen

- Seite 269 -

am Feste teil. Es verlief zur Freude aller in Eintracht und Frieden.

Durch die Sebastiansbruderschaft angeregt wurde am 2. Ostertag in den Abendstunden ein Osterfeuer angezündet. Auf der Wiese Meschede-Stapel versammelte sich jung und alt um den Holzabfallhaufen. Die Schulkinder verschönerten den Abend durch Vortrag von Gedichten und Liedern.

Am 15. November hatten die Mütter ihren gemütlichen Nachmittag. Nach kurzer Predigt in der Kirche eilten alle in den Saal Rincheval. Dort luden gedeckte Tische zu frohen Kaffeestunden ein. Die Kinder der Mittelklasse erfreuten ihre Mutter durch das Vortragen passender Gedichte und das Spielen von 2 Theaterstückchen. Die Stückchen hießen: „Die Sterntaler“ und „Die beste Mutter“. Beim letzteren Stück wurden die Mütter von den Kindern zum Mitspielen aufgefordert. Das machte allen sehr große Freude.

Während in früheren Jahren St. Nikolaus stets unsere Kinder in der Schule besuchte, veranstaltete in diesem Jahre der Sportverein eine Nikolausfeier im Saale Rincheval. Zu dieser waren alle Eltern des Dorfes mit ihren Kindern eingeladen und auch wohl erschienen. Alle Plätze waren nämlich besetzt. Die Schulkinder aller Klassen begrüßten St. Nikolaus mit Gesang und Gedicht. Als dann St. Nikolaus Lob und Tadel in seiner Ansprache sowohl den Kindern als auch den Erwachsenen gespendet hatte, teilte er mit seinem Knecht Ruprecht die Tüten, gefüllt mit allerlei Backwerk und Süßigkeiten, an die Kinder aus. Diese Nikolausfeier hat allen sehr gut gefallen. Alle Kosten hat der Sportverein getragen.

Kirchliches In der ganzen Diözese Paderborn wurden Volksmissionen abgehalten. Weil in Upsprunge aber erst vor 6 Jahren die Mission stattgefunden hatte, wurde hier nur eine religiöse Woche durchgeführt und zwar vom 22. Februar bis zum 27. Februar. Pater Roland vom Franziskanerorden aus Recklinghausen hielt die Vorträge. Die Beteiligung war gut.

Schulisches Ostern 1959 wurden 13 Kinder aus der Volksschule

- Seite 270 -

ins Leben geschickt, 5 Knaben, 8 Mädchen. 17 Kinder wurden neu eingeschult. Danach zählte unsere Schule 117 Schulkinder.

16 Kinder empfangen am Weißensonntag unter Beteiligung der ganzen Gemeinde die heilige Erstkommunion, davon waren 5 Jungen, 11 Mädchen.

Der Schulum- und -neubau ist bereits 3 Jahre alt. Darum wurden in diesem Jahr, nachdem im Vorjahre die Klassenfenster einen neuen Anstrich erhalten hatten, nun auch die Fenster der Wohnungen und die Schultüren, wie auch die Klosettüren und Türen der Abstellräume neu angestrichen.

Friedhofs- Die alte Hecke, die den alten und den neuen Friedhofsteil noch immer  
verschöne- voneinander trennte, wurde beseitigt. Die Anlagen wurden weiter mit  
rung Ziersträucher bepflanzte. Eine Pumpe wurde neu angelegt, um dadurch den Leuten die Pflege der Gräber und das Begießen der Blumen zu erleichtern.

Diebstahl In diesem Jahre wurden in unserem Dorfe mehrere Diebstähle verübt. Bei Johannes Kaup, Schulstr., entwendete man die Personalpapiere und einen kleinen Geldbetrag. Bei Kaufmann Kirsch wurden 60 Tafeln Schokolade und 60 Schachteln Zigaretten gestohlen. Kaufmann und Bäcker Lange, Kirchplatz Nr. 58,



wurde 2 mal von Dieben besucht. Beim ersten Male holte man die Geldkassette aus dem Laden. Das zweite Mal drang man in den Büroraum ein und entwendete eine Kassette mit Wertpapieren und Goldsachen im Werte von 19 000 DM. Diesen letzteren Diebstahl gestand der Arbeiter Heinz Großmann ein, der in Salzkotten auf der Dreckburg wohnt; auch hat er den Diebstahl bei Kirsch verübt. Er wurde in das Landgerichtsgefängnis, Paderborn, eingeliefert und zwar am 8. Dezember im Hause des Bauern Theodor Meschede verhaftet samt dem Knechte des eben erwähnten Bauern, die beide in der Nacht vom 5. Zum 6. Dezember einen Diebstahl in einem Goldwarengeschäft in Paderborn verübt hatten.

- Seite 271 -

Wasser-  
mangel

Der Sommer mit seiner großen Trockenheit wirkte sich auch in unserem Dorfe aus. Viele Leute hatten kein Wasser. Für das Vieh holte man es aus der Heder, deren Wasserstand aber auch immermehr zurückging. Zum Kochen bat man den guten Nachbarn um Hilfe, der noch über diesen nassen Schatz in seinem Brunnen verfügte. Auch bei der Schule versagte der Brunnen. Es wurde aber sofort Abhilfe geschaffen durch ein Tieferbohren desselben. Bisher war der Brunnen 5,60 m tief, 5,20 m wurden dazu gebohrt, so daß er jetzt 10,80 m tief in die Erde geht. Auch 10 Familien im Dorf waren gezwungen, ihre Brunnen tiefer bohren zu lassen, um wieder Wasser zu bekommen.

Bodener-  
hebung

Jedes Jahr wird in den Monaten Mai – Juni die Bodenerhebung durchgeführt. In den letzten Jahren hat man sich aber mit einzelnen Stichproben bei dieser Erhebung begnügt, während in den früheren Jahren eine genaue Erhebung mit Hilfe von Listen vorgenommen wurde.

Viehzählung

Auch die Viehzählung ist sehr vereinfacht worden. Im März, Juni und September wurden auch hier nur Stichproben gemacht. Lediglich am 3. Dezember war eine genaue Zählung. Man zählte 94 Schweinehalter, 50 Rindviehbesitzer, 30 Pferdehalter, 3 Schafhalter, 13 Ziegenhalter, 99 Hühnerhalter, 15 Gänse- und 15 Entenhalter. Insgesamt zählte man 673 Stück Rindvieh. Davon entfielen auf Kälber unter 3 Monate alten 80, 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt 140, 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt 124, 2 Jahre alte und ältere Tiere 311; Bullen zählte man 4, Ochsen und Masttiere 12, Schlacht- und Masttiere 2. An Schweinen sind nach der Zählung in unserer Gemeinde 1206 Tiere. Davon unter 8 Wochen alte Ferkel 258, Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt 555, Schlacht- und

Mastschweine 293, Zuchtsauen ½ bis noch nicht 1 Jahr alt 6, 1 Jahr alt und älter 84, 4 Eber. Die Zahl der Pferde ist auf 54 zusammengeschrumpft, weil jeder Bauer seinen Betrieb mehr und mehr motorisiert hat. Es ist kaum noch ein Bauernhof da, der nicht einen Trecker oder Bulldog hat.

- Seite 272 -

Man mußte sich in den Betrieben schon umstellen, weil es an Arbeitskräften fehlt, der Bauer sonst seine Arbeit nicht leisten kann.

Unter den 54 Pferden sind 3 Tiere noch nicht 1 Jahr alt, 7 – 1 bis noch nicht 3 Jahre alt, 4 – 3 bis noch nicht 5 Jahre alt, 9 – 5 bis noch nicht 9 Jahre alt, 15 – 9 bis noch nicht 14 Jahre alt, 16 – 14 Jahre und älter. Von den 299 Schafen sind 85 Tiere noch nicht 1 Jahr alt, 211 Tiere 1 Jahr und älter, 3 Schafböcke. Außerdem hat unser Dorf 19 Ziegen, 1571 Hühner, 79 Gänse, 179 Enten, 3 Truthühner und 7 Bienenstöcke.

**Obstverkauf** Der Obstverkauf war in diesem Jahre früh und zwar am 19. August. Der Ertrag an Früchten war gering. Der Erlös bei dem Verkauf belief sich auf 117,80 DM, während man im Vorjahre bei dem Obstverkauf an den Wegen die Summe von 817,00 DM löste.

**Preise** Das Obst war verhältnismäßig teuer. Für 1 z gute Äpfel zahlte man 40 – 50 DM, für 1 z Birnen 25 – 30 DM, 1 z Pflaumen 25 DM, für 1 z Kartoffeln 12 – 15 DM, 1 z Weizen kostete 21,70 DM, 1 z Roggen 19,70 DM, 1 z Gerste 19,50 DM, 1 z Hafer 18,25 DM

Bullen: Spitzenpreis der Kl. A 115 – 132, B 100 – 118;  
Kühe: Spitzenpreis der Kl. A 98 – 110, B 83 – 98, C 72 – 90, D 55 – 75;  
Färsen: Spitzenpreis der Kl. A 110 – 118, B 94 – 110, C 88 – 95;  
Kälber: Spitzenpreis der Kl. A 175 – 190, B 155 – 170, C 130 – 150, D 100 – 125;  
Schweine: Spitzenpreis der b1) 126 – 136, b2) 126 – 138, c 126 – 138, d 126 – 136, e 120 – 131  
Sauen: g1 116 – 126, g2 116 – 126

**Statistik** Nach der letzten Volkszählung im September zählte unser Dorf 806 Einwohner. Auf dem Standesamt in Salzkotten wurden für Upsprünge eingetragen 15 Geburten, 8 Sterbefälle, 8 Trauungen.

Klocke            Antoni            Ettler

1960

Die Trockenheit des Jahres 1959, ja Trockenheit in noch stärkerem Maße, hatten die Wetterpropheten vorausgesagt. Aber diese Ankünder waren Brotesser, genau wie wir. Ihre Voraussagen schlugen ins Gegenteil um, und zwar brachte das Jahr 1960 viel Regen. Wenn auch der Wintermonat Januar uns mit Schnee und Eis heimsuchte, Februar und März aber mildere Temperaturen und ziemliche Trockenheit mit sich führten, so begann doch schon der Monat Mai mit einer Regenperiode, die fast 14 Tage anhielt. Auch im Juni regnete es viel; nur einige warme und heiße Tage waren im Sommer zu verzeichnen. Das schlechteste Wetter hatten wir in den Erntemonaten Juli – August – September. Mit Angst und banger Sorge schaute der Bauer stets zu dem mit Wolken verhangenen Himmel empor. Sollte er bei dem unbeständigen Wetter das Getreide mähen, das an sich eine reiche Ernte versprach, sollte er es auf dem Halm stehen lassen? Einige Bauern hatten Glück. Den größten Teil der Körnerfrüchte konnten sie retten, wenn auch alles naß eingefahren werden mußte. Die meisten aber hatten mit erheblichen Verlusten zu rechnen. Ihre Felder standen unter Wasser. Man konnte einfach nicht auf den Acker kommen, die Trecker blieben im Schlamm stecken. Dazu kam noch, daß auf manchen Feldern sich das Korn so gelegt hatte, daß man einfach nicht mähen konnte. Die Äcker sahen aus, als wenn sie gewalzt wären. Die Folge davon war, daß viele Körnerfrüchte verkamen und auf dem Halm auswuchsen. Man rechnet mit einem Verlust von 40 %. Die geerntete Frucht ist noch zum Teil bei der Lagerung verdorben. Die feuchte Frucht wurde muffig, schimmelig. So stellte man bei der Fütterung mit Heu und Klee fest, daß die Tiere es nicht fressen wollten. Ende September und Oktober beruhigte sich das Wetter. Es konnten dann wenigstens die Kartoffeln und zum Teil die Rüben trocken heimgebracht werden. Die Kartoffelernte

war gut, auch die Obst- und Rübenernte. Die Herbstbestellung machte allerdings den Bauern wieder große Schwierigkeiten, weil Ende Oktober und November die Regenfälle sich stark mehrten. Kalt war es nicht, auch nicht im Dezember. Erst Mitte des Weihnachtsmonats fiel der erste Schnee, die Temperatur sank nachts wenig unter 0 °. Doch bald war die Winterherrlichkeit geschwunden; der Schnee

verschwand, milde Witterung trat ein, und wir hatte, wie der Volksmund sagt „Grüne Weihnachten“. Das milde Wetter hielt bis zum letzten Tage des Jahres 1960 an.

Feste

Die Schützenbruderschaft hält an der traditionellen Sebastiansfeier fest. Wieder traf man sich in diesem Jahre im Saale Rincheval zu einer gemütlichen Runde bei Morgenkaffee und Kuchen, nachdem man zuvor das Schützenamt besucht und an der gemeinschaftlichen hl. Kommunion teilgenommen hatte.

Am 15. Mai feierte unsere Feuerwehr ihr 25. Stiftungsfest, zu dem viele auswärtige Wehren erschienen waren. Ein Zug durch das Dorf bildete den Auftakt. Ein Haus, als Attrappe aufgebaut auf der Wiese Rincheval, wurde in Brand gesteckt, so daß die Feuerwehrleute zum Löschen herbeieilen mußten. Der gefallenen Mitglieder der Weltkriege gedachte man durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal. Landrat Wilper hielt die Ansprache. Vier Männer waren es, die aus Anlaß des 25jähr. Bestehens der „Freiwilligen Feuerwehr Upsprunge“ im Mittelpunkt des Interesses standen. Sie waren Mitbegründer dieser Vereinigung und dienten dieser Volkshilfe in steter Treue. Deshalb wurden Amtsbrandmeister Stemberg, Oberbrandmeister Helle wie auch den Oberfeuerwehrleuten Schulte und Schäfer aus der Hand des Kreisoberamtmannes Wilhelmi das Ehrenkreuz überreicht. Nach den Schauübungen und der Ehrung der Jubilare folgten ab 17 Uhr Musik und Tanz.

Dem Feuerwehrfest folgte am 19. Juni das Sportfest. Auch bei dieser Veranstaltung wurde in einer würdigen Feierstunde der Gefallenen gedacht und beim Ehrenmal

- Seite 275 -

ein Kranz niedergelegt. Nach den sportlichen Übungen am Nachmittag war am Abend das gemütliche Beisammensein.

Das alljährliche Schützenfest wurde erst 1960 im August gefeiert. Zu einer anderen Zeit war das Zelt, das zu dieser Veranstaltung benötigt wird, nicht zu bekommen. Dem Feste voraus ging am 21. August das übliche Vogelschießen. Herr Josef Werner-Gülle erwarb sich durch einen glücklichen Schuß die Königswürde. Von allen Schützenbrüdern wurde er als neuer König umringt und umjubelt. Zu seiner Mitregentin wählte Josef Werner-Gülle Frau Elise Rellermeier. Das Fest selbst war am 27., 28., 29. August. Wurde es mit

Regenschauern überschüttet, so konnte das Wetter doch die Stimmung nicht beeinträchtigen. Unter Jubel und Begeisterung verlief die Feier in voller Harmonie zur Freude aller Bewohner des Dorfes. Die Beteiligung am Dorffest war sehr gut. Der in diesem Jahre wiedergegründete Kriegerverein führte am 23. Oktober einen Kameradschaftsabend durch. Bei dieser Gelegenheit wurden die Jubilare geehrt. Jeder Jubilar wurde von einem Schulkinde durch ein passendes Gedicht gewürdigt und ihm nach der Verleihung des Ordens, die der Vorsitzende des Vereins, Herr Theodor Meschede, übernahm, von dem Kinde ein Strauß Nelken überreicht. Am 13. November, dem Volkstrauertag, gedachte der Verein in aller Würde der Gefallenen. Nach dem Nachmittagsgottesdienst ging es im Schweigemarsch zum Ehrenmal. In 2 Opferschalen wurde ein Licht angezündet, geholt von dem angezündeten Licht vor dem Ehrenmal in der Kirche. Kinder verschönerten die Feier durch den Vortrag von Gedichten. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Theodor Meschede, gedachte in seiner Ansprache der Opfer des Krieges und versicherte ihnen ein treues Gedenken für alle Leiden, die sie für die Heimat getragen haben. Mit dem Lied „Ich hatt' einen Kameraden“, gespielt von der Musikkapelle Upsprunge, endete die Feierstunde. Der im Jahre 1959 gegründete Brieftaubenzuchtverein „Hederquelle“ führte am 19. und 20. November im

- Seite 276 -

Saale Rincheval seine sogen. „Schlagausstellung“ durch. Es wurden Brieftauben aus dem Verein, die im letzten Reisejahr Preise erzielt hatten, und Zuchttauben ausgestellt. Die besten Tiere wurden preisgekrönt. Ab 18 Uhr liefen an beiden Tagen Tonfilme über Brieftauben. Alle Besucher waren überrascht über die nette Gestaltung des Ausstellungsraumes, mehr aber noch von der Fülle des Taubenmaterials und dessen Güte. Die ersten Preise blieben in unserem Dorfe und wurden erteilt: Franz Buschmeier, Peter Lange und Gerhard Böddeker. Die Ausstellung wurde gut besucht.

Das höchste und schönste aller Feste, ein besonderer Freuden- und Ehrentag war für unsere Gemeinde der 17. April 1960. Unser hochw. Herr Pfarrer und Ehrendechant Johannes Reker durfte mit 74 Jahren sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Die Bewohner von Upsprunge sorgten für eine besonders feierliche Gestaltung dieses seltenen Festes. Fleißig regten sich in den Tagen vorher die

Hände der Frauen und Männer. Im Saale Rincheval wurden Ehrenbogen und Girlanden gewickelt. Diese Ehrenbogen wurden aufgestellt vor der Kirche, der Pastorat und auf der Ecke Langestr. – Schulstr. Die Wege wurden mit Grün belegt, zwischen dem Ornamente von Blumen hervorleuchteten. Die Wegränder selbst waren mit Fahnen besteckt.

Der Auftakt zu dieser Feierlichkeit war der Fackelzug am Vorabend des Festes. Alle Dorfbewohner hatten sich dazu eingefunden. Vor der Pastorat machte man halt. Die Musikkapelle spielte, der Kirchenchor sang passende Lieder. Der stellvertretende Bürgermeister Herr Konrad Antoni richtete im Namen der Gemeinde Worte des Dankes an den Jubilar. Danach erhob Herr Pastor Reker selbst seine Stimme, um allen Dorfbewohnern schon an diesem Abend zu danken für alle Freude und Ehre, vor allem aber für die Treue, die seine Pfarrkinder ihm in den 20 Jahren seines Wirkens in der Gemeinde Upsprunge erwiesen haben. Am Festtage selbst wurde um 10 Uhr ein feierliches Levitenamt gefeiert.  $\frac{1}{4}$  vor 10 Uhr wurde der Jubilar von Schulkindern, Schützen, Engelchen und vielen Pfarrkindern in

feierlichem Zuge von der Pastorat abgeholt. Nachdem ein Schulkind ihm vor dem Pfarrhaus ein Gedicht vorgetragen und den goldenen Kranz als Zeichen des „Goldenen Festes“ übergeben hatte, bewegte sich der



Zug durch die festlich geschmückten Straßen bis zur Kirche. Hier feierte Herr Pfarrer und Ehrendechant Reker das feierliche Levitenhochamt unter Assistenz des hochw. Herrn Dechant Schnepfer Verne und der beiden geistlichen Herren Vikar Müller, Salzkotten, Marienheim und Herrn Pastor Korte, Freudenberg. In seiner Festpredigt wies Herr Dechant Schnepfer auf die hohe Würde und Bedeutung des Priestertums hin, auf die die Gemeinde selbst schon vorbereitet wurde durch ein Tridium, das in der Woche vor Ostern durch den hochw. Pater Fischer, Lippstadt, gehalten wurde.

Am Nachmittag des Festtages fanden sich Vertreter des Kirchenvorstandes, der Gemeinde, sämtlicher Vereine und die Lehrpersonen mit einer Abordnung von Schulkindern zur Gratulation im Pfarrhaus ein. Noch-



mals griff Herr Antoni als Stellvertreter des erkrankten Bürgermeisters Herrn Klocke das Wort auf und schenkte dem Jubilar im Namen der Gemeinde Upsprunge den Teppich, der schon während der Feierstunde das Chor der Kirche schmückte.



**Schulisches** In den Osterferien wurde der Außenputz am Schul- und Feuerwehrgerätehaus zum Teil wegen schadhafter Stellen überholt. Man wählte für die Ausbesserungsarbeiten die Ferienzeit, damit den Schulkindern keine Gefahren drohten.

Viele unserer Schulkinder haben einen Schulweg von  $\frac{3}{4}$  Stunden. Diese benutzen Fahrräder. Bisher stellten die Kleinen ihre Räder am Nachbarhaus ab. Dem Übel wurde abgeholfen. Vor dem Feuerwehrgerätehaus an der Ostseite schuf die Gemeinde eine Möglichkeit zur Unterbringung der Fahrräder.

Für die Sportgeräte hatte die Schule keine Unterbringungsmöglichkeit. Darum wurde eine Wellblechbaracke von der Gemeinde gekauft und auf dem Sportplatz aufgebaut.



Am 26. Juni erkrankte Herr Hauptlehrer Eckermann. Wegen des starken Lehrermangels konnte kein Ersatz gestellt werden. Die Vertretung übernahmen die 2 anderen Lehrpersonen.

Am 1. September wurde unserer Schule eine neue Lehrkraft zugewiesen. Fräulein Winifred Kick, die Ende August ihre I. Lehrerprüfung an der Pädagogischen Akademie in Paderborn mit Erfolg ablegte, wurde von der Regierung Detmold nach hier beordert.

Am 13. Oktober verließ uns Herr Lehrer Straßner, nachdem er 12 Jahre an unserer Schule gewirkt hatte. Die Gemeinde sah ihn nur ungern scheiden. Sie hatte ihn als einen pflichttreuen Lehrer in der Zeit seiner Tätigkeit kennen gelernt. Die besten Wünsche aller Eltern und Schulkinder begleiteten ihn in seinen neuen Wirkungskreis an der Volksschule zu Scharmede. Aus Dankbarkeit für seine treue und gute Arbeit an den Schulkindern schenkte ihm die Gemeinde zum Abschied eine Leselampe.

Ostern wurden 12 Kinder, davon 9 Mädchen, 3 Knaben, aus der katholischen Volksschule entlassen. 21 Kinder wurden neu eingeschult, davon 10 Mädchen, 11 Knaben. 9 Kinder, 5 Jungen, 4 Mädchen, wurden zur ersten heiligen Kommunion geführt.

**Neubau** 3 Familien unseres Dorfes konnten in diesem Jahre in ihren Neubau ziehen. Ein Eigenheim erwarben sich Klemens Stahl, Lorenz Hassenjürgen und die Gebrüder Anton und Franz Bergschneider.

**Beleuchtung** Unser Dorf erfreut sich seit einigen Jahren der Straßenbeleuchtung. Im letzten Jahre wurden nochmals 4 weitere Lampen angelegt. Diese wurden aufgerichtet in der alten Siedlung, gegenüber dem Friedhof an der Kreisstraße, bei Dessel und Laumeier.

**Kanalisation** Immer wieder beschäftigte sich der Gemeinderat mit der Durchführung der Kanalisation. Da diese Anlage sehr viel Überlegung und Beratung erfordert, konnte sie leider bisher noch nicht durchgeführt werden. Wir hoffen jedoch, daß das kommende Jahr den Plan zur Tat werden läßt. Dann erst kann auch eine gründliche Erneuerung der Straßen

des Dorfes erfolgen.

Bodenerhebung - Viehzählung  
In der Bodenerhebung sowie auch bei der Viehzählung wurden wie in den vergangenen Jahren nur Stichproben durchgeführt. Allein am 3. Dezember erfolgte eine genaue Viehzählung. Danach sind in unserem Dorfe 105

Schweinehalter, 48 Rindviehhalter, 31 Pferdehalter, 4 Schafhalter, 12 Ziegenhalter, 132 Geflügelhalter.

An Schweinen zählte man: Ferkel unter 8 Wochen alt 250, Jungschweine von 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alt 730, Schlacht- und Mastschweine, ½ Jahr alt und älter 314, Zuchtsauen 106, 4 Eber. Die Zahl der Schweine beläuft sich danach auf 1407 Tiere.

An Rindvieh wurde verzeichnet: Jungvieh unter 3 Monate alt 121, 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt 133, 1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt 143, 2 Jahre alte und ältere Tiere 13, Färsen, Kalbinnen und Starke 42, Kühe nur zur Milchgewinnung 316. Gesamtzahl des Rindviehes beträgt danach 769.

Pferde hat unser Dorf nach der Zählung insgesamt noch 49, die sich verteilen auf Jungtiere unter 1 Jahr 2, 1 Jahr bis noch nicht 3 Jahre alt 5, 3 Jahre bis noch nicht 5 Jahre alt 6, 5 bis noch nicht 9 Jahre alt 7, 9 bis noch nicht 14 Jahre alt 13, 14 Jahre und älter 16.

Schafe: insgesamt 405 Tiere, Ziegen 17, Hühner 1631, Gänse 46, Enten 98, Truthähne 28, Perlhühner 2, Bienenvölker 7.

Im Vergleich zum Jahre 1958 ist die Zahl der Pferde in unserem Dorfe sehr gesunken und zwar von 71 auf 49. Ist das verwunderlich in dieser schnellebenden, treibenden Zeit? Wie sollte der Bauer bei dem starken Arbeitermangel noch mit einem Pferd zum Acker ziehen und seinen Boden bearbeiten können! Die Motorisierung griff auch auf den Bauernhöfen ein. Trecker und Bulldogg werden vor Pflug und Egge gespannt, um den Acker schnell und gut bearbeiten zu können.

Die Gemütlichkeit ist überhaupt überall ziemlich geschwunden. Viele Männer und Frauen unseres Dorfes,

die früher in aller Ruhe mit ihrem Fahrrad zur Arbeitsstätte fahren, benutzen heute ihr eigenes Auto oder ihr Motorrad. Wir zählen in unserer Gemeinde 31 Autos und 55 Motorräder und Mopeds.

Preise - Das Obst fiel in diesem Jahre trotz der nassen Witterung gut aus. Der Obstverkauf an den Gemeindewegen war am 17. September. Der Erlös dafür betrug 257 DM. Gute Äpfel kosteten in diesem Jahre je nach Sorte 20 – 40 DM. Für Birnen zahlte man 15 – 20 DM, für Pflaumen 20 DM. Kartoffeln kosteten je nach Sorte 8 – 11 DM. 1 z Weizen 21,10 DM, 1 z Roggen 19,20 DM, 1 z Gerste 19,00 DM, 1 z Hafer 18,00 DM

Bullen: Spitzenpreis: Kl.	A 115 – 130, B 110 – 118;
Kühe: " " "	A 95 – 116, B 83 – 96, C 75 – 87, D 62 – 75;
Färsen: " " "	A 105 – 106, B 100 – 108;
Kälber: " " "	A 185 – 200, B 160 – 180, C 140 - 157, D 120 - 135;
Schweine: " " "	126 – 137, 128 – 138, 125 – 140, 125 – 140;
Sauen: " " "	112 – 123.

Statistik Die Einwohnerzahl unseres Dorfes ist nach Angaben der letzten Volkszählung gesunken. Sie beträgt nur noch 796.

Es wurden auf dem Standesamt in Salzkotten für Upsprunge gebucht: 12 Geburten, 3 Sterbefälle und 5 Trauungen.

Klocke

Ilse

Ettler

1961

Das Jahr 1961 war von dem denkbar ungünstigsten Wetter begleitet. Die Witterung war wohl in den ersten Monaten der Jahreszeit entsprechend. Aber Frühjahr und Sommer brachten sehr viel Regen. Die Frühjahrsarbeiten gingen infolgedessen sehr schlecht und verspätet vonstatten. Säen und Pflanzen waren recht erschwert. Bei dem fast andauernden Regen im Sommer verdarben Heu und Klee größtenteils auf den Wiesen und Feldern. Die Getreideernte fiel ebenfalls schlecht aus. Um etwas Korn zu retten, fuhren manche Bauern es naß ein. Schlecht war auch die Kartoffelernte. Viele Anbauer bekamen ihre Aussaat kaum oder knapp wieder. Besser war das Wetter im September und Oktober. Im September war es an einigen Tagen sehr warm. Man spricht sogar in diesem Monat von 3 Tropentagen. Mit viel Sonnenschein und Wärme suchte uns der Oktober den nassen Sommer vergessen zu machen. Dank des milden Herbstwetters verfärbte sich das Laub der Bäume in diesem Jahre viel später als in den anderen Jahren, so daß der Oktober eher ein Spätsommer- als ein Frühherbstmonat war. Diese Witterung war für die Rüben und Runkeln gut; diese Hackfrüchte lieferten einen guten Ertrag. Die Obsternte hingegen viel sehr schlecht aus. Im November und Dezember hielt die milde Witterung weiter an, wengleich auch Ende des Monats Dezember leichter Frost und leichte Schneefälle eintraten.

Infolge der sehr ungünstigen Witterung war die Ungezieferplage sehr stark. Besonders stark war die Ratten- und Mäuseplage. Um ihrer Herr zu werden, wurden vielerorts große Summen für Bekämpfungsmittel ausgegeben.

#### Feste

Am 22. Januar war die gewohnte Sebastiansfeier. Die Schützen waren reichlich zum Schützenamt erschienen. Fast alle schritten in diesem Amt zum Tisch des Herrn. Danach ging es im Marschschritt unter den Klängen der Musik zum Saale Rincheval, wo man sich erfrischte an Kaffee und Kuchen.

Die Frauen waren einmal wieder von der Narrenzeit

mitgerissen worden und feierten auf Lüttke Dunerdag ihre Fastnacht.

Im April lud der Sportverein „Hederborn“ zum Elternabend ein. Die Eltern waren in großer Zahl erschienen. Der Abend sollte allen Anwesenden einen Einblick in

die Jugendarbeit geben. Der Abend war ausgefüllt durch Vorträge und dem Theaterstückchen: „Der bekehrte Turnerfreund“. In der Woche vom 22. Mai – 3. Juni feierte der Sportverein sein Jubiläumsfest aus Anlaß des 40jährigen Bestehens. Der Verein trat mit einer Reihe sportlicher Veranstaltungen auf. Den offiziellen Auftakt bildete der Festkommers im Saale Rincheval. Die Mitglieder waren zahlreich erschienen, unter ihnen auch die Jubilare, die 40 Jahre dem Verein die Treue bewahrten. Der Gefallenen gedachte man durch eine Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Für den 30. April lud der Musikverein zu einer gemütlichen Runde und zum Tanz bei dem Gastwirt Rincheval ein. Am 1. Mai selbst ging man zu einer kleinen Maifeier in den Wald. Christi Himmelfahrt flog man aus in das Sauerland. Der Kriegerverein unternahm ebenfalls eine Fahrt durch das Sauerland. Die Beteiligung an beiden Ausflügen war sehr gut. Am 19. November ehrte der Kriegerverein die Gefallenen durch eine Heldengedenkfeier am Ehrenmal. Schulkinder trugen Gedichte vor. Herr Theodor Meschede hielt die Gedenkrede, und danach legte er selbst zu Ehren der Gefallenen einen Kranz nieder.

Das schönste Volksfest ist das Schützenfest. Am 18. Juni war das Vogelschießen, durch das der Schützenverein seine ersten Anstrengungen für das eigentliche Fest machte. Den Vogel holte Johannes Schilling, Fried, herunter, der somit im Besitz der Königswürde war. Wo der Mann ist, muß auch die Frau sein. So dachte der neue König, und er wählte darum seine Frau Elisabeth zu seiner Königin. Das Fest selbst feierte der Verein am 24. und 25. Juni. Es herrschte bei allen eine frohe Stimmung. An diesen Festtagen wurden die 25- und 50jährigen Jubilare geehrt. Auch die Kinder sollten zu ihrem Recht kommen. Deshalb lud man diese für den zweiten Tag zu einer Belustigung auf der Wiese ein.

- Seite 284 -

Nach 3jähriger Pause spielte der Sportverein einmal wieder Theater. Das Stück hieß: Wenn die Weihnachtsglocken läuten. Es wurde am 1. Weihnachtstage, Neujahr und am 14. Januar aufgeführt. Die Vorstellungen waren gut besucht; die Spieler gaben aber auch ihr Bestes.

### Brand

In den späten Abendstunden des 3. August brannte die Scheune mit den Viehstallungen des Bauern Franz Alpmann ab. Reiche Ernte- und Strohvorräte, sowie mehrere landwirtschaftliche Maschinen und ein Trecker verbrannten.

Mehrere Tiere mußten wegen starker Brandwunden abgeschlachtet werden. Der Schaden beläuft sich auf 100 000 DM. Der Brand wurde angestiftet durch einen Knecht des Bauern.

Kanalisation Die ersten Arbeiten für die Kanalisation wurden in diesem Jahre in Angriff genommen. Die Leitung des Baues wurde dem Wasserbau-Ingenieur Remmert, Büren, übergeben. Der erste Bauabschnitt, die Pumpstation mit einer Druckleitung von ca. 150 m Länge bis zum Kriegerehrenmal, ist bereits erfolgt. Von da aus soll ein Anschluß mit natürlichem Gefälle bis zum Klärwerk, Salzkotten, geschaffen werden. Der Firma Gehrken, Paderborn, wurden die Bauarbeiten übergeben. Sie begann damit in Salzkotten. Infolge des Arbeitermangels schritt die Arbeit nur schleppend voran. Deshalb wurde eine zweite Firma, die Firma Spaeth, Paderborn, noch hinzugezogen. Diese begann mit ihren Arbeiten bei der Pumpstation und schuf die Leitung bis zur Linde. Die Anlage der Pumpstation selbst wurde der Firma Hans und Lenze, Geseke, übertragen.

Wegebau Die Wirtschaftswege „Teufelspatt“, „Scheidbruchweg“ und „Eiseweg“ wurden in diesem Jahre ausgebessert. Die Ausbaustrecke betrug 2 km. Der Ausbau erfolgte in einer Breite von 3,5 m in Packlage und einer Teertränkdecke. Die Arbeiten führte die Firma Liborius Gehrken, Paderborn, aus.

Friedhofsverbesserung Im Zuge der Neugestaltung und Wiederbelegung des Gemeindefriedhofes wurde eine Anzahl alter Grabstätten eingeebnet. Der Bau einer Friedhofskapelle und eine Neueinfassung des Friedhofes sind geplant.

Wahlen Die Gemeinderatswahl wie auch die Wahl für die Vertreter

- Seite 285 -

des Landkreises Büren fand am 19. März statt. Von den 470 Wahlberechtigten wählten 408. Davon waren bei den Gemeinderatswahlen 395 Stimmen gültig, 13 ungültig. Von den 408 abgegebenen Stimmen für die Kreiswahl waren 379 gültig, 29 ungültig. Die Wahlbeteiligung betrug 86,8 %.

Bei der Gemeindewahl entfielen auf die CDU 338, BHE 52 Stimmen. Bei der Kreiswahl erhielt die CDU 289, das Zentrum 34, die SPD 37, BHE 19 Stimmen. In den Gemeinderat wurden gewählt: Josef Ettler, Andreas Helle, Fritz Ilse, Theodor Meschede, Aloys Klocke und Klemens Stahl.

Als Bürgermeister wählten die neuen Gemeinderatsmitglieder den langjährigen Bürgermeister Aloys Klocke wieder.

Am 17. September erfolgte die Bundestagswahl, bei der jeder Wähler eine Erst- und eine Zweitstimme hatte. Bei der Erststimme waren 29 ungültig, bei der Zweitstimme 33. Wahlberechtigt waren 463, zur Wahl schritten 429, als 92,65 %. Von der Erststimme erhielt die CDU 309, SPD 58, FDP 21, GDP 8, DFU 3, DG 1 Stimme. Von der Zweitstimme bekam die CDU 307, SPD 57, FDP 23, GDP 4, DFU 4, DRP 1 Stimmen.

Schulisches Am 18. März schickte die Schule 7 Knaben und 6 Mädchen ins Leben hinaus. 18 Kinder wurden am 12. April neu eingeschult, davon 9 Knaben und 9 Mädchen. 13 Kinder wurden am 9. April zur ersten heiligen Kommunion geführt.

Am 28. April 1961 starb Herr Hauptlehrer Josef Eckermann. 5 Jahre wirkte er als Lehrer in unserer Gemeinde. Durch sein freundliches Wesen erwarb er sich die Liebe aller. Seine letzte Ruhestätte fand Herr Eckermann in Oberntudorf, wo er einige Jahre als Lehrer gewirkt hatte. Das Dorf gab ihm ein reiches Ehrengelächter. Die Gemeinde hatte 4 Busse gestellt, um den Bürgern die Teilnahme an der Beerdigung zu ermöglichen.

Am 6. Dezember bekam Upsprunge einen neuen Hauptlehrer. Herrn Lehrer Vogt aus Salzkotten wurde von der Regierung in Detmold dieses Amt übertragen. Wir hoffen und wünschen, daß Herr Vogt lange Jahre in guter Gesundheit zum Wohle der Upsprunger Jugend arbeiten darf.

Die Wohnung des Hauptlehrers wurde renoviert. Die Gemeinde ließ es sich nicht nehmen, der Wohnung ein schönes, neues Ansehen

- Seite 286 -

zu geben. Die Malermeister Gebrüder Anton und Franz Bergschneider führten die Arbeiten aus.

Am 24. März weilte unser hochwürdigster Herr Erzbischof Dr. Laurentius Jäger in unserer Gemeinde, um das Sakrament der Firmung zu spenden. Die Gemeinde bereitete ihm einen ehrenvollen Empfang. Gefirmt wurden 30 Knaben, 35 Mädchen.

Viehzählung Am 3. Dezember fand eine ausgiebige Viehzählung statt. Es wurden gezählt 41 Pferde, 1453 Schweine, 373 Schafe, 12 Ziegen, 8 Bienenvölker, 1735 Hühner, 85 Gänse, 137 Enten. Die Gesamtzahl des Rindviehes betrug 810.

Preise Im September war der Obstverkauf an den Straßen. Er brachte 183 DM ein. Das

Obstverkauf Obst war verhältnismäßig teuer. 1 z gute Äpfel kostete 30 – 40 DM, 1 z Birnen 20 DM. Pflaumen waren in solcher Menge da, daß die Bauern sie nicht pflücken konnten. Die meisten blieben deshalb an den Bäumen hängen. Die Pflaumen waren darum auch sehr billig. Man konnte 1 z für 5 – 10 DM kaufen. 1 z Kartoffeln kostete 9 – 11 DM.

1 z Weizen kostete 21,40 DM, 1 z Roggen 19,85 DM, 1 z Gerste 19,75 DM, 1 z Hafer 17,50 DM

Bullen	Spitzenpreise	A 120 – 132, B 112 – 118,
Ochsen	" "	A 121 – 125, B 115 – 118,
Kühe	" "	A 102 – 112, B 92 – 103, C 85 – 92, D 70 – 75,
Färsen	" "	A 110 – 120, B 104 – 113, C 95 – 105,
Kälber	" "	A 185 – 200, B 170 – 180, C 150 - 165, D 125 - 148,
Schweine	" "	125 – 136. 123 – 126, 118 – 136, 116 – 131

Upsprunge hatte nach der letzten Volkszählung 774 Einwohner. Auf dem

Statistik Standesamt, Salzkotten, wurden für Upsprunge eingetragen: 4 Eheschließungen, 15 Geburten, 7 Sterbefälle.

Klocke

Ilse

Ettler